



Parlament
Österreich

Untersuchungsausschuss

betreffend Aufklärung, ob öffentliche Gelder im Bereich der
Vollziehung des Bundes aus sachfremden Motiven
zweckwidrig verwendet wurden
(Rot-blauer-Machtmissbrauch-Untersuchungsausschuss)

Stenographisches Protokoll

11. Sitzung/medienöffentlich

Dienstag, 7. Mai 2024

XXVII. Gesetzgebungsperiode

Gesamtdauer der 11. Sitzung

13.12 Uhr – 21.37 Uhr

Erwin Schrödinger – Lokal 1

www.parlament.gv.at



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 2

Befragung der Auskunftsperson Ing. Mag. Reinhard Teufel

Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards: Dann möchte ich die anwesende Auskunftsperson Herrn Ing. Mag. Reinhard Teufel und ihre Vertrauensperson Mag. Y. P.¹ begrüßen. Als Erstes möchte ich die vorgelegten Personaldaten überprüfen und nachfragen, ob diese der Richtigkeit entsprechen. Ich gehe davon aus, dass das der Fall ist.

(Auskunftsperson und Vertrauensperson bejahen dies.)

Dann darf ich Sie, Herr Mag. Reinhard Teufel, wie folgt belehren: Sie werden vor dem Untersuchungsausschuss betreffend Aufklärung, ob öffentliche Gelder im Bereich der Vollziehung des Bundes aus sachfremden Motiven zweckwidrig verwendet wurden, als Auskunftsperson zu den Themen Inseratenschaltungen und Medienkooperationsvereinbarungen; Umfragen, Gutachten und Studien; Beauftragung von Werbeagenturen sowie Betrauung von Personen mit der Leitung oder stellvertretenden Leitung von Organisationseinheiten in der Bundesverwaltung samt Staatsanwaltschaften und ausgliederten Rechtsträgern angehört.

Sie haben mit der Ladung eine schriftliche Belehrung über Ihre Rechte und Pflichten als Auskunftsperson erhalten, ich weise Sie auf diese schriftliche Belehrung hin. Sie sind verpflichtet, die an Sie gerichteten Fragen wahrheitsgemäß und vollständig zu beantworten. Eine vorsätzlich falsche Aussage vor dem Untersuchungsausschuss kann gemäß § 288 Abs. 3 StGB wie eine falsche Beweisaussage vor Gericht mit Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren geahndet werden.

Es besteht vor dem Untersuchungsausschuss kein generelles Recht zur Aussageverweigerung. Die Aussageverweigerungsgründe konnten Sie der mit der Ladung zugestellten schriftlichen Belehrung entnehmen. Die Gründe für eine Aussageverweigerung sind anzugeben und über Verlangen glaubhaft zu machen.

¹ Angenommener Einspruch der Verfahrensrichterin gem. § 20 Abs. 3 VO-UA: Von der Veröffentlichung des Klarnamens wurde abgesehen. Der Klurname wird im gesamten Befragungsprotokoll mit Y. P. anonymisiert.



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 3

Auch weise ich Sie auf die bereits schriftlich mitgeteilte Geheimhaltungspflicht nach dem Informationsordnungsgesetz hinsichtlich klassifizierter Informationen hin; dies gilt auch noch nach Beendigung der Befragung.

Dem Untersuchungsausschuss vorgelegte Akten und Unterlagen dürfen nicht veröffentlicht werden. Heute vorgelegte Unterlagen dürfen weder von Ihnen noch von der Vertrauensperson an sich genommen werden. Weder Sie noch Ihre Vertrauensperson dürfen davon Kopien, Notizen oder Auszüge anfertigen.

Sie sind berechtigt, Beweisstücke vorzulegen, die Zulässigkeit an Sie gerichteter Fragen zu bestreiten und den Ausschluss der Öffentlichkeit jederzeit zu beantragen.

Ich darf mich an Sie wenden, Frau Mag. Y. P.: Ich belehre auch Sie über die strafrechtlichen Folgen einer falschen Aussage. Auch eine allfällige Mittäterschaft an einer vorsätzlich falschen Aussage vor dem Untersuchungsausschuss kann gemäß § 288 Abs. 3 StGB mit einer Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren bestraft werden. Auch für Sie gilt das Informationsordnungsgesetz.

Die Auskunftsperson kann Sie als Vertrauensperson jederzeit um Rat fragen und Sie können sich mit der Auskunftsperson ohne zeitliche Beschränkung beraten. Die Auskunftsperson darf dabei jedoch nicht an der Ablegung einer freien und vollständigen Aussage beeinflusst oder gar gehindert werden. Sie selbst sind nicht berechtigt, das Wort im Untersuchungsausschuss zu ergreifen.

Bei Verletzung der Verfahrensordnung oder Eingriffen in die Grund- und Persönlichkeitsrechte der Auskunftsperson steht es Ihnen frei, sich unmittelbar an mich als Verfahrensrichterin oder an die Verfahrensanwältin zu wenden. – Vielen Dank.

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Vielen Dank, Frau Verfahrensrichterin.

Sehr geehrter Ing. Mag. Reinhard Teufel, als Auskunftsperson haben Sie das Recht, eine **einleitende Stellungnahme** abzugeben. Diese soll 20 Minuten nicht überschreiten. Wollen Sie von diesem Recht Gebrauch machen?



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 4

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Ich verzichte.

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Vielen Dank.

Dann darf ich die Frau Verfahrensrichterin um die Durchführung der **Erstbefragung** bitten.

Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards: Herr Mag. Teufel, ich möchte mit einer Frage beginnen, die ich schon mit Herrn Klubobmann Kickl angesprochen habe und die ich – weil ich annehme, dass Sie einen ähnlichen Informationsstand haben – auch mit Ihnen kurz erörtern möchte. Ich möchte Ihnen dazu als Erstes das Dokument 93372 vorlegen und Sie darauf aufmerksam machen, dass auf Seite 1 ganz oben erst mal die dienstrechtliche Zusammenfassung des Lebenslaufes des Herrn Egisto Ott aufgelistet wird, der ja eine Zeit lang suspendiert war. *(Die Auskunftsperson liest in dem ihr vorgelegten Schriftstück.)*

Ich möchte gleich vorweg sagen, es geht mir in der Folge bei der Fragestellung nicht um den Inhalt der Vorwürfe, sondern um den Umgang des Innenministeriums mit der Suspendierung und der Aufhebung der Suspendierung.

Wie Sie hier sehen: Auf der Seite 1 steht schon in der sechsten, siebten Zeile, dass die Suspendierung vom „22.11.2017 bis 18.06.2018“ aufgrund des Vorwurfs des Verkaufs von Staatsgeheimnissen an Russland erfolgt ist. Das heißt, am 18.6., in der Zeit der Ministerschaft von Klubobmann Kickl und Ihnen als Kabinettschef, ist die Suspendierung wieder aufgehoben worden.

Und dann möchte ich Ihnen als Nächstes das entsprechende Erkenntnis des Bundesverwaltungsgerichtes zur Kenntnis bringen – und dann zusammenfassend vortragen –, das zum 15.6.2018 die Suspendierung aufgehoben hat, und zwar mit der Begründung, dass die Vorwürfe, die Herrn Egisto Ott damals gemacht wurden, nicht ausreichend genug aufgelistet wurden, dass sie zu vage waren, dass sie nicht nachvollziehbar waren und dass das Innenministerium das damit begründet hat, dass sich die Informationen noch im Ermittlungsstadium befinden, dass Ermittlungen im Gange sind.



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 5

Dann hat zuletzt, und das steht auf Seite 8 und Seite 9 dieses Erkenntnisses, das Bundesverwaltungsgericht gesagt, dass es aber möglich wäre – also es steht nichts im Wege –, dass in weiterer Folge allenfalls nochmals eine Suspendierung stattfinden könnte.

Und meine Frage ist jetzt: Was ist dann ab Mitte Juni mit diesen Ermittlungen passiert, die im Innenministerium stattgefunden haben? Hat man die weiterverfolgt? Warum ist Herr Egisto Ott dann nicht noch einmal suspendiert worden? Weil diese Ermittlungen nichts ergeben haben oder aus welchen Gründen sonst? Haben Sie Wahrnehmungen dazu?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Sehr geehrte Damen und Herren des Ausschusses! Betreffend diese von Ihnen gestellte Frage kann ich Ihnen nur mitteilen, dass ich in keinsten Art und Weise in diese Causa Ott involviert gewesen bin.

Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards: Das heißt, Sie haben als Kabinettschef keine Kenntnis oder keine Wahrnehmungen dazu gehabt, dass es diese Suspendierung und eine Aufhebung der Suspendierung gegeben hat.

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Ich habe diesbezüglich keine Wahrnehmungen. *(Ruf bei der ÖVP: Vielleicht belehren ... mit der Wahrheitspflicht!)*

Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards: Dann möchte ich Ihnen bitte noch einen Zeitungsartikel vom 13. Juni 2018 vorlegen: „Verdacht gegen BVT-Beamten: Verrat von Staatsgeheimnissen“. *(Die Auskunftsperson liest in dem ihr vorgelegten Schriftstück.)*

Und da steht, wenn Sie den ersten Satz und den weiteren Absatz lesen: „Ein bereits im Vorjahr suspendierter BVT-Beamter traf sich kürzlich mit einem Kabinettsmitarbeiter Kickls in einem Hotel.“ Das soll am 27. März 2018 stattgefunden haben, und daher frage ich Sie, ob Sie dazu irgendwelche Wahrnehmungen haben.

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Auch da kann ich nur sagen, habe ich keine Wahrnehmungen. *(Zwischenruf bei der ÖVP.)*

Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards: Im nächsten Absatz steht dann, dass dieser Kabinettsmitarbeiter dazu einen Aktenvermerk angelegt hat. „Im Übrigen habe auch O.



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 6

eigene Wahrnehmungen über [...] strafbare Vorgänge im BVT und stehe als Zeuge bereit (...)“, hielt also diese Person „am nächsten Tag in einem Aktenvermerk fest.“

Ich gehe davon aus: Sie waren der Kabinettschef, da hat ein Kabinettsmitarbeiter einen Aktenvermerk gemacht, das heißt einen offenbar dienstlichen Vorgang festgehalten. Und jetzt wundere ich mich, wenn Sie dazu keine Wahrnehmungen haben.

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Ja, das dürfen Sie. Ich habe diesen Aktenvermerk nicht bekommen.

Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards: Sie haben auch nachher niemals erfahren, dass es hier ein Problem mit Herrn Ott gegeben hat oder geben hätte können?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Im Nachhinein, ich kann nicht den genauen Zeitpunkt feststellen, ist mir das zu Ohren gekommen, aber wann das genau gewesen sein soll, kann ich nicht mehr nachvollziehen.

Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards: Wie können Sie sich als Kabinettschef, und ich gehe ja davon aus, dass man da einen gewissen Informationsstand hat - - Wie kann ich mir das vorstellen, dass es in der Leitung des Ministerium damals keinen Informationsfluss in Bezug auf diese Vorgänge um diese Person gegeben haben kann?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Sehr geehrte Damen und Herren! Bei uns hat es eine klare Trennung gegeben, und das können Sie auch in den Akten im BVT-Untersuchungsausschuss nachlesen: Ich war als Kabinettschef vorwiegend oder überwiegend dafür zuständig, das Regierungsprogramm, das damals mit der ÖVP ausverhandelt worden ist, auch entsprechend in Umsetzung zu bringen. Und alle anderen Angelegenheiten, Stichwort BVT, BVT-Reform oder dergleichen, alles, was im Bereich der Organisation gelegen ist, war nicht meine Aufgabe.

Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards: Wessen Aufgabe war das?



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 7

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Vorwiegend hat sich Herr Generalsekretär Goldgruber mit diesen Themen beschäftigt, das können Sie aber alle bitte auch im BVT-Untersuchungsausschuss und in dessen Protokollen nachlesen.

Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards: Haben Sie jemals während Ihrer Kabinettschefzeit irgendwie von Egisto Ott und der ihn betreffenden Problematik gehört?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Wie gesagt, ich kann es jetzt nicht mehr genau sagen, wann mir die Causa Ott in irgendeiner Art und Weise zugetragen worden ist oder ich da informiert worden bin.

Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards: Gut, dann darf ich kurz das Thema wechseln und Ihnen einen Rechnungshofbericht betreffend Kabinettsmitarbeiter vorhalten. Das ist das Dokument Nummer 70091. Kennen Sie den?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Nein, aber Sie werden ihn mir gleich zeigen.

Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards: Tatsächlich, das werde ich. Ich beginne mit der Seite 214. *(Die Auskunftsperson liest in dem ihr vorgelegten Schriftstück.)* Da sehen Sie oben in einer Grafik einen Vergleich der Kabinette Mikl-Leitner, Sobotka, Kickl, Peschorn. Im letzten Absatz auf dieser Seite wird halt in einer gewissen Weise kritisch bemerkt, dass besonders viele – und aufgrund nicht guter Dokumentation eine nicht immer nachvollziehbare Anzahl von Kabinettsmitarbeitern – beschäftigt werden, nämlich abhängig „von Stichtagen zumindest 17 und maximal 37 Personen“.

Und ich hätte gerne gefragt, aus welchem Grund eine derartig hohe oder vergleichsweise hohe Anzahl an Kabinettsmitarbeitern erforderlich gewesen ist.

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Sehr geehrte Damen und Herren, ich habe mir im Zuge des letzten Untersuchungsausschusses, wo ich die Ehre gehabt habe, hier vorstellig zu werden – nämlich am 19.2.2019 im Zuge des BVT-Ausschusses –, noch einmal die aktuelle Mitarbeiterliste von damals herausgesucht und mitgenommen.



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 8

Da hat es folgendermaßen ausgesehen: Das Kabinett bestand aus zwei Assistentinnen, sieben Referenten, vier Personen in der strategischen Koordination, und in der Kommunikation haben sich fünf Personen befunden, also in Summe 18 Mitarbeiter.

Jetzt, seitens dieses Rechnungshofausschusses, ist man auf die Idee gekommen, auch das Generalsekretariat miteinzuberechnen. Zum damaligen Zeitpunkt hatte das Generalsekretariat eine Assistentin und acht Referenten; bedeutet also in Summe, dass 27 Mitarbeiter am 19.2. im Kabinett beziehungsweise im Generalsekretariat tätig waren.

Ich muss eines dazufügen: Es hat vorher kein Generalsekretariat gegeben im Bundesministerium für Inneres. In anderen Ministerien gibt es die sehr wohl noch, und dort werden laut Rechnungshof diese Mitarbeiter des Generalsekretärs wohl nicht mitgezählt.

Unabhängig davon kann ich schon eines auch festhalten: Sie haben jetzt die Zahl 38 - -, oder was war der Höchststand?

Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards: 17 und maximal 37 Personen, und im Generalsekretariat zumindest acht und maximal zwölf Personen, wobei eben vom Rechnungshof auch auf eine, sagen wir mal, etwas lückenhafte Dokumentation hingewiesen wurde, sodass das nicht immer ganz vollständig nachvollziehbar war.

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Ja, ich glaube, der Rechnungshof hat sich sogar die Mühe gemacht, die Kanzleikräfte miteinzubeziehen – bis hin zu den Putzkräften, die tätig waren im Kabinett, bis hin zum Empfang. Da ist es dann natürlich schon so, dass die Zahl etwas größer geworden ist. Und ich weiß auch nicht, ob bei dieser Zahl auch das Staatssekretariat der Frau Edtstadler dabei ist. Wissen Sie das?

Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards: Ist im Rechnungshofbericht nicht erwähnt, nein.

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Nicht erwähnt oder nicht explizit ausgeführt. Das können wir somit hier nicht nachvollziehen.

Aber eines ist auch klar – nur, dass Sie einmal die Relationen auch sehen –: Das Bundesministerium für Inneres hat aktuell über 40 000 Bedienstete, und die Zahl Kabinett



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 9

plus Generalsekretariat - -, da handelt es sich scheinbar maximal um 38 Personen. Ich glaube, das ist vertretbar.

Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards: Vielen Dank.

Haben Sie dann eine Erklärung, warum dann der Rechnungshof das in irgendeiner Weise kritisch betrachtet hat?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Ich bin nicht der Exeget des Rechnungshofes.

Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards: Gut. Auf Seite 149 und gleich in der Folge auf Seite 159 wurde ebenfalls kritisiert - -

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Ich glaube, ich unterbreche kurz die Sitzung, bis die IT-Probleme gelöst sind – damit das nicht auf die Gesamtbefragungsdauer geht. Es kommt also zu einer kurzen ***Unterbrechung***.

(Sitzungsunterbrechung: 17.24 Uhr bis 17.29 Uhr.)

17.29

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Ich ***nehme*** die unterbrochene Sitzung ***wieder auf***.

Frau Mag. Edwards, Sie sind am Wort.

Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards: Erstens muss ich mich berichtigen: Es ist natürlich kein Rechnungshofbericht, sondern ein Bericht der Abteilung Interne Revision. Aber auf Seite 149 und dann in der Folge auf Seite 159 wird ebenfalls kritisch angemerkt, dass Sie als Kabinettschef – muss man auch sagen, entgegen dem Bundesbezügegesetz – einen eigenen Dienstwagen hatten, und dass Sie mit diesem Dienstwagen, was auf Seite 159 zu finden ist, 81 Prozent aller Kilometer aller Kabinettsmitarbeiter zurückgelegt haben.



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 10

Ich wollte Sie nach den Hintergründen dafür fragen.

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Damen und Herren des Ausschusses! Ich möchte da ganz klar festhalten – und das geht auch da aus dem Interne-Revisions-Bericht ganz klar hervor –, dass ich dieses Kraftfahrzeug samt Fahrer erlasskonform, somit allen Rechtsvorschriften entsprechend, konform, genutzt habe.

Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards: Da muss ich Ihnen jetzt widersprechen, weil im Bundesbezügegesetz ausdrücklich steht, wem ein Dienstwagen gebührt, und Kabinettschefs sind da nicht aufgelistet. Auch im Bericht wird eine Verordnung zitiert, nach der das nicht den Vorschriften entsprochen hat.

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Sehr geehrte Damen und Herren, dieser Interne-Revisions-Bericht liegt dem Bundesministerium für Inneres seit 2019 vor, und bis zum heutigen Tage ist die Behörde nicht an mich herangetreten, hat mir in keinsten Art und Weise diesbezüglich Vorbehalte gemacht beziehungsweise ein Disziplinarverfahren eingeleitet.

Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards: Können Sie dann zumindest Auskunft geben, wofür, für welche Zwecke Sie derartig viele Kilometer, die sozusagen einen Großteil aller Kilometer des Kabinetts ausgemacht haben, verwendet haben? (Abg. **Hafenecker:** Zur Geschäftsordnung!)

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Herr Abgeordneter Hafenecker, zur Geschäftsordnung.

Abgeordneter Christian Hafenecker, MA (FPÖ) (zur Geschäftsbehandlung): Frau Verfahrensrichterin, es würde mich jetzt schon interessieren, wo Sie das im Untersuchungsgegenstand verorten beziehungsweise wohin Sie mit diesen Fragen eigentlich wollen im Sinne des sehr, sehr schlecht formulierten Untersuchungsgegenstandes der ÖVP. Er ist eh sehr breit und sehr schlecht formuliert, aber ich kann Ihnen da jetzt trotzdem nicht



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 11

folgen, was das grundsätzlich werden soll – außer vielleicht die Erzählung, die die ÖVP jetzt eben gleich beginnen wird. (*Abg. Hanger hebt die Hand.*)

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Frau Verfahrensrichterin.

Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards: Ich habe es unter Punkt 4, Seite - -

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Entschuldigung, ich habe Sie nicht gesehen. Bitte, Herr Abgeordneter Hanger.

Abgeordneter Mag. Andreas Hanger (ÖVP) (zur Geschäftsbehandlung): Na ja, um kurz zu replizieren: Wir sind natürlich mitten im Untersuchungsgegenstand, weil es um die zweckwidrige Verwendung von öffentlichen Geldern geht.

Ich darf das vielleicht auch dahin gehend klarstellen, dass es natürlich einerseits um die Frage der rechtskonformen Grundlage geht, aber andererseits natürlich auch um die politische Verantwortung; denn 96 000 Kilometer sind halt sehr viel, und wir haben natürlich auch die Aufgabe, das Dahinter zu hinterfragen. (*Abg. Hafenecker hebt die Hand.*)

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Frau Verfahrensrichterin. Nein, noch einmal Herr Abgeordneter Hafenecker.

Abgeordneter Christian Hafenecker, MA (FPÖ) (zur Geschäftsbehandlung): Ich finde es immer bemerkenswert, wie Herr Kollege Hanger Gedanken lesen kann und sogar weiß, was Sie sich denken, Frau Verfahrensrichterin. Das würde mich ja fast ein bisschen in Furcht und Unruhe versetzen. Ich habe an sich ja die Frage an Sie gerichtet und nicht an Kollegen Hanger.

Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards: Dann darf ich?

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Jetzt ist - - (*Abg. Hanger: Danke, dass ich mich zu Wort melden darf! – Abg. Hafenecker: Ja, bitte! – Ruf: Also unglaublich! – Hier darf sich jeder zu Wort melden, auch wenn die Wortmeldungen nicht immer geschäftsordnungskonform sind.*)

Frau Verfahrensrichterin, bitte.



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmisbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 12

Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards: Ich beziehe mich mit der Frage ziemlich wortwörtlich auf Seite 5, Punkt 4 des Einsetzungsverlangens:

„Aufklärung über die allfällige Einflussnahme auf die Betrauung sowie Bestellung mit Führungs- und Leitungsfunktionen [...], über die damit in Zusammenhang stehende mögliche Umgehung oder Verletzung von Rechtsvorschriften und über die dem Bund oder anderen Rechtsträgern dadurch entstandenen Kosten.“

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Vielen Dank. Das ist ein Novum, glaube ich, dass die Verfahrensrichterin erläutern muss, warum etwas Untersuchungsgegenstand ist.

Also bitte, ich glaube, an die Auskunftsperson wurde eine Frage gerichtet. – Bitte, Herr Mag. Teufel.

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Sehr geehrte Abgeordnete! Hoher Ausschuss! Um das nochmals festzuhalten: Die Interne Revision hat alle Fahrten meiner Person im Zuge meiner Tätigkeit als Kabinettschef überprüft, konnte keine Fehler oder Sonstiges feststellen. Daher können Sie annehmen, dass jede Fahrt entsprechend auch rechtlich und erlasskonform gedeckt war.

Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards: Vielen Dank. Meine Zeit ist zu Ende. Ich möchte meine Erstbefragung damit beenden. Danke.

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Danke, Frau Verfahrensrichterin.

Wir kommen nun zur Redezeitvereinbarung. Wir haben eine volle Befragungszeit vereinbart. Im Sinne dieser Redezeitvereinbarung erteile ich nun Herrn Abgeordnetem Hanger als Erstem das Wort für die Fragestellung. – Bitte, Herr Abgeordneter Hanger.

Abgeordneter Mag. Andreas Hanger (ÖVP): Herr Mag. Teufel, danke fürs Erscheinen. Das ist nicht selbstverständlich für Ihre Fraktion, wie wir gesehen haben. Da haben ja sehr viele



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 13

Parteikolleginnen und -kollegen die Flucht ergriffen. Deshalb einleitend ein großes Danke dafür.

Ich darf gleich in medias res gehen und Ihnen das Dokument mit der Nummer 70679 vorlegen. Ich darf Sie ersuchen, den ersten Chat, der mittlerweile auch medial bekannt ist, durchzulesen, denn über den werden wir dann reden. *(Die Auskunftsperson liest in dem ihr vorgelegten Schriftstück.)*

In diesen Chats geht es darum, dass der damalige Herr Vizekanzler Strache die Inserateneinstellung in der Zeitung „Österreich“ ankündigt, weil er halt sehr verärgert darüber ist, dass ein Diskussionsteilnehmer eingeladen worden ist.

Einleitend die erste Frage, Herr Mag. Teufel: In Ihrer Rolle als Kabinettschef in der Frage der Inseratenvergabe, jetzt einmal auf der Metaebene, in welcher Form waren Sie da eingebunden? Waren Sie nicht eingebunden? War das Thema bei Kabinettsitzungen?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Herr Abgeordneter Hanger, ich war in die ganze Geschichte Inserate nie eingebunden. Gott sei Dank haben Sie mir dieses tolle Dokument übermittelt. Da sieht man die „Members“, wer es aller bekommen hat. Und da lesen Sie einen Namen nicht, und das ist meiner.

Abgeordneter Mag. Andreas Hanger (ÖVP): Aus diesem Grund frage ich Sie ja. Sie waren ja Kabinettschef des Herrn Innenministers, und es ist ja auch durchaus möglich, dass Sie trotzdem davon Kenntnis hatten.

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Möglich, aber nicht der Tatsache entsprechend.

Abgeordneter Mag. Andreas Hanger (ÖVP): Genau deshalb sind wir ja da, darum fragen wir ja. Also ich fasse zusammen: In all Ihrer Tätigkeit als Kabinettschef waren Sie zu keiner Zeit in irgendeiner Form über die Vergabe von Inseraten informiert oder darin eingebunden?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Es ist mir jetzt nicht wirklich etwas bekannt, dass ich informiert beziehungsweise eingebunden war.



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 14

Abgeordneter Mag. Andreas Hanger (ÖVP): Ich meine damit: Bei Ihren Gesprächen mit Ihrem Chef, dem Herrn Minister, bei Kabinettsitzungen, wurde die Vergabe von Inseraten nie thematisiert?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Das war immer die Aufgabe der zuständigen Abteilung in der Kommunikation.

Abgeordneter Mag. Andreas Hanger (ÖVP): Ich darf Ihnen das Dokument 70678 vorlegen. *(Der Auskunftsperson wird ein Schriftstück vorgelegt.)* Da schreibt dann der Herr Vizekanzler: „Bitte weiter bei Fellner schalten. Wir haben es geklärt! Er kommt uns entgegen!“

Ich darf das noch einmal inhaltlich einordnen: Natürlich war Ihr Chef, der Innenminister, auch Teil dieser Chatgruppe und er war natürlich dann entsprechend auch darüber informiert. Das heißt, zu diesem Vorgang, dass offensichtlich hier vom Vizekanzler in der Chatgruppe der FPÖ-Regierungsmitglieder quasi der Auftrag gegeben wird, Inserate zu vergeben, dazu haben Sie keinerlei Wahrnehmungen?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: So ist es.

Abgeordneter Mag. Andreas Hanger (ÖVP): Es ist nämlich insofern interessant, als vor dem Inseratenstopp, im Zeitraum 1.3. bis 22.4., genau ein Inserat vom BMI in der Tageszeitung „Österreich“ geschaltet wurde, und nach der Aufhebung des Stopps waren es auf einmal zwölf Inserate im gleichen Zeitraum. Das heißt, das ist ein absoluter Zufall und Sie haben keine Wahrnehmungen dazu?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: So ist es, Herr Abgeordneter.

Abgeordneter Mag. Andreas Hanger (ÖVP): Ich fasse zusammen, dass der Kabinettschef des Innenministers keinerlei Wahrnehmungen zur Inseratenvergabe im Innenministerium hatte.

In dem Zusammenhang darf ich Sie mit einem anderen Thema konfrontieren, da geht es jetzt wieder um einen Chatverlauf: Dokument Nummer 70680, wir sind wieder in der gegenständlichen Chatgruppe Kickl, Hofer, Hafenecker, Strache. Und da schreibt Herr Strache: „Die freien Medien bitte nach wie vor mit Inseraten betreuen, aber auch die Inhalte



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 15

dort müssen sich rasch im Sinne der FPÖ wieder finden!“ (Die Auskunftsperson liest in dem ihr vorgelegten Schriftstück. – Abg. **Hafenecker** – die Hand hebend –: Zur Geschäftsordnung!)

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Herr Abgeordneter Hafenecker, zur Geschäftsordnung.

Abgeordneter Christian Hafenecker, MA (FPÖ) (zur Geschäftsbehandlung): Ich sehe da einen falschen Vorhalt. Ich weiß nicht, Kollege Hanger liest seine eigenen Akten offenbar nicht. In der vorigen Gruppe war ich nicht Mitglied, in der bin ich es jetzt schon, und jetzt fragt er Kollegen Teufel zu einer Gruppe, wo zwar ich drinnen stehe, er aber nicht. Aber bitte, gerne! (Abg. **Hanger**: Was willst du jetzt? – Heiterkeit bei der ÖVP.)

Ja, der falsche Vorhalt ist der, dass Sie sich auf eine Chatgruppe beziehen, die Sie vorher vorgelegt haben, die aber nicht deckungsgleich dieser ist. Dann müssen Sie es richtig sagen, das ist ja Irreführung der Auskunftsperson, was Sie hier machen.

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Die Auskunftsperson hat vorher schon bewiesen, dass sie die Mitglieder lesen kann. (Abg. **Hafenecker**: Kollege Hanger offenbar nicht!) Also ich glaube, Sie brauchen sich keine Sorgen zu machen, Herr Kollege Hafenecker.

Herr Abgeordneter Hanger, bitte.

Abgeordneter Mag. Andreas Hanger (ÖVP): Wir haben überlegt, Kollegen Hafenecker auch zu laden, aber das ist sich alles zeitlich nicht mehr ausgegangen.

„Die freien Medien bitte nach wie vor mit Inseraten betreuen, aber auch die Inhalte dort müssen sich rasch im Sinne der FPÖ wieder finden!“ Meine Frage ist: Was verstehen Sie unter „freien Medien“? Die Damen und Herren, die dort sitzen: Sind das alles unfreie Medien, Systemmedien? Können Sie uns den Begriff einmal ein bisschen erläutern, beziehungsweise welche Wahrnehmungen haben Sie dazu?



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmisbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 16

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Sehr geehrter Herr Abgeordneter, ich glaube nicht, dass das ein Teil des Untersuchungsausschusses ist, wie ich Medien definiere – Systemmedien, keine Systemmedien. Wo wäre denn das bitte Teil des Verfahrens? *(Die Abgeordneten **Hafenecker** und **Hanger** heben die Hand.)*

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Erst Herr Abgeordneter Hafenecker, dann Herr Abgeordneter Hanger und dann die Frau Verfahrensrichterin.

Abgeordneter Christian Hafenecker, MA (FPÖ) *(zur Geschäftsbehandlung):* Also bis jetzt haben wir ja immer die Praxis geübt, dass Einschätzungsfragen nicht zugelassen waren, und das ist jetzt genau eine Einschätzungsfrage. Abgesehen davon erschließt sich für mich überhaupt nicht die Sinnhaftigkeit der Frage, wie ein Kabinettschef welches Medium sieht und wie er das analysiert. Ich weiß nicht, wie das mit dem Untersuchungs- - Am Ende ist das eine Einschätzungsfrage, die wir bis dato nicht zugelassen haben.

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Herr Abgeordneter Hanger.

Abgeordneter Mag. Andreas Hanger (ÖVP) *(zur Geschäftsbehandlung):* Zur Geschäftsbehandlung: Ich glaube es ist unstrittig, dass wir die Vergabe von Inseraten durch die Regierung als untersuchungsgegenständlich haben. Wir untersuchen hier die sachfremde Vergabe von Inseraten. Besonders bemerkenswert finde ich eben die von der FPÖ titulierten sogenannten freien Medien „Alles roger?“, unzensuriert.at, „Info-Direkt“, insofern sind wir ganz klar im Untersuchungsgegenstand. Ich bin jetzt gerade dabei, einmal einzuordnen, was unter „freien Medien“ verstanden wird – offensichtlich eine sehr enge Verbindung zur rechtsextremen Szene in Österreich –, und nicht mehr und nicht weniger war meine Frage, sie war in diese Richtung gestellt.

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Nochmals Herr Abgeordneter Hafenecker.



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 17

Abgeordneter Christian Hafenecker, MA (FPÖ) (zur Geschäftsbehandlung): Ja, „Alles roger?“ gibt es zum Beispiel gar nicht mehr. Aber was kann ein freies Medium sein? Zum Beispiel ein presseförderungsfreies Medium, das kann man so auch sehen, nicht?

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Sorry, aber die Auskunftsperson kann das wohl selber beantworten, das braucht nicht Sie.

Frau Verfahrensrichterin, bitte.

Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards: Prinzipiell ist die Frage, warum und ob und an welche Medien Inserate seitens der Regierung oder seitens des Innenministeriums vergeben wurden, natürlich vom Untersuchungsgegenstand gedeckt. Das heißt, unabhängig von der Abgabe einer persönlichen Einschätzung ist unter Bezugnahme auf einen konkreten Chat eine Frage gestellt worden, ob Sie dazu Wahrnehmungen haben, nach welchen Kriterien an welche Medien Inserate vergeben wurden. Ich bin der Meinung, dass man das als Wahrnehmungsfrage durchaus beantworten und zulassen kann.

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Ja, sehr geehrte Damen und Herren, ich werde vielleicht mit Herrn Abgeordneten Hanger dann einmal ein Privatissimum halten, wer ein Systemmedium ist (Abg. **Hanger hebt die Hand**), oder was er unter – was haben Sie gesagt? – rechtsradikales Medium versteht. (Abg. **Hanger**: Nein, nein, falscher Vorhalt! Rechtsextrem!) Tatsache ist, dass ich - - (Abg. **Hanger**: Rechtsextrem!) – Rechtsextrem!

Tatsache ist, dass ich bei der Vergabe von Inseraten im Innenministerium zu keinem Zeitpunkt eingebunden war und daher mir sich die Frage auch nicht stellt, ob es sich jetzt um ein freies Medium handelt, ob es sich um ein Kirchenblatt handelt oder irgendein anderes Blatt.

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Außerhalb der Redezeit, Herr Hanger.

Abgeordneter Mag. Andreas Hanger (ÖVP): Außerhalb meiner Redezeit wiederhole ich meine Frage: Der Herr Vizekanzler schreibt in dieser Chatgruppe, in der Ihr Chef auch Mitglied war: „Die freien Medien bitte nach wie vor mit Inseraten betreuen [...]!“ Ich frage Sie nach Ihren



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 18

Wahrnehmungen, ganz einfach ist das, und ich wiederhole meine Frage außerhalb meiner Fragezeit.

Meine ganz konkrete Frage ist: Welche Medien sind hier Ihrer Wahrnehmung nach mit den „freien Medien“ gemeint? Ihrer Wahrnehmung nach. Sie können jetzt eh darauf sagen, Sie haben keine Wahrnehmung, ich helfe Ihnen eh, aber das ist meine Frage, und die haben Sie zu beantworten.

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Das ist nett, aber ich bin davon überzeugt, dass meine Einschätzung, was ein freies Medium ist oder nicht, sicher nicht Gegenstand des Untersuchungsausschusses ist. (Abg. **Hanger:** Das ist relevant!)

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Frau Verfahrensrichterin, bitte.

Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards: Die Frage war jetzt nicht mehr, Herr Mag. Teufel, nach Ihrer Einschätzung, was das ist. Nein, die Frage war: Haben Sie Wahrnehmungen dazu, was mit diesem Chat und dieser Aussage, die im Chat getroffen wurde, gemeint war. Dazu kann man Wahrnehmungen haben.

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Ich habe diesbezüglich keine Wahrnehmungen. Fragen Sie die Herrschaften selber, was sie darunter verstehen, ja.

Abgeordneter Mag. Andreas Hanger (ÖVP): Ich halte fest, dass die Auskunftsperson keine Wahrnehmungen dazu hat, was unter „freien Medien“ verstanden wird. Das finde ich - - (Zwischenruf des Abg. **Hafenecker.**) – Na ja, hat er ja gerade gesagt, er hat keine Wahrnehmung dazu.

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Frau Verfahrensrichterin, bitte.

Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards: Sorry, das war jetzt auch ein falscher Vorhalt. Er hat keine Wahrnehmung dazu, was in diesem Chat von den davon betroffenen Personen mit „freien Medien“ gemeint war, das war der - -



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 19

Abgeordneter Mag. Andreas Hanger (ÖVP): Dann formuliere ich anders: Welche Wahrnehmung hat die Auskunftsperson im Zusammenhang mit der Inseratenvergabe durch die Bundesregierung zum Begriff der „freien Medien“? Im Umkehrschluss sind ja alle anderen die Unfreien. Das hätte mich ein bisschen interessiert.

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Dazu habe ich keine Wahrnehmungen.

Abgeordneter Mag. Andreas Hanger (ÖVP): Ich halte fest, dass die Auskunftsperson zum Begriff der „freien Medien“, die der Vizekanzler in einem Chat in die Regierungsgruppe hineinschreibt, keine Wahrnehmungen hat. Also ich glaube, das werden wir uns noch etwas genauer anschauen müssen.

Es gibt einen weiteren Chat in dieser Chatgruppe: „Ich habe Berichterstattung abgewartet und bereits ok für weitere Inserate gegeben. Aber soviel ich weiß, inserieren nicht alle unsere Regierungsmitglieder dort.“

Wir sind jetzt nach wie vor bei Dokument Nummer 70680. (*Verfahrensrichterin Edwards: Welche Seite? – Abg. Hafenecker: Fünf Seiten hat's!*) Suchen wir es schnell. Okay, nur keinen Stress, wir werden es finden.

Ich wiederhole vielleicht für die Medienvertreter den Chat (*Abg. Hafenecker: Da muss die Zeit laufen, bitte!*): „Ich habe Berichterstattung abgewartet und bereits ok für weitere Inserate gegeben. Aber soviel ich weiß, inserieren nicht alle unsere Regierungsmitglieder dort.“ – Seite 5, Herr Hofer hat das in die Chatgruppe geschrieben. (*Die Auskunftsperson liest in den Unterlagen.*)

Können Sie uns Ihre Wahrnehmungen zu diesem Chatverlauf schildern?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Leider nein.

Abgeordneter Mag. Andreas Hanger (ÖVP): Interessanterweise schreibt dann der damalige Generalsekretär Hafenecker: „Ich werde das kommunizieren“. Ich frage jetzt nicht Kollegen Hafenecker, sondern Sie: Welche Wahrnehmungen haben Sie dazu, dass Kollege Hafenecker sagt, wir werden das kommunizieren?



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 20

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Diesbezüglich habe ich keine Wahrnehmungen, aber fragen Sie ihn einfach.

Abgeordneter Mag. Andreas Hanger (ÖVP): Herr Teufel, ich darf Sie darauf aufmerksam machen, dass Sie die Auskunftsperson sind und dass ich ausschließlich Fragen an Sie richte.

Ich lege das Dokument mit der Nummer 0099 vor. Welche Wahrnehmungen haben Sie zur Zeitung „Wochenblick“? *(Der Auskunftsperson wird ein Schriftstück vorgelegt.)*

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Seite?

Abgeordneter Mag. Andreas Hanger (ÖVP): Das war eine Einleitungsfrage, die ich außerhalb meiner Redezeit wiederhole, nicht auf das Dokument bezogen – Entschuldigung, das muss ich korrigieren.

Welche Wahrnehmungen haben Sie zur Zeitung „Wochenblick“?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Die Zeitung „Wochenblick“ ist ein Medium, das ich ab und zu konsumiert und gelesen habe.

Abgeordneter Mag. Andreas Hanger (ÖVP): Ab und zu: Kann man das ein bisschen konkretisieren?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Nein, kann man nicht, aber vielleicht einmal im Monat.

Abgeordneter Mag. Andreas Hanger (ÖVP): Es geht ja doch, schau, sehr erfreulich.

Waren Sie in irgendeiner Form jemals in die Inseratenvergabe an die Zeitung „Wochenblick“ involviert, eingebunden, darüber informiert?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Da sind wir ja wieder am Ursprung Ihrer Eingangsfragen: Nein.

Abgeordneter Mag. Andreas Hanger (ÖVP): Sie waren zwar schon einmal da, aber ich kann übrigens Fragen so oft stellen, wie ich will – nur zur Information –, dass wir da irgendwie einen Konnex haben.



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 21

Ich lese Ihnen aus dem Dokument vor, das ja mittlerweile vorgelegt ist. Hier sehen wir E-Mails des Chefredakteurs C. S.² an Ihren Kommunikationschef Alexander Höferl, mit einem entsprechenden Angebot. (*Abg. Hafenecker hebt die Hand.*) Da steht drinnen:

„Wie bereits angekündigt, übermittle ich hiermit unser Angebot. Um den redaktionellen Teil werde ich mich persönlich kümmern. Nur um das thematisch noch einmal anzureißen: Neben der laufenden Berichterstattung werden wir Minister Kickl mit Hintergrundbericht und Interview in Szene setzen“.

Welche Wahrnehmung haben Sie zu dieser gekauften Berichterstattung?

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Herr Abgeordneter Hafenecker.

Abgeordneter Christian Hafenecker, MA (FPÖ) (*zur Geschäftsbehandlung*): Können Sie uns bitte die Seite sagen, Herr Kollege? Dieses Dokument hat 72 Seiten.

Abgeordneter Mag. Andreas Hanger (ÖVP): Entschuldigung, Seite 6, aber okay, lassen wir es einmal die Auskunftsperson in Ruhe lesen.

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Sehr geehrte Verfahrensrichterin, ich glaube, die Fragestellung war etwas unterstellend.

Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards: Ein Wort war tatsächlich unterstellend: gekauft.

Abgeordneter Mag. Andreas Hanger (ÖVP): Also ich wiederhole: Auf der einen Seite haben wir ein Angebot über ein Inserat und dann schreibt der Chefredakteur: „Wie bereits angekündigt, übermittle ich hiermit unser Angebot. Um den redaktionellen Teil werde ich mich persönlich kümmern. Nur um das thematisch noch einmal anzureißen: Neben der

² Angenommener Einspruch der Verfahrensrichterin gem. § 20 Abs. 3 VO-UA: Von der Veröffentlichung des Klarnamens wurde abgesehen.



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 22

laufenden Berichterstattung werden wir Minister Kickl mit Hintergrundbericht und Interview in Szene setzen“.

Also er sagt ganz klar im „redaktionellen Teil“, nicht im Inserat. Und das ist jetzt eine Unterstellung, wenn ich von gekaufter Berichterstattung rede? Das ist ein Musterbeispiel für gekaufte Berichterstattung!

Ich wiederhole meine Frage außerhalb meiner Redezeit: Welche Wahrnehmungen haben Sie zu dieser gekauften Berichterstattung?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Sehr geehrter Herr Abgeordneter, die Frage ist noch nicht geklärt, ob sie überhaupt gestellt werden darf.

Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards: Die Frage nach der Inseratenvergabe darf natürlich schon gestellt werden. Ob sie gekauft ist oder nicht, bleibt trotzdem eine Unterstellung. (Abg. **Hanger:** *Das steht eins zu eins da!*)

Das ist jetzt eine Interpretation, also ich lese es und würde es jetzt nicht ohne Fragestellung vorweg so interpretieren. (Abg. **Hanger:** *Zur Geschäftsbehandlung!*)

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Herr Abgeordneter Hanger.

Abgeordneter Mag. Andreas Hanger (ÖVP) (zur Geschäftsbehandlung): Frau Verfahrensrichterin, das Thema würde ich jetzt gerne im Rahmen einer Wortmeldung zur Geschäftsbehandlung diskutieren.

„Nur um das thematisch noch einmal anzureißen: Neben der laufenden Berichterstattung werden wir Minister Kickl mit Hintergrundbericht und Interview in Szene setzen“ – im redaktionellen Teil, und der bezieht sich gleichzeitig auf ein Inserat: Na, was ist denn das leicht sonst?!

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Frau Verfahrensrichterin. (Abg. **Hafenecker** *hebt die Hand.*) – Gut, Herr Abgeordneter Hafenecker.



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 23

Abgeordneter Christian Hafenecker, MA (FPÖ) (zur Geschäftsbehandlung): Vielleicht kann Kollege Hanger das noch irgendwie konkretisieren? Ist das das, was Nationalratspräsident Sobotka in der Sendung von Herrn Fellner gemeint hat, für ein Inserat gibt es eine Gegenleistung? Glauben Sie, dass Herr Minister Kickl auch so gearbeitet hat, wie es Herr Sobotka - -

Abgeordneter Mag. Andreas Hanger (ÖVP) (zur Geschäftsbehandlung): Du darfst auch gern der Auskunftsperson Fragen stellen, mit Sicherheit nicht mir. Ich stelle nur jetzt ganz klar die Frage nach den Wahrnehmungen der Auskunftsperson aufgrund dieses Dokuments.

Ich habe eh nur nach einer Wahrnehmung gefragt. Er wird eh gleich wieder sagen: ich habe keine Wahrnehmung!, aber thematisieren werde ich es ja doch noch dürfen.

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Das wird jetzt die Frau Verfahrensrichterin klären.

Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards: Der Text alleine sagt nichts darüber aus, was bezahlt wird und was nicht bezahlt wird, selbst wenn Sie eine Üblichkeit in dieser Richtung kennen. Das kann man so interpretieren, es ist aber trotzdem eine Interpretation, die Sie meiner Meinung nach erst vollziehen können, nachdem allenfalls die Auskunftsperson geantwortet hat.

Ich bleibe dabei, dass die Frage per se zulässig ist, aber würde Sie trotzdem bitten, das Wort gekauft – als unterstellend – zu entfernen.

Abgeordneter Mag. Andreas Hanger (ÖVP): Dann streiche ich das Wort gekauft und frage die Auskunftsperson noch einmal, ob sie eine Wahrnehmung zu dieser Inseratenkorruption hat.

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Jetzt sind wir wieder so weit. Inseratenkorruption ist ja wieder eine, die nächste Unterstellung. (Abg. **Lindinger:** Das ist ja schriftlich festgehalten!)



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 24

Abgeordneter Mag. Andreas Hanger (ÖVP): Dann formuliere ich noch einmal anders und sage betreffend Inseratenvergabe an die Zeitung „Wochenblick“: War Ihnen bekannt, dass mit dieser Inseratenvergabe auch redaktionelle Berichterstattung verbunden war? (Abg. **Hafenecker** hebt die Hand.)

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Die Frage ist jetzt wie es die Ordnung vorsieht: Nein, war mir nicht bekannt.

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Herr Abgeordneter Hafenecker: Hat es sich erübrigt? (Abg. **Hafenecker** schüttelt den Kopf.) – Dann bitte, Herr Abgeordneter Hafenecker.

Abgeordneter Christian Hafenecker, MA (FPÖ) (zur Geschäftsbehandlung): Ich möchte nur grundsätzlich auf den Umstand hinweisen, dass Kollege Hanger es beim fünften Anlauf nicht schafft, seine Frage so zu stellen, dass sie nicht unterstellend ist, dazwischen die Zeit immer wieder angehalten ist, und so weiter und so fort. Der wäre schon längst fertig mit seiner Befragung, wenn die Uhr halbwegs fair stoppen würde. (Abg. **Hanger** hebt die Hand.)

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Wir haben zwar unendlich Zeit, aber beschränkt euch sozusagen vielleicht auf das Notwendige.

Herr Abgeordneter Hanger.

Abgeordneter Mag. Andreas Hanger (ÖVP) (zur Geschäftsbehandlung): Es tut mir sehr leid, dass Herr Kollege Hafenecker schon Wahrnehmungsprobleme hat. Wir sind übereingekommen, dass die letzte Frage ja gar nicht unterstellend war. (Abg. **Hafenecker**: Vier Versuche!) – Na ja, aber du hast von fünf gesprochen. Pass ein bisschen auf, das ist das Mindeste, was wir von dir verlangen können, Hafi, wirklich! (Abg. **Hafenecker**: Es waren gefühlt 20 Versuche!) Konzentriere dich! – Danke.



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 25

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Du bist weiter der Fragesteller, Herr Abgeordneter Hanger.

Abgeordneter Mag. Andreas Hanger (ÖVP): Ich nehme meine restliche Fragezeit in die nächste Runde mit.

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Danke schön.

Damit kommen wir nun zur SPÖ. – Herr Abgeordneter Köllner, bitte.

Abgeordneter Maximilian Köllner, MA (SPÖ): Herr Mag. Teufel, als Kabinettschef waren Sie natürlich gewissermaßen eine Vertrauensperson für den Innenminister, die einen mögen sagen, die rechte Hand, ein Mastermind. Dementsprechend ist bei uns auch das Interesse nach wie vor dort hoch, wo die Frau Verfahrensrichterin bereits angesetzt hat, nämlich betreffend Nutzung des Dienstfahrzeugs.

Sie haben über einen eigenen Dienstwagen inklusive Chauffeur verfügt. War das nur bei Ihnen der Fall oder haben Sie auch Wahrnehmungen dazu, dass andere Personen im BMI in Ihrer Amtszeit oder in der Amtszeit von Innenminister Kickl einen eigenen Dienstwagen hatten?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Sehr geehrter Herr Abgeordneter! Hoher Ausschuss! Ich kann nochmals darauf verweisen, das Dienstauto wurde seitens meiner Person erlasskonform genutzt.

Abgeordneter Maximilian Köllner, MA (SPÖ): Wer hat Ihnen die Ermächtigung erteilt, dass Sie den Dienstwagen ausschließlich nutzen können?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Sehr geehrter Herr Abgeordneter, da müssen Sie die zuständigen Beamten in der Sektion I konsultieren.

Abgeordneter Maximilian Köllner, MA (SPÖ): Warum hatten Sie Bedarf für ein eigenes Fahrzeug inklusive Chauffeur? Wofür haben Sie diesen genutzt?



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 26

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Sehr geehrter Herr Abgeordneter, im Zuge meiner Tätigkeit als Kabinettschef war es notwendig, dieses Kraftfahrzeug so zu nutzen, wie es eben erlass- und gesetzeskonform ist, um meine Tätigkeiten entsprechend auch ausüben zu können.

Abgeordneter Maximilian Köllner, MA (SPÖ): Herr Vorsitzender, das sind keine Antworten auf meine Fragen, zumindest keine vollständigen Antworten.

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Ja, wir können die Auskunftsperson darauf aufmerksam machen, dass man nicht nur wahrheitsgemäß antworten muss, sondern auch umfassend antworten muss, und vielleicht ist das das, was Herr Abgeordneter Köllner hier auch zum Ausdruck bringen wollte. Ich darf die Verfahrensrichterin dazu noch kurz um eine Aussage bitten, damit Klarheit besteht, wie weit man aussagen muss.

Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards: Die Aussage muss grundsätzlich wahrheitsgemäß und vollständig sein.

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Also was wäre jetzt noch offen bei Ihrer Frage?

Abgeordneter Maximilian Köllner, MA (SPÖ): Im Prinzip alles, was ich bis jetzt gefragt habe. Ich fange noch einmal an: Wer hat Ihnen die Ermächtigung erteilt, dass Sie den Dienstwagen ausschließlich nutzen, warum hatten Sie Bedarf für ein eigenes Fahrzeug inklusive Chauffeur und wofür haben Sie dieses genutzt?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Herr Abgeordneter, es ist dieses Dienstkraftfahrzeug von mir erlass- und gesetzeskonform genutzt worden. Zweitens wurde dieses Dienstkraftfahrzeug genutzt, damit ich meiner Tätigkeit als Kabinettschef nachkommen kann. (*Abg. Shetty hebt die Hand.*)

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Herr Abgeordneter Shetty.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS) (*zur Geschäftsbehandlung*): Ich würde ersuchen - - Frau Verfahrensrichterin, Sie haben es ja jetzt auch schon ausgeführt, also meiner



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 27

Wahrnehmung nach ist es bei Weitem keine vollständige Aussage. Es kann natürlich sein, dass es gesetzeskonform genutzt wurde. Die Frage des Kollegen Köllner hat sich aber nicht darauf bezogen, sondern die Frage hat sich darauf bezogen, wer Ihnen die Ermächtigung gegeben hat. Und wenn Sie dann antworten, dass Sie das Ganze gesetzeskonform bezogen haben, dann ist das vielleicht eine wahre Aussage, vielleicht nicht, das obliegt Ihnen, aber es ist auf jeden Fall keine Antwort auf die Frage. (*Abg. Hafenecker hebt die Hand.*)

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Herr Abgeordneter Hafenecker.

Abgeordneter Christian Hafenecker, MA (FPÖ) (*zur Geschäftsbehandlung*): Ja, ich finde es eigenartig, dass Abgeordnete immer sagen, es ist jetzt irgendwie eine unvollständige Antwort.

Ich meine, die Antwort gibt die Auskunftsperson. Die Auskunftsperson sieht das auch so, hat es gegenüber der Verfahrensrichterin so gesagt. Also ich weiß nicht, muss man jetzt so oft fragen, bis dann eine erwünschte Antwort kommt? Oder ich weiß nicht, wie wir da tun.

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Zur Klarstellung nun nochmals die Frau Verfahrensrichterin. Oder wollen Sie noch einmal vorher? – Herr Abgeordnete Köllner.

Abgeordneter Maximilian Köllner, MA (SPÖ) (*zur Geschäftsbehandlung*): Kollege Hafenecker, wenn Sie nach Ihrem Namen gefragt werden, werden Sie ja auch nicht sagen: Fragen Sie meine Mutter! (*Allgemeine Heiterkeit. – Abg. Hafenecker: Die würde es aber genauso wissen wie ich!*)

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl (*erheitert*): Okay, kommen wir zur Sache. – Bitte, Frau Verfahrensrichterin.

Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards: Ja, ich möchte nur sagen, dass eine wahrheits- - Herr Mag. Teufel, ich wende mich auch an Sie: Eine wahrheitsgemäße Aussage hat über Sachverhalte und Tatsachen zu erfolgen. Was Sie hier geantwortet haben, ist quasi eine abschließende rechtliche Beurteilung, die keine Tatsachen wiedergibt. Das heißt, Sie sind



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 28

nach Tatsachen gefragt worden, die es nachher dem Untersuchungsausschuss und in einer Berichterstattung uns ermöglichen, eine solche Beurteilung nachzuvollziehen.

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Sehr geehrte Abgeordnete, ich habe keine Wahrnehmung, wer diesen Erlass geschrieben, verfasst oder in Umlauf gebracht hat. Er hat aber zum damaligen Zeitpunkt gegolten.

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Das war jetzt, glaube ich, auch noch nicht die Frage. Da möchte ich jetzt auch nachhaken.

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Herr Vorsitzender, ich weiß nicht, wer diesen Erlass geschrieben hat.

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Und es sind weitere Fragen von Herrn Abgeordneten Köllner noch offen.

Abgeordneter Maximilian Köllner, MA (SPÖ): Richtig. Also ich müsste mich jetzt wiederholen, außerhalb der Redezeit. Soll ich das nochmal machen? *(Der Vorsitzender-Stellvertreter nickt.)* – Gut.

Ich stelle jetzt fest, dass Sie nicht wissen, wer den Erlass - -, wer Ihnen die Ermächtigung gegeben hat, als Kabinettschef. Wissen Sie das nicht mehr?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: So ist es.

Abgeordneter Maximilian Köllner, MA (SPÖ): Das nehme ich auf jeden Fall als interessant zur Kenntnis, möchte aber weitergehen.

Wie dem Bericht der Internen Revision zu entnehmen ist, ist die „Gewährung der Benützung eines Dienstkraftfahrzeuges ,im Voraus für einen ein Jahr nicht übersteigenden Zeitraum‘ [...] einer ausschließlichen Zuweisung eines Dienstkraftfahrwagens gleichzuhalten“, und das steht „im Widerspruch zu § 3 Absatz 5 der Verordnung der Bundesministerin für Finanzen über die Anschaffung, die Verwendung und den Einsatz von Kraftfahrzeugen des Bundes“.

Waren Sie sich dessen bewusst, als Sie den Dienstwagen ausschließlich genutzt haben?



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 29

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Sehr geehrter Herr Abgeordneter, noch einmal zu meinem Statement: Es gibt einen Interne-Revisions-Bericht, der 2019 abgeschlossen wurde. Da - - Nachdem dieser Revisionsbericht dann fünf Jahre im Innenministerium bekannt war, wurden keine weiteren dienstrechtlichen Schritte gegen mich eingeleitet. Das heißt für mich und auch vielleicht für Sie, dass die Nutzung des Dienstkraftfahrzeuges rechtskonform war.

Wenn es nicht so gewesen wäre, wäre die Behörde, sprich das Bundesministerium für Inneres, angehalten gewesen, amtswegig entsprechende Handlungen zu setzen – was sie aber in den letzten fünf Jahren nicht gemacht hat; und daher können Sie schließen, dass alles rechtskonform abgelaufen ist.

Abgeordneter Maximilian Köllner, MA (SPÖ): Das werden wir noch prüfen.

Sie haben damit, mit diesem Dienstfahrzeug, rund 95 000 Kilometer zurückgelegt. Das sind in etwa 81 Prozent der durch das Kabinett zurückgelegten Kilometer. Die Frau Verfahrensrichterin hat es bereits ausgeführt. Sie haben damit deutlich mehr als der Innenminister mit rund 67 000 Kilometern und auch als Herr Generalsekretär Goldgruber, rund 64 000 Kilometer, zurückgelegt.

Worin bestand die Erfordernis, dass Sie als Kabinettschef derartig viel mit dem Dienstfahrzeug unterwegs waren?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Sehr geehrter Herr Abgeordneter, nur dass Sie vielleicht eine Relation bekommen: Im Bundesministerium für Inneres werden jährlich in Summe von den Kraftfahrzeugen, die es dort gibt, 140 Millionen Kilometer im Jahr zurückgelegt (*Heiterkeit bei der ÖVP – Abg. Hanger: Geh bitte!*), und davon hat der Kabinettschef in meiner Person im Jahre 2018 67 000 Kilometer zurückgelegt. (*Abg. Hanger: Aber geh!*) Und ja, diese waren alle der Tatsache geschuldet, dass ich als Kabinettschef auch entsprechend unterwegs war. (*Abg. Hanger: Wohin? – Verfahrensrichterin Edwards: Wohin?*)

Abgeordneter Maximilian Köllner, MA (SPÖ): Natürlich ist das für viele nicht sehr glaubwürdig oder sie haben zumindest Zweifel daran.



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 30

Haben Sie also den Dienstwagen vielleicht auch für andere Fahrten genutzt, welche nicht in direktem Zusammenhang mit Ihrer Tätigkeit als Kabinettschef standen?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Sehr geehrter Herr Abgeordneter, eine Interne Revision hat sich alles genau angeschaut, alle Fahrten genau kontrolliert, und die sind nicht so wie Sie zum Schluss gekommen, dass da etwas nicht gepasst hat, sondern es war alles rechtskonform.

Abgeordneter Maximilian Köllner, MA (SPÖ): Das war nicht die Antwort, die ich mir auf meine Frage erwartet habe. – Herr Vorsitzender.

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Okay, Sie haben die Frage nach einer Einschätzung gestellt, ob der - - (Abg. **Scharzenberger:** Nein!) – Nicht? Aber Sie könnten ihn ja zum Beispiel genau fragen: Wohin sind Sie gefahren? Das hat er noch nicht gesagt, ja. (Vorsitzender-Stellvertreter und Verfahrensrichterin beraten sich.)

Abgeordneter Maximilian Köllner, MA (SPÖ): Ich formuliere außerhalb meiner Redezeit noch einmal die Frage: Haben Sie den Dienstwagen auch für Fahrten genutzt, die nicht in unmittelbarem Zusammenhang mit Ihrer Tätigkeit als Kabinettschef gestanden sind? Nicht, ob es konform war oder nicht.

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Sehr geehrter Herr Abgeordneter, ich habe das Dienstauto rechtskonform genutzt. (Abg. **Hanger:** Das war nicht die Frage! – Abg. **Shetty** hebt die Hand.)

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Herr Abgeordneter Shetty.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS) (zur Geschäftsbehandlung): Wenn das jetzt so weitergeht, dann, glaube ich, wäre es schon notwendig, dass man da einmal eine Grenze zieht, weil die Frage des Herrn Kollegen nicht war, ob der Revisionsbericht richtig ausgefallen ist oder ob es rechtskonform genutzt wurde oder ob eine Verordnung eingehalten wurde, sondern ob Sie es privat genutzt haben oder rein dienstlich. Das ist eine Ja-oder-Nein-Frage, die man mit Ja oder mit Nein beantworten kann. (Abg. **Hafenecker** hebt die Hand.)



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 31

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Herr Abgeordneter Hafenecker.

Abgeordneter Christian Hafenecker, MA (FPÖ) (zur Geschäftsbehandlung): Herr Mag. Teufel sagt, dass er das Fahrzeug immer rechtskonform und so, wie es eben erlassen gewesen ist, verwendet hat. Das impliziert ja geradeaus, dass er es eben nicht für missbräuchliche Zwecke verwendet hat. Das ist ja im Prinzip in der Antwort mit drinnen und klar.

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Frau Verfahrensrichterin.

Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards: Ich bin jetzt der Meinung, das ist nicht dieselbe Antwort. Das ist wieder eine rechtliche Beurteilung: Ich habe es rechtskonform gemacht! Das sind keine Tatsachen. Die Frage war ganz konkret: Haben Sie das auch oder nicht - - Haben Sie auch Fahrten gemacht, die nicht im Zusammenhang mit Ihrer Tätigkeit als Kabinettschef waren? Das kann man klar beantworten, aber nicht wieder mit einer rechtlichen Beurteilung, sondern damit, dass Sie das aus dem Tatsächlichen heraus begründen, warum nicht oder schon.

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Diese Fahrten wurden – zum wiederholten Male – alle rechtskonform von mir vorgenommen. (*Heiterkeit des Abg. Hanger.*) Das ist alles im Erlasswege geregelt, und bitte nehmen Sie das zur Kenntnis. Und ich kann zum heutigen Tag nicht mehr nachvollziehen, von wo ich wohin wann gefahren bin. (*Vorsitzender-Stellvertreter und Verfahrensrichterin beraten sich. – Abg. Hanger hebt die Hand.*)

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Herr Abgeordneter Hanger.

Abgeordneter Mag. Andreas Hanger (ÖVP) (zur Geschäftsbehandlung): Frau Verfahrensrichterin, ich würde Sie ersuchen, eine Einschätzung, eine Bewertung vorzunehmen, ob hier eine Aussageverweigerung vorliegt, weil ja die Frage jetzt mehrfach



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 32

konkretisiert worden ist und immer wieder die gleiche Antwort gegeben worden ist. Ich darf Sie da um Einschätzung bitten.

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Bitte, Frau Verfahrensrichterin.

Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards: Ja, Herr Mag. Teufel, ich bin tatsächlich der Meinung, dass das bald an eine Aussageverweigerung – im Sinne einer vollständigen Beantwortung der an Sie gestellten Fragen, die Sie immer wieder mit rechtlichen Bezugnahmen beantworten – sozusagen anstreift. Wobei ich Ihnen aus meiner Aktenkenntnis sagen kann: Es gibt nicht genügend Dokumentation und Fahrtenbücher, das heißt, wir sind auf Ihre Antwort angewiesen, um tatsächlich nachvollziehen zu können, ob Sie alle Ihre Fahrten im dienstlichen Interesse eines Kabinettschef absolviert haben oder nicht.

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Ich habe die Fahrten alle im dienstlichen Interesse durchgeführt. (Abg. **Hanger:** Dienstliches Interesse ...!)

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Das ist eine Antwort. Sie können aber selbstverständlich weiterfragen.

Abgeordneter Maximilian Köllner, MA (SPÖ): Formulieren wir es anders – denn es gibt ja keine Dokumentation, deswegen können wir es nicht nachvollziehen, die Frau Verfahrensrichterin hat es gesagt (Abg. **Hafenecker:** Uhrzeit!) –: Können wir oder können Sie ausschließen, dass Sie das Auto, den Dienstwagen, jemals zu Parteizwecken, also nicht Kabinettszwecken genutzt haben? (Abg. **Hafenecker** hebt die Hand.)

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Herr Abgeordneter Hafenecker.

Abgeordneter Christian Hafenecker, MA (FPÖ) (zur Geschäftsbehandlung):
Ausschließungsfrage.



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 33

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Da hat er recht. Ohne ausschließen, bitte.

Abgeordneter Maximilian Köllner, MA (SPÖ): Gut, dann stelle ich die Frage noch einmal, so wie ich es vorher formuliert habe: Haben Sie den Dienstwagen auch für Fahrten genutzt, die nicht in unmittelbarem Zusammenhang mit Ihrer Tätigkeit als Kabinettschef gestanden sind?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Herr Abgeordneter, nochmal: Ich habe das Dienstauto erlasskonform genutzt, und irgendetwas anderes ist mir nicht Erinnerung.

Abgeordneter Maximilian Köllner, MA (SPÖ): Wir legen das Dokument 70091, Seite 219, vor. *(Auskunftsperson und Vertrauensperson lesen in dem vorgelegten Schriftstück. – Vorsitzender-Stellvertreter und Verfahrensrichterin beraten sich.)*

Gut. Dann würde ich meine Frage formulieren beziehungsweise kurz ausführen.

Im Bericht vom „Profil“ vom 21.9.2019 wird ausgeführt: „Die profil vorliegenden Fahrtenbücher des Innenministeriums weisen satte 96.396 Kilometer für jene Dienstwagen aus, die Teufel zugeteilt waren – damit ließ er Kickl (67.600 km)“ – Kilometer – „und Goldgruber (64.100 km)“ – Kilometer – „locker hinter sich. Auf den Listen finden sich auffallend viele Fahrten nach Niederösterreich, wo Teufel politisch für die FPÖ tätig ist.“

Sie haben ja dort auch andere Funktionen in der FPÖ Niederösterreich zu diesem Zeitpunkt gehabt. Was ist da Ihre Wahrnehmung dazu, Herr Teufel?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Sehr geehrter Herr Abgeordneter, ich möchte Sie auf ein Geschäftsstück des Bundesministeriums für Inneres verweisen, mit der Zahl BMI-PA 1000/1973-I/1/d/2018 betreffend Personalangelegenheiten, Antrag auf Nutzung eines Dienstkraftfahrzeuges mit Kraftfahrer, Kabinettschef Ministerialrat Ing. Mag. Reinhard Teufel, Sachbezugswert. Dieser wurde mir seitens des Ministeriums genehmigt. *(Abg. Hanger: Das war nicht die Frage!)* – Die Frage war, dass alle Fahrten, die ich in dem Dienstauto getätigt habe, rechtlich korrekt waren. *(Abg. Hanger: Das ist ja nicht das Thema! – Abg. Scharzenberger: Das ist eine rechtliche Einschätzung!)*



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 34

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Wollen Sie es noch einmal außerhalb Ihrer Fragezeit wiederholen oder noch einmal darauf eingehen?

Abgeordneter Maximilian Köllner, MA (SPÖ): Ist das jetzt als Bekenntnis zu sehen, dass Sie das Auto auch für andere Zwecke genutzt haben?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Sehr geehrte Frau Verfahrensrichterin, diese Frage ist einfach unterstellend. (*Widerspruch bei der ÖVP.*)

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Frau Verfahrensrichterin.

Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards: Das meine ich nicht, dass das unterstellend - - Das war eine Frage, die meiner Meinung nach zulässig ist.

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Noch einmal: Dieses Fahrzeug wurde von mir rechtskonform genutzt. (*Abg. Hanger: Das wissen wir eh schon!*) – Ja, na dann - - (*Abg. Hanger: Die Frage war, wie viel du es privat genutzt hast! Das ist das Thema! Wie oft bist du zu Landtagssitzungen gefahren? Wie oft zu einem Feuerwehrfest?*)

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Okay, das ist jetzt - - Die Fragestellung obliegt Herrn Abgeordneten Köllner. Sie können weiter fragen.

Abgeordneter Maximilian Köllner, MA (SPÖ): Haben Sie - - Oder wie hoch war der Selbstbehalt? Haben Sie da noch Wahrnehmungen dazu? Für andere Zwecke.

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Ich habe diesbezüglich Wahrnehmungen. Wenn Sie sich das Geschäftsstück mit der Zahl BMI-PA 1000/1973-I/1/d/2018 organisieren – seitens des Innenministeriums müsste es ja noch vorliegen.

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Also, Herr Mag. Teufel, Sie haben schon gehört, Sie müssen wahrheitskonform aussagen und vollständig aussagen. Der Verweis immer auf irgendwelche Erlässe oder auf eigene rechtliche Beurteilungen ist hier eindeutig zu wenig. Die Frau Verfahrensrichterin wird das noch ergänzen. – Bitte.



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 35

Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards: Ich möchte es in der Weise ergänzen, Herr Mag. Teufel, dass ich vielleicht jetzt auch hinterfragen will, wie Sie es meinen. Meinen Sie vielleicht, dass, falls private Fahrten stattgefunden hätten, das auch von dem Erlass gedeckt war? Wollen Sie das sagen? Oder wollen Sie das nicht sagen? Ich will jetzt nur wissen, ob wir Ihre Antwort - -, ob ich Ihre Antwort richtig verstehe oder nicht.

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Sie verstehen meine Antwort dahin gehend richtig, dass alle Fahrten rechtlich abgedeckt worden sind (*Abg. Hanger: Das wissen wir eh! – Abg. Furlinger: Um das geht's nicht!*) und zum überwiegenden Teil im Auto natürlich dienstrechtlichen Tätigkeiten nachgekommen worden ist. Es wäre nicht der Realität entsprechend, dass ich im Auto zu 100 Prozent nur meiner Tätigkeit als Kabinettschef nachgekommen bin, es können vielleicht auch 5 Prozent gewesen sein, wo ich ein privates Telefonat entgegengenommen habe. Auch das ist alles noch im Sinne des Erlasses.

Abgeordneter Maximilian Köllner, MA (SPÖ): Das heißt, Ihrer Wahrnehmung nach hat dieser Selbstbehalt dem entsprochen, was tatsächlich auch stattgefunden hat?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Sehr geehrter Herr Abgeordneter, diesen Selbstbehalt habe nicht ich festgelegt, sondern das zuständige Ministerium, und ich gehe davon aus, dass die das ordnungs- und rechtskonform vorgenommen haben. (*Verfahrensrichterin und Verfahrensanwalt-Stellvertreterin beraten sich. – Die Verfahrensanwalt-Stellvertreterin wendet sich an die Auskunftsperson.*)

Abgeordneter Maximilian Köllner, MA (SPÖ): Zum Fahrtenbuch noch einmal: Warum war das Fahrtenbuch lückenhaft, und wer hat das Fahrtenbuch geführt? (*Verfahrensrichterin und Verfahrensanwalt-Stellvertreterin beraten sich mit Auskunftsperson und Vertrauensperson. – Abg. Holzleitner: Das ist eine sehr konkrete Frage! Er verweigert die Aussage! – Auskunftsperson Teufel: Bitte ich habe die Frage nicht verstanden! Wurde eine Frage gestellt, Herr Vorsitzender?*)

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Ja. Ja, schon.



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 36

Abgeordneter Maximilian Köllner, MA (SPÖ): Ich formuliere die Frage außerhalb meiner Redezeit gerne noch einmal: Warum war das Fahrtenbuch lückenhaft, und wer hat das Fahrtenbuch geführt?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Sehr geehrter Herr Abgeordneter, das Fahrtenbuch habe nicht ich geführt, sondern der jeweilige Fahrer. Warum das lückenhaft war? – I don't know.

Abgeordneter Maximilian Köllner, MA (SPÖ): Sie haben gesagt, dass Sie Ihrer Wahrnehmung nach das Dienstauto überwiegend auch zu dienstlichen Zwecken genutzt haben. Haben Sie den Ihnen zur Verfügung stehenden Chauffeur, welchen Sie für Fahrten, die nicht in Zusammenhang mit Ihrer Tätigkeit als Kabinettschef gestanden sind, eingesetzt haben, für Fahrten, die andere Zwecke hatten, auch selbst bezahlt?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Sehr geehrter Herr Abgeordneter, im Erlass ist das so nicht geregelt.

Abgeordneter Maximilian Köllner, MA (SPÖ): Gut, ich glaube, wir haben jetzt da ein bisschen eine sehr spannende Wahrnehmung zum Thema Nutzung des Dienstfahrzeugs gehabt. Ich möchte das Thema wechseln. (*Verfahrensrichterin und Verfahrensanwalt-Stellvertreterin beraten sich.*)

Zum Beratervertrag mit Heimo Lepuschitz: Haben Sie Wahrnehmung zum Beratervertrag mit Heimo Lepuschitz? (*Abg. Hanger: Nein! Vermute ich jetzt, Entschuldigung!*)

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Nein. (*Heiterkeit bei Abgeordneten der ÖVP.*)

Abgeordneter Maximilian Köllner, MA (SPÖ): Das heißt, Sie haben als Kabinettschef überhaupt nichts davon gewusst, dass Herr Lepuschitz mit Ihrem Kabinett in irgendeiner Verbindung steht? Nie mit ihm gesprochen, irgendwo getroffen?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Sehr geehrter Herr Abgeordneter, ich habe Ihnen schon einmal kurz zu Beginn die Aufgaben, die ich dort als Kabinettschef gehabt habe, skizziert. Ich war zuständig für die Umsetzung des Regierungsprogramms. Das beinhaltet natürlich die Abstimmung mit dem Koalitionspartner bis hin zu Abstimmungen mit diversen politischen



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 37

Stakeholdern, wie Sie es wahrscheinlich nennen werden, aber im Bereich der Kommunikation war ich nicht involviert, da hat es andere zuständige Personen gegeben. Ich glaube, diese Person haben Sie sogar schon einmal in diesen Untersuchungsausschuss geladen.

Abgeordneter Maximilian Köllner, MA (SPÖ): Haben Sie vielleicht im Vorfeld mit Herrn Höferl über den Beratervertrag gesprochen, und ist der Beratervertrag auch niemals über Ihren Tisch gegangen, haben Sie also absolut null Berührungspunkte damit gehabt, weder im Vorfeld, noch dann in weiterer Folge bei der Umsetzung?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: So ist es. Oder können Sie mir ein Dokument vorlegen?

Abgeordneter Maximilian Köllner, MA (SPÖ): Gut.

Dann würde ich noch einmal einen Themenwechsel in Angriff nehmen. Austria in Motion – der Verein: Welche Wahrnehmungen haben Sie zu diesem Verein Austria in Motion?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Ich war da nie Mitglied. (Abg. **Holzleitner** hebt die Hand.) Wahrnehmungen?

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Frau Abgeordnete Holzleitner.

Abgeordnete Eva Maria Holzleitner, BSc (SPÖ) (zur Geschäftsbehandlung): Anscheinend muss die Auskunftsperson wirklich regelmäßig darauf hingewiesen werden, dass Aussagen hier im Untersuchungsausschuss wirklich auch vollständig zu tätigen sind. Die Wahrnehmung ist ja durchaus eine sehr breite, also vielleicht haben Sie einmal von dem Verein gehört oder so. Es ist nicht um die Mitgliedschaft gegangen in dem Fall.

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Wenn Ihnen geholfen ist: Ja, gehört habe ich schon einmal davon. (Abg. **Hanger** – erheitert –: Danke fürs Antworten!)



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 38

Abgeordneter Maximilian Köllner, MA (SPÖ): Inwiefern haben Sie davon gehört? In Ihrer Zuständigkeit als Kabinettschef?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Nein, als Privatperson.

Abgeordneter Maximilian Köllner, MA (SPÖ): Das heißt, Sie waren auch in keiner Form in die Vereinsgründung involviert?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: So ist es.

Abgeordneter Maximilian Köllner, MA (SPÖ): Wir legen den Amtsvermerk vom 14.6.2022 vor. Dieser ist nicht klassifiziert, und wir wollen ihn als Stufe 1 klassifizieren. *(Der Auskunftsperson wird ein Schriftstück vorgelegt.)*

Sie sagen, Sie waren nicht involviert – ich würde gerne aus diesem Transkript vorlesen, Seite 6. *(Abg. Hafenecker hebt die Hand.)*

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Ich darf zu dem neuen Dokument kurz die Frau Verfahrensrichterin bitten, danach Herrn Abgeordneten Hafenecker.

Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards: Ich möchte bitte zuerst die Formalvorschriften einhalten und die §-21-Bedingungen, nach denen klassifizierte Dokumente der Stufe 1 in medienöffentlicher Sitzung verwendet werden dürfen, nun auch auf dieses neu vorgelegte Dokument ausdehnen.

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Herr Abgeordneter Hafenecker.

Abgeordneter Christian Hafenecker, MA (FPÖ) (zur Geschäftsbehandlung): Offenkundig handelt es sich da um ein Dokument der AG Fama. Ich hätte vom Herrn Kollegen der SPÖ gerne gewusst, woher dieses Dokument stammt, und auch, wie sich die Echtheit bestätigen lässt. *(Abg. Köllner: Ich werde nicht befragt, ich befrage! – Abg. Hafenecker hebt die Hand.)*

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Herr Abgeordneter Hafenecker.



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 39

Abgeordneter Christian Hafenecker, MA (FPÖ) (zur Geschäftsbehandlung): Ich bitte, zusätzlich noch zu beurteilen, ob das etwas ist, das aus diesem berühmten Ott-Akt entspringt, und ob das einer dieser Akten ist, wo das Justizministerium davon abgeraten hat, sie an den Untersuchungsausschuss zu liefern, weil ja Gefahr für Leib und Leben bestehen könnte. (Vorsitzender-Stellvertreter und Verfahrensrichterin beraten sich mit einer Mitarbeiterin der Parlamentsdirektion. – Abg. **Shetty** hebt die Hand.)

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Ich darf noch einmal die Verfahrensrichterin zu dem neuen Dokument bitten.

Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards: Grundsätzlich hat jeder Abgeordnete das Recht, das vorzulegen, und muss jetzt auch nicht dezidiert erklären, wo er das herhat. Es besteht natürlich eine persönliche Verantwortung Ihrerseits, weil wir hier ja Dokumente in den verschiedensten, bis hin zu den höchsten Klassifizierungsstufen bekommen. Daher muss es Ihrer eigenen, persönlichen Verantwortung überlassen bleiben, dass hier das Informationsordnungsgesetz eingehalten wird.

Abgeordneter Maximilian Köllner, MA (SPÖ): Ich würde kurz einen Auszug vorlesen:

„Und dann hat der Herbert auch den Namen ‚Austria in Motion‘, soweit ich mich erinnern kann, konzipiert. Und ich habe dann gebastelt, die Satzung, Statuten, hob des...wie ein Anwaltsauftrag...habe das reingeschickt zur Durchsicht und habe das dann vom Reini TEUFEL, glaube ich, freigegeben bekommen.“

Das heißt, hier fällt auch Ihr Name. Gibt es dazu Wahrnehmungen?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Sehr geehrter Abgeordneter, ich habe da, wie es aussieht, einfach ein Mail weitergeleitet beziehungsweise beantwortet. Also wo ich da involviert gewesen wäre, ist mir nicht ganz klar. (Abg. **Hafenecker** hebt die Hand.)

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Abgeordneter Hafenecker.



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 40

Abgeordneter Christian Hafenecker, MA (FPÖ) (zur Geschäftsbehandlung): Mich würde grundsätzlich interessieren, was das mit dem Untersuchungsgegenstand zu tun hat. Das war vor der Regierungsbeteiligung der FPÖ. Das wäre dann eher der rote Machtmissbrauch, in den das hineinfällt, denn da waren Sie in der Regierung, nicht wir. Ich würde daher jetzt ersuchen, das einmal in Verbindung zu bringen. (Abg. **Holzleitner**: ... der SPÖ!)

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Wir lassen den Fragesteller den Zusammenhang erörtern.

Abgeordneter Maximilian Köllner, MA (SPÖ): Es handelt sich hier offensichtlich um einen Verein, und zwar in Vorbereitung der Regierungsarbeit. Deswegen ist aus unserer Sicht der Zusammenhang mit dem Untersuchungsgegenstand gegeben.

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Frau Verfahrensrichterin.

Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards: Herr Abgeordneter, es tut mir leid, das ist mir jetzt zu wenig: einfach zu sagen, ein Verein in Vorbereitung der Regierungsarbeit. Unser Untersuchungsgegenstand – ich darf Sie noch einmal daran erinnern – umfasst vor allem Inserate, Beratungsverträge, Gutachten, Studien, Postenbesetzungen. (Abg. **Hafenecker** hebt die Hand.)

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Herr Abgeordneter Hafenecker.

Abgeordneter Christian Hafenecker, MA (FPÖ) (zur Geschäftsbehandlung): Danke an die Frau Verfahrensrichterin für die Einschätzung. Ich gehe davon aus, dass jede Partei, die bei Wahlen kandidiert, in irgendeiner Art und Weise in Vorbereitung für Regierungsarbeit ist. Das ist das Wesen von Parteien, dass sie auch regieren wollen – außer die SPÖ hat es mittlerweile aufgegeben. (Abg. **Holzleitner** hebt die Hand.)



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 41

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Frau Abgeordnete Holzleitner.

Abgeordnete Eva Maria Holzleitner, BSc (SPÖ) *(zur Geschäftsbehandlung)*: Wir sehen hier auf jeden Fall schon, dass der Zusammenhang gegeben ist. Der Verein Austria in Motion ist ja durchaus auch schon medial bekannt gewesen. Vor einigen Jahren hat es ja schon viele Artikel dazu gegeben, dass immer wieder Spenden lukriert worden sind, von Unternehmen et cetera, durch hochrangige Politiker der FPÖ, und dann auch vermeintlicher Gesetzeskauf stattgefunden hat. Hier würden wir also aufgrund der Berichterstattung insbesondere zu dem Verein, wo diese Vorwürfe einfach im Raum gestanden sind, schon einen Zusammenhang sehen. *(Vorsitzender-Stellvertreter und Verfahrensrichterin beraten sich.)*

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Wir hatten den Verein bereits im Ibiza-Untersuchungsausschuss. Da ging es um den Gesetzeskauf im Zusammenhang mit den Ausführungen von H.-C. Strache auf Ibiza. Gesetzeskauf haben wir aber jetzt im Untersuchungsgegenstand nicht stehen, daher müssen wir es, wenn, dann anders begründen.

Abgeordnete Eva Maria Holzleitner, BSc (SPÖ) *(zur Geschäftsbehandlung)*: Es sind dann mutmaßlich auch Studien durch diesen Verein abgewickelt worden, wo die Frage natürlich ist, wie die bezahlt worden sind. Studien sind schon im Untersuchungsgegenstand.

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Frau Verfahrensrichterin.

Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards: Ja, mit der Bezugnahme auf Studien, wenn die im Raum gestanden sind, würde ich das zulassen wollen. *(Abg. Hafenecker hebt die Hand.)*

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Herr Abgeordneter Hafenecker.

Abgeordneter Christian Hafenecker, MA (FPÖ) *(zur Geschäftsbehandlung)*: Könnte die SPÖ diese Studien bitte vorlegen? *(Abg. Holzleitner: ...! Steht ja im Raum! – Abg. Shetty: Die Frage ist für zulässig erklärt worden, ...! – Abg. Disoski hebt die Hand.)*

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Frau Verfahrensrichterin, ich weiß nicht, ob - - *(Die Verfahrensrichterin blättert in den Unterlagen.)* – Okay, sie muss sich noch ein bisschen in das Thema einlesen. – Frau Abgeordnete Disoski.



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 42

Abgeordnete Mag. Meri Disoski (Grüne) (zur Geschäftsbehandlung): Ich möchte nur darauf hinweisen, dass die Frage schon für zulässig erklärt wurde und deshalb auch beantwortet werden muss.

Abgeordnete Eva Maria Holzleitner, BSc (SPÖ) (zur Geschäftsbehandlung): Ansonsten kann ja auch Kollege Hafenecker Medienberichte lesen, wie er es vorher den anderen Kolleginnen und Kollegen angeraten hat.

Abgeordneter Christian Hafenecker, MA (FPÖ) (zur Geschäftsbehandlung): Den Kontrast-Blog lese ich aber nicht. (Zwischenruf des Abg. **Shetty**.)

Abgeordnete Eva Maria Holzleitner, BSc (SPÖ) (zur Geschäftsbehandlung): Ist eh zum Beispiel im „Standard“ auch oder in anderen - -, „Süddeutsche“. In der Medienvielfalt gibt es viele Zeitungen. (Zwischenruf der Abg. **Disoski**.)

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Ja, okay, danke. Beenden wir die Diskussion unter den Fraktionen!

Ich warte auf die Frau Verfahrensrichterin. (Vorsitzender-Stellvertreter und Verfahrensrichterin beraten sich mit einer Mitarbeiterin der Parlamentsdirektion.) – Frau Verfahrensrichterin, bitte.

Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards: Wie Sie schon gesagt haben: Ich habe dem Herrn Vorsitzenden geraten, die Frage zuzulassen. Davon möchte ich im Moment auch nicht abgehen.

Tatsächlich möchte ich aber auch darauf verweisen, dass in dem einzigen Zeitungsartikel, den meine Mitarbeiter jetzt auf die Schnelle gefunden haben, derartige Studien oder Inserate nicht angesprochen werden, daher müsste ich bei weiterer Fragestellung zu diesem Thema darauf bestehen, dass Sie diese Studien, die nämlich die Voraussetzung für die Zulässigkeit waren, in irgendeiner Weise belegen.



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 43

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Sehr geehrte Verfahrensrichterin, ich nehme jetzt also zur Kenntnis, dass laut § 1 Abs. 2 der Verfahrensordnung die Frage zulässig ist, obwohl sie unbestimmt ist. – Na großartig! Sie können ja keine einzige Studie vorlegen!

Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards: Das hat nichts mit Unbestimmtheit zu tun.

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Okay.

Gut, dann kommen wir zur Frage: Nein, ich war in keinsten Art und Weise involviert, welche Studien, die Sie alle nicht vorlegen können, irgendwo in Auftrag gegeben worden sind beziehungsweise von wem auch immer sie dann gezahlt worden sind. (Abg. **Disoski:** Das war nicht die Frage! – Abg. **Shetty:** Herr Vorsitzender, das war nicht die Frage! – Abg. **Hafenecker** hebt die Hand.)

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Herr Abgeordneter Hafenecker.

Abgeordneter Christian Hafenecker, MA (FPÖ) (zur Geschäftsbehandlung): Ich verstehe es jetzt aber nicht. Es ist offenkundig ein falscher Vorhalt getätigt worden, weil Frau Kollegin Holzleitner keine Studie vorlegen kann und Sie bei der Recherche jetzt auch keine gefunden haben. Daraus jetzt eine falsche Beantwortung zu generieren, über ein Ding, das es gar nicht gegeben hat, ist jetzt schon sehr subtil.

Abgeordneter Maximilian Köllner, MA (SPÖ): Meine letzte Frage war zulässig.

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Können Sie die Frage außerhalb der Redezeit vielleicht noch einmal wiederholen?



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 44

Abgeordneter Maximilian Köllner, MA (SPÖ): Ja: ob Herr Teufel in die Vereinsgründung involviert war, und ich habe da etwas vorgelesen: dass es offensichtlich Zusammenhänge, Verbindungen gibt, dass Herr Teufel sehr wohl etwas freigegeben hat.

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Frau Verfahrensrichterin. (Abg. **Hafenecker** hebt die Hand.) – Abgeordneter Hafenecker.

Abgeordneter Christian Hafenecker, MA (FPÖ) (zur Geschäftsbehandlung): In der vorigen Erklärung zur Zulässigkeit der Frage ist angenommen worden, dass es diese Studien gegeben hat – deswegen ist diese Frage zugelassen worden. Jetzt kommt man bei einer schnellen Recherche drauf – die SPÖ kann sie nicht vorlegen –, dass es keine Studien gegeben hat. Somit ist ja sozusagen die Verbindung, die man im Sinne einer FPÖ-Regierungsbeteiligung zu konstruieren versucht hat, nicht gegeben. Was soll also sonst rauskommen als eine Unzulässigkeit der Frage? Entweder legen Sie diese Studien vor und begründen das oder verbinden es dann mit der nachfolgenden Regierungstätigkeit der FPÖ! Die gibt es offenbar nicht. Somit kann es kein Mirakel sein, diese Frage nicht zuzulassen, weil sie nicht zuzulassen ist!

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Frau Verfahrensrichterin.

Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards: Ja, aber ich habe aufgrund der Angaben von Frau Abgeordneter Holzleitner die Frage jetzt einmal für zulässig erklärt. Da habe ich ja keinen Grund, prinzipiell daran zu zweifeln. Ich sage nur, **ich** habe das in einer Zweiminutenrecherche nicht gefunden, aber es ist nicht denkunmöglich und nicht auszuschließen. Daher möchte oder kann ich auch eine einmal getroffene Einschätzung der Zulässigkeit nicht wieder zurücknehmen.

Ich möchte aber darauf verweisen, dass meiner Wahrnehmung nach Herr Mag. Teufel die Frage eigentlich schon beantwortet hat.



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 45

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Ich bitte jetzt noch einmal Herrn Abgeordneten Köllner um seine Einschätzung: Ist die Frage aus seiner Sicht beantwortet? – Sonst können Sie außerhalb der Fragezeit nochmal fragen. Ich habe auch das Gefühl gehabt, dass er schon etwas dazu gesagt hat, aber Sie müssen es jetzt für sich sagen, ob das passt.

Herr Abgeordneter Köllner, noch einmal. (Abg. **Hafenecker** hebt die Hand.)

Abgeordneter Maximilian Köllner, MA (SPÖ): Ich möchte nur darauf hinweisen, dass, weil Herr Hafenecker darauf besteht, die Studie jetzt ausgedruckt und vorgelegt wird.

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Gut. Die Frage ist zulässig, es gibt jetzt auch noch nähere Unterlagen dazu. Wir können die Auskunftsperson jetzt nochmals überlegen lassen, ob sie in den Verein in einer gewissen Form eingebunden war oder wie sie sich erklärt, dass hier ihr Name vorkommt.

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Ich war in der Gründung und der Konzeptionierung dieses Vereins nicht involviert. Aus dem E-Mail oder diesen Unterlagen, die Sie mir da jetzt vorgelegt haben, geht ganz klar hervor: Es wurde von jemandem eine Entscheidung getroffen, und diese Entscheidung habe ich dann jemandem kommuniziert, ohne selbst diesbezüglich mit der Vereinsbildung, Aufsetzung, Namhaftmachung von irgendwelchen Mitgliedern oder sonst irgendetwas - - nichts zu tun gehabt habe. Ich war einfach der Transporteur der Antwort, und die dürfte laut diesen Unterlagen, die Sie da vorliegen haben, geheißen haben: Ja, geht in Ordnung!, oder: Freigegeben!

Gleichzeitig könnten Sie auch fragen, ob die Gmail-Adresse in der Vereinsbildung involviert war – wahrscheinlich auch nicht, genauso wenig wie ich. (Abg. **Holzleitner:** ... Gmail-Adresse ...! – Abg. **Hafenecker** hebt die Hand.)

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Herr Abgeordneter Hafenecker.



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 46

Abgeordneter Christian Hafenecker, MA (FPÖ) (zur Geschäftsbehandlung): Ich wollte nur nachfragen, wer jetzt gerade bei der SPÖ befragt. Ist es Kollegin Holzleitner? (Abg. **Holzleitner**: War ein Zwischenruf!) – Ach so, ein Zwischenruf, verstehe. (Abg. **Holzleitner**: Das Mikrofon war eh nicht eingeschaltet!) – Ich habe es so empfunden, als ob es eingeschaltet gewesen wäre. (Abg. **Hanger**: Du Armer!)

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Herr Abgeordneter Köllner, Sie warten auf ein Dokument, oder? – Okay, gut.

Abgeordneter Maximilian Köllner, MA (SPÖ): Wir legen einen „Standard“-Artikel mit dem Titel „AUSTRIA IN MOTION: FPÖ-naher Verein wollte Studie über Glücksspielbranche und Admiral sponsern“ vor. (Der Auskunftsperson wird ein Schriftstück vorgelegt.) – Gut. Wenn jetzt klar ist, dass das im Untersuchungsgegenstand liegt, können wir auf den Amtsvermerk vom 14.6.20- - (Abg. **Hafenecker** hebt die Hand.)

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Herr Abgeordneter Hafenecker.

Abgeordneter Christian Hafenecker, MA (FPÖ) (zur Geschäftsbehandlung): Die SPÖ hat vorhin behauptet, sie würde eine Studie vorlegen. Jetzt lese ich da ganz schnell diesen „Standard“-Artikel durch, und da steht sogar in Möglichkeitsform drinnen, der Verein hätte von der WU eine Studie machen lassen wollen. So, also jetzt geht sich die Geschichte dann hinten und vorne - - Also noch einmal: Für mich ist diese Studie, die immer noch nicht vorgelegt ist, weil es sie ja offenbar nicht gibt, weil sie ja nur in Möglichkeitsform dasteht - - Der Haken dazu ist ja, das in die Regierungszeit mit reinzubringen und diese Befragung in dieser Art und Weise fortzusetzen.



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 47

Sie legen jetzt einen Zeitungsbericht vor, wo drinnen steht – ich darf da kurz zitieren; es ist ein bisschen schwierig mit diesem Tablet –: „Spender seien ‚Idealisten‘, die derartige Studien unterstützen wollen, erinnerte sich die WU-Forscherin bei ihrer Einnahme. Die WU-Mitarbeiterin entschloss sich dann aber, die Studie nicht durchzuführen.“ – Also wovon reden wir da jetzt eigentlich? (*Vorsitzender-Stellvertreter und Verfahrensrichterin beraten sich.*)

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Frau Verfahrensrichterin.

Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards: Ja, aber dieser Artikel legt eindeutig dar, auch mit Überschrift, dass es Studienergebnisse gegeben hat. Möglicherweise ist eine einzige nicht durchgeführt worden, aber hier steht etwas von Studienergebnissen, und daher bin ich der Meinung, dass damit grundsätzlich die Verbindung zum Untersuchungsgegenstand in Bezug auf diesen Verein hergestellt wurde.

Abgeordneter Maximilian Köllner, MA (SPÖ): Gut. Dann möchte ich zum Amtsvermerk vom 14.6.2022 übergehen, Seite 26.

Da steht:

„Das wollte ich noch sagen, bestimmte Themen haben wir neutralisiert, wir haben zum Beispiel auch geschaut, dass dieses Bestätigungsemail vom Büro STRACHE, das der TEUFEL geschickt hat...ja...des is a weg.“

„Welches Bestätigungs-E-Mail?“

„Ja, zu der Vereinsgründung, na? Also...es gibt gewisse Sachen...“.

Welche Wahrnehmungen gibt es also zu dieser Vereinsgründung, Herr Mag. Teufel? (*Die Auskunftsperson liest in den Unterlagen und wendet sich an die Verfahrensanwalt-Stellvertreterin.*)

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Es ist zur Erörterung vielleicht besser, auch für die Auskunftsperson, zu sagen, was das jetzt ist: „T“, „B“, „T“? – Damit man sich da ein bisschen näher auskennt.



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 48

Abgeordneter Maximilian Köllner, MA (SPÖ): Eine Konversation zwischen Tschank, Braun und Jenewein.

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Diesbezüglich habe ich keine Wahrnehmungen.

Abgeordneter Maximilian Köllner, MA (SPÖ): Ich fasse noch einmal zusammen: Sie haben mit der Vereinsgründung überhaupt nichts zu tun gehabt, sind in keinsten Form involviert gewesen?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Nach meiner Definition heißt Involvierung, a) den Verein aufzubauen, dann zu entscheiden, ob es ihn gibt, wer dort in dem Verein tätig ist. Da war ich überall nicht involviert. Wie es scheinbar aus diesen Dokumenten hervorgeht, habe ich einfach jemandem mitgeteilt, dass das scheinbar für den Bundesparteibmann so in Ordnung geht. Also aus meiner Sicht war ich in keinsten Art und Weise inhaltlich oder organisatorisch involviert.

Abgeordneter Maximilian Köllner, MA (SPÖ): Gut, ich nehme zur Kenntnis, dass Sie offenbar als Kabinettschef sehr wenig von den Vorgängen gewusst haben.

Ich bin jetzt vorerst fertig und nehme den Rest meiner Fragezeit in die nächste Runde mit. – Danke.

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Sehr geehrter Herr Abgeordneter, ich glaube, das bezieht sich auf die Tätigkeit als Büroleiter.

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Damit wird die Redezeit mitgenommen.

Wir kommen zur Fragestellung von Herrn Abgeordneten Hafenecker.

Abgeordneter Christian Hafenecker, MA (FPÖ): Lieber Reinhard, ich möchte gleich direkt einsteigen, so wie wir es auch bei Klubobmann Kickl gemacht haben: Was ist deine Wahrnehmung dazu, als ihr das Innenministerium von Herrn Minister Sobotka übernommen habt, was hast du da vorgefunden? (Zwischenrufe bei der ÖVP.)



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 49

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Ja, was ich vorgefunden habe, das war eine - - Einige Tage bevor die Angelobung war, habe ich mich mit dem damaligen Kabinettschef von Herrn Sobotka getroffen, um den ganzen Ablauf mehr oder weniger zu organisieren, wie die Übergabe stattfinden sollte. Und eines ist mir schon damals aufgefallen: dass der Teppich entsprechend in einem schlechten Zustand war. Daher hat es die Notwendigkeit gegeben, diesen Teppich auf der Feststiege auszutauschen.

Abgeordneter Christian Hafenecker, MA (FPÖ): Was mich in diesem Zusammenhang interessieren würde, wäre auch: Wie hat es eigentlich mit der Übergabe von Akten ausgesehen, also ist das alles ordentlich übergeben worden? Hat man Dinge, die vor allem im Kabinett vor der Übernahme des Ministeriums durch Herbert Kickl gemacht worden sind - - Ist das alles ordnungsgerecht übergeben worden oder hat man da den Eindruck gewinnen können, dass da irgendetwas nicht gepasst hätte?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Man hat den Eindruck gehabt: Man hat ein besenreines Ministerium übernommen, es hat sich dort nichts wiedergefunden.

Abgeordneter Christian Hafenecker, MA (FPÖ): Die Kabinettsakten waren verschwunden?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Sie waren nicht existent.

Abgeordneter Christian Hafenecker, MA (FPÖ): Hast du eine Wahrnehmung dazu, ob die im Staatsarchiv gelandet sind oder geschreddert wurden?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Diesbezüglich habe ich keine Wahrnehmungen. Ob sie sich im Staatsarchiv wiederfinden - - Ich weiß nur, dass eine Unmenge an Rollcontainern von Reisswolf durch die Gegend geschoben worden sind – aber bitte.

Abgeordneter Christian Hafenecker, MA (FPÖ): Ja, vielleicht verwendet die das Staatsarchiv mit. Es ist aber jedenfalls ein guter Ansatz für eine parlamentarische Anfrage. *(Zwischenruf des Abg. Hanger.)*

Gibt es weiters irgendwelche Wahrnehmungen, was schwarze Netzwerke im Innenministerium betrifft? Hat man da irgendetwas bemerkt? *(Abg. Hanger hebt die Hand.)*



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 50

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Ja, wie ich im letzten BVT-Untersuchungsausschuss schon zu Protokoll gegeben habe: Ich habe dort keine schwarzen Netzwerke vorgefunden – das ist der Tatsache geschuldet, dass ein Netz ja Lücken hat. Ich glaube, es war eine schwarze Decke, die ich vorgefunden habe.

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Herr Abgeordneter Hafenecker – Entschuldigung! Herr Abgeordneter Hanger. (Abg. **Hafenecker:** Bitte das in Zukunft korrekt ...!) – Ich mache das eh nicht mehr, aber du meldest dich so oft. (Heiterkeit.) – Bitte. (Abg. **Hanger:** Ja, das war jetzt irgendwie ...!) – Entschuldigung! Ich will dich nicht vergleichen, keine Sorge. – Bitte.

Abgeordneter Mag. Andreas Hanger (ÖVP) (zur Geschäftsbehandlung): Ich wollte ja jetzt wirklich gegenüber Abgeordnetem Hafenecker sehr zuvorkommend sein, weil er ja selber weiß, dass diese Frage nicht durch den Untersuchungsgegenstand gedeckt ist.

Nachdem das aber offensichtlich nicht möglich ist, auf seine eigene Situation und auf seine eigene Wahrnehmung zu - -, würde ich hier um eine Einschätzung bitten, ob diese Frage durch den Untersuchungsgegenstand gedeckt ist. (Abg. **Hafenecker** – die Hand hebend -: Ich kann das noch ergänzen!)

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Herr Abgeordneter Hafenecker noch einmal.

Abgeordneter Christian Hafenecker, MA (FPÖ) (zur Geschäftsbehandlung): Ich habe diese Frage deswegen gestellt: Sollte es schwarze Netzwerke oder Decken oder was auch immer gegeben haben, hätten die ja unter Umständen auch beim blauen Machtmissbrauch unterstützen können, und in die Richtung wollte ich auch gehen. Deswegen muss ich ja zuerst einmal feststellen, ob es das überhaupt gegeben hat.

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Frau Verfahrensrichterin.



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 51

Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards: Ja, vielen Dank für diese komplexe Argumentationslinie, aber tatsächlich war natürlich die Fragestellung nicht vom Untersuchungsgegenstand gedeckt.

Abgeordneter Christian Hafenecker, MA (FPÖ): Wie bereits zuletzt vom Kollegen Hanger releviert worden ist, soll ja auch Herr Marsalek – das ist der Abendessenspartner vom vormaligen Minister Sobotka – im Innenministerium zu Gast gewesen sein, unter anderem auch Herr Stermann von der Österreichisch-Russischen Freundschaftsgesellschaft.

Hast du dazu Wahrnehmungen, was die Besuche dieser beiden Herrschaften im Ministerium betrifft? Was muss man sich da vorstellen: Wer ist bei solchen Besuchen involviert oder dabei gewesen?

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Da es hier wieder grundsätzlich um den Untersuchungsgegenstand geht, muss ich die Frau Verfahrensrichterin bitten.

Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards: Ich habe ja tatsächlich gesagt, dass Russland ohne konkreten Zusammenhang mit dem Untersuchungsgegenstand, das heißt mit Beraterverträgen, mit Inseratschaltungen, mit Postenbesetzungen, die einen Bezug haben, nicht vom Untersuchungsgegenstand gedeckt ist. Daher würde ich Sie bitten, das näher darzulegen.

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Bitte, Herr Abgeordneter.

Abgeordneter Christian Hafenecker, MA (FPÖ): Ich erinnere an die vorhin getätigte Frage, wie man sich das vorstellen muss, wenn Herr Marsalek und Herr Stermann ins Innenministerium kommen – gerade Herr Marsalek als Vertreter von Wirecard, ein damals noch großes Unternehmen in Deutschland, wo dann das Mitglied des Kurz-Thinktank, Herr Braun, dieses Unternehmen schlussendlich gegen die Wand gefahren hat.



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 52

Die Frage, die sich für mich stellt, ist die: Herr Marsalek, Herr Stermann und sonst irgendwer, hat man mit diesen Herrschaften über Inserate oder Studien gesprochen? Wer war da sonst noch dabei?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Sehr geehrter Abgeordneter! Hoher Ausschuss! Ja, es ist korrekt, dass Jan Marsalek einen Termin bei mir im Innenministerium hatte, auf Vermittlung von Johann Gudenus. Es war ja damals eine Persönlichkeit, die ein DAX-Unternehmen als Vorstand mitbetreut hatte. Er hatte uns damals mitgeteilt, dass er Informationen über eine mögliche Flüchtlingsanlandeplattform in Ägypten hätte. Das war meine Vorabinformation.

Ich habe das Bundesministerium für Inneres – das Haus, die Linie – dahin gehend auch informiert und habe dann im Beisein der Beamtenschaft diesen Termin wahrgenommen, Stichwort Anlandeplattformen in Ägypten. Es hat sich nach diesem Gespräch im Bundesministerium für Inneres nichts Konkretes mehr ergeben. Daher war das das einzige Treffen, das ich jemals mit Herrn Marsalek gehabt habe.

Abgeordneter Christian Hafenecker, MA (FPÖ): Waren da auch Beamte dabei – Beamte, die man anderen Parteien zuordnen kann?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Ich weiß jetzt die parteipolitischen Präferenzen der Beamten nicht. Aber unabhängig davon war die damalige Abteilungsleiter- - für internationale Angelegenheiten dabei, es war die Sektion V dabei und weitere Beamte.

Abgeordneter Christian Hafenecker, MA (FPÖ): Danke schön.

Ich möchte jetzt ein Dokument vorlegen – es gelangt zur Verteilung. *(Der Auskunftsperson wird ein Schriftstück vorgelegt. – Abg. Hanger: Könnte man klären, ob das von den freien Medien ist oder von der Systempresse?)*

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Man könnte klären, ob es im Untersuchungsgegenstand ist. *(Abg. Hanger hebt die Hand.)*

Herr Abgeordneter Hanger.



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 53

Abgeordneter Mag. Andreas Hanger (ÖVP) *(zur Geschäftsbehandlung)*: Nein, natürlich ernsthaft: Ich darf um Prüfung bitten, ob wir hier einen Zusammenhang mit dem Untersuchungsgegenstand haben.

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Frau Verfahrensrichterin.

Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards: Prinzipiell würde ich auf den ersten Blick auf das Dokument Nein sagen, aber es wurde auch noch keine Frage gestellt, wenn ich darauf hinweisen darf. *(Abg. Hafenecker hebt die Hand.)*

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Herr Abgeordneter Hafenecker.

Abgeordneter Christian Hafenecker, MA (FPÖ) *(zur Geschäftsbehandlung)*: Zur Geschäftsordnung: Ich habe natürlich der Verfahrensrichterin bei ihrer Erstbefragung aufmerksam zugehört, und sie hat unter anderem einen Bericht der Innenrevision vorgelegt, wo das Kabinett von Herrn Sobotka mit dem Kabinett von Herrn Kickl verglichen worden ist. Sie haben sich Ihre Frage selbst genehmigt – somit gehe ich davon aus, dass Sie das bei mir auch machen werden.

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Die Frau Verfahrensrichterin hat gesagt, Sie haben noch keine Frage gestellt. Danach kommt die endgültige Entscheidung, würde ich einmal sagen. Also stellen Sie einmal die Frage!

Abgeordneter Christian Hafenecker, MA (FPÖ) *(erheitert)*: Gut. Grundsätzlich geht es darum: Ich bemerke bei den Parteien hier im Raum, dass offenbar eine große Interessenlage im Zusammenhang mit Transportvorlieben innerhalb des Ministeriums vorhanden ist, also der Dienstwagen war ja schon ein großes Thema. Ich habe das jetzt deswegen vorgelegt, weil es einer parlamentarischen Anfrage von mir entstammt, die dann auch von den Medien übernommen worden ist.



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 54

Grundsätzlich stellt sich für mich die Frage, und das möchte ich Herrn Mag. Teufel eben fragen: Auf der einen Seite haben wir hier diese 23 Privatjetflüge vom Amtsvorgänger von Herbert Kickl, von Wolfgang Sobotka, die 356 000 Euro verschlungen haben. Meine Frage ist jetzt die: Hast du Wahrnehmungen dazu, wie Herbert Kickl diese Dienstreisen, vor allem mit dem Flugzeug, wahrgenommen hat?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Sehr geehrter Herr Abgeordneter, die Reisen mit dem Flugzeug seitens des Bundesministers wurden immer von der zuständigen Abteilung vorgenommen und da auch immer im Sinne des Bundeshaushaltsgesetzes – diese Flüge sind nach Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit und Effizienz gebucht worden.

Abgeordneter Christian Hafenecker, MA (FPÖ): Hast du Wahrnehmungen dazu, ob Herbert Kickl auch Bedarfsflieger in Anspruch genommen hat? (Abg. *Hanger*: Er ist ja eher Bergsteiger, oder?)

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Nein, er hat keinen Bedarfsflieger in Anspruch genommen.

Abgeordneter Christian Hafenecker, MA (FPÖ): Gerade weil die Verfahrensrichterin in ihrer Befragung vorhin den Vergleich gesucht hat: Hast du eine Wahrnehmung dazu, warum auf der einen Seite Wolfgang Sobotka so oft im Privatjet sitzen musste und Herbert Kickl nicht? – Die Amtszeit war im Übrigen ähnlich lang.

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Jetzt darf ich das Wort der Frau Verfahrensrichterin geben. Sie machen das zwar sehr geschickt, Herr Kollege Hafenecker, aber ich glaube, wir müssen schon einmal auf den Kern kommen, zum Untersuchungsgegenstand. – Bitte.

Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards: Ja, tatsächlich. Ich muss das sagen, das ist jetzt wirklich - - Natürlich, mir war das ja selbstverständlich bewusst, dass es hier bei Ihrer Vorlage um einen Vergleich geht, und bei meiner Befragung ist es auch um einen Vergleich gegangen. Natürlich war aber der damalige Vergleich in Bezug auf den Untersuchungsgegenstand, nämlich potenzielle Steuergeldverschwendung, sage ich mal, des Kabinetts Kickl. Ihre Frage



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 55

zielt jetzt auf potenzielle Steuergeldverschwendung im Kabinett Sobotka ab, und mögliche Steuergeldverschwendung der ÖVP ist eben nicht Thema dieses Untersuchungsausschusses.

Abgeordneter Christian Hafenecker, MA (FPÖ): Ist im Kabinett über die Steuergeldverschwendung von Wolfgang Sobotka gesprochen worden? (Abg. **Hanger:** ... könnte ein Einsager werden! – Heiterkeit und weitere Zwischenrufe bei der ÖVP.)

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Nein. (Ruf bei der ÖVP: Eine Souffleuse!)

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Noch eine Souffleuse.

Abgeordneter Christian Hafenecker, MA (FPÖ): Ich meine, Entschuldigung, ein bisschen Respekt kann man - - Herr Vorsitzender, Verzeihung! (Abg. **Hanger** – erheitert -: Aber deine Fragen, ganz ehrlich!)

Also ich lehne mich an die Befragung der Verfahrensrichterin an, das ist hoffentlich legitim. Ich werde jetzt auch direkt auf Ihre Befragung Bezug nehmen, Frau Verfahrensrichterin, und zwar: Herr Mag. Teufel, haben Sie eine Wahrnehmung dazu, ob es zusätzliche Aufgaben für das Innenministerium in der Zeit der Regierung von Herbert Kickl im Innenministerium gegeben hat, die es nötig gemacht haben, dass dort und da vielleicht auch der eine oder andere Mitarbeiter mehr im Kabinett beschäftigt gewesen ist? Hat es außerordentliche Herausforderungen zu dieser Zeit gegeben?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Ja, Herr Abgeordneter, wir sind 2017 in die Regierung eingetreten, und gleich in den ersten Jännermonaten hat es eine Regierungsklausur gegeben. Da war das Kabinett natürlich auch entsprechend über die Feiertage gefordert, hier einen entsprechenden Fahrplan zu erarbeiten. Gleichzeitig ist die EU-Ratspräsidentschaft ins Haus gestanden, die natürlich das Bundesministerium für Inneres und speziell natürlich auch das Kabinett gefordert hat, weil auch die ganze Flüchtlingsthematik angesichts der Flüchtlingskrise 2015 im Zuge der EU-Ratspräsidentschaft einen entsprechenden Input beziehungsweise Einschlag gefunden hat. Daher war die Arbeitsleistung – beziehungsweise die notwendigen Mehrleistungen, die im Kabinett erbracht worden sind – auch gerechtfertigt.



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 56

Abgeordneter Christian Hafenecker, MA (FPÖ): Was ist die Rolle eines Innenministeriums bei einem EU-Ratsvorsitz im Vergleich zu den anderen Ministerien? Wer koordiniert so einen Ratsvorsitz, wie muss man sich das vorstellen?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Beim EU-Ratsvorsitz in diesem Jahr war natürlich ein Schwerpunktthema die ganze Migrationsgeschichte. Das hat natürlich auch zur Folge gehabt, dass das Innenministerium wesentlich mehr Termine gehabt hat wie das eine oder andere Ministerium. Gleichzeitig war das Innenministerium natürlich auch für die Sicherheit von diversen Staatsgästen zuständig.

Das bedeutet am Ende des Tages natürlich auch eine entsprechende Mehrbelastung, nicht nur für die Streifenpolizisten, bis hin zu den Einsatzleitern, aber natürlich auch für die Mitarbeiter, die dafür im Kabinett zuständig sind.

Abgeordneter Christian Hafenecker, MA (FPÖ): Auch für den Kabinettschef?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Es hat schon gepasst.

Abgeordneter Christian Hafenecker, MA (FPÖ): Ich möchte mich nun dem Themenkomplex Interventionen und Postenschacher zuwenden. Es geht ja um den roten Machtmissbrauch mit, das hat ja die ÖVP so definiert.

Gab es also Interventionen seitens der SPÖ, was Posten, Positionen, sonst was betrifft? Gibt es Wahrnehmungen dazu?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Ja meine sehr geehrten Damen und Herren, das geht jedem Amtsträger so, vom Bürgermeister beginnend, dass es natürlich eine Art von Interventionen gegeben hat. Diese haben wir natürlich auch immer versucht, korrekt abzuarbeiten beziehungsweise auch die Leute dahin gehend zu informieren. Und sollte diese Intervention beziehungsweise dieses Anliegen der Bürger in der Linie zu regeln gewesen sein, dann wurde das natürlich von uns weitergegeben mit der Hoffnung, dass hier auch auf Grundlage der Gesetze eine einvernehmliche Lösung gefunden werden konnte – also nichts Außergewöhnliches, was da passiert ist.



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 57

Abgeordneter Christian Hafenecker, MA (FPÖ): Gab es grundsätzlich Posteninterventionen?

Ich würde dazu auch das Dokument 93821 vorlegen und würde ersuchen, die Seite 44 in Augenschein zu nehmen. *(Der Auskunftsperson wird ein Schriftstück vorgelegt.)*

Das ist ein Chat, der auch medial bekannt geworden ist und der zwischen Heinz-Christian Strache und Herbert Kickl stattgefunden haben soll. Und zwar geht es um eine Intervention von Johanna Mikl-Leitner in der Causa Popp. Herbert Kickl wehrt sich dagegen, er findet, dass er, Herr Popp, eben nicht Landespolizeidirektor in Niederösterreich werden soll, weil er demnach dafür nicht qualifiziert ist. Welche Wahrnehmungen hast du dazu?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Ja, sehr geehrte Damen und Herren, das war ein längeres Thema, denn ich möchte da auf das Sicherheitspolizeigesetz, § 1, hinweisen, dritter Satz, wo klar hervorgeht: „Der Landespolizeidirektor ist vom Bundesminister für Inneres im Einvernehmen mit dem Landeshauptmann zu bestellen.“ Daher war es klar, dass es da zu diversen Kommunikationen zwischen dem Innenministerium und der Landeshauptfrau gekommen ist.

Gleichzeitig war eines der Themen, dass seitens des Bundesministeriums für Inneres, der Sektion I, der Personalabteilung, die Lehrmeinung beziehungsweise die Rechtsmeinung vertreten worden ist, dass Herr Popp, den die Frau Landeshauptfrau präferiert hat, ein Schlüsselkriterium nicht erfüllt, nämlich das einer juristischen Hochschulausbildung. Und das war der damalige Diskurs.

Abgeordneter Christian Hafenecker, MA (FPÖ): Na ja, schlussendlich ist es Herr Popp ja dann trotzdem geworden, und zwar ist er dann, nachdem Herbert Kickl nicht mehr Innenminister war, im Jahr 2020 durch den nunmehrigen Bundeskanzler Nehammer bestellt worden.

Ich möchte ein weiteres Dokument vorlegen, und zwar das Dokument 84228, und dann ersuchen, die Seite 8 in Augenschein zu nehmen – Verzeihung: Seite 9. Also es geht los bei „Angemerkt wird“. *(Auskunftsperson und Vertrauensperson lesen in dem vorgelegten Schriftstück.)*

Geht es? – Da ist zu lesen, dass es hier um die Bestellung des Landespolizeidirektors in Niederösterreich geht. Und zwar sieht man hier im Dokument der Begutachtungskommission,



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 58

dass sowohl Herr Kogler, der dann nämlich Landespolizeidirektor geworden ist, als auch Herr Popp die Voraussetzungen nicht erfüllen, weil beide eben dieses gerade erwähnte Rechtswissenschaftsstudium nicht abgeschlossen haben oder gar keines abgeschlossen haben.

Und auf Seite 8 kommt man dann zu dem Schluss, dass dem Antrag „aufgrund einer politischen Vereinbarung zuzustimmen“ sei, was dann auch passiert ist.

Hast du irgendwelche Wahrnehmungen zu dieser politischen Vereinbarung, die mehr oder weniger stärker ist als ein Rechtswissenschaftsstudium, offenbar? (Abg. **Fürlinger** hebt die Hand.)

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Zur Geschäftsordnung, Herr Abgeordneter Fürlinger.

Abgeordneter Mag. Klaus Fürlinger (ÖVP) (zur Geschäftsbehandlung): Nichts läge mir ferner, als die traute Zweisamkeit des Kollegen Hafenecker mit der Auskunftsperson zu stören, aber ich hätte gerne die Einschätzung der Frau Verfahrensrichterin zum Umfang des Untersuchungsausschusses und ob diese Fragen irgendeine Deckung darin finden.

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Frau Verfahrensrichterin.

Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards: Ich lese auf dieser Seite 9, dass der Antrag im Amtsblatt zur „Wiener Zeitung“ am 2.5.2017 ausgeschrieben wurde, dass der Vorgang daher offenbar vor der Regierungsbeteiligung der FPÖ gewesen ist, und daher sehe ich keinen Zusammenhang mit dem Untersuchungsgegenstand. (Abg. **Hafenecker** hebt die Hand.)

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Herr Abgeordneter Hafenecker.

Abgeordneter Christian Hafenecker, MA (FPÖ) (zur Geschäftsbehandlung): Das ist völlig richtig, Frau Verfahrensrichterin. Sie dürfen aber bitte nicht übersehen, dass zu diesem Zeitpunkt die SPÖ den Bundeskanzler gestellt hat und dass der Landespolizeidirektor



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 59

natürlich auf Bundesebene, auf Regierungsebene bestellt werden muss. Möglicherweise hat es diesbezüglich einen politischen Abtausch mit der SPÖ gegeben. Deswegen hätte ich diese Frage trotzdem gerne gestellt. (*Abg. Furlinger hebt die Hand.*)

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Herr Abgeordneter Furlinger.

Abgeordneter Mag. Klaus Furlinger (ÖVP) (*zur Geschäftsbehandlung*): Wir diskutieren in dem Untersuchungsausschuss die Überschrift des Machtmissbrauches. Ich hätte ja schon grundsätzlich einmal gesagt, dass die Antragstellung per se noch keinen Machtmissbrauch darstellt, also an und für sich schon die Antragstellung nicht untersuchenswert ist.

Das Zweite: Es geht darum, ob – und das ist der entscheidende Unterschied – unter dem damaligen Bundesminister Herbert Kickl Machtmissbrauch gemacht worden ist oder nicht. Danach fragen wir in diesem Ausschuss – und wir fragen nicht, wer welche Anträge gestellt hat oder was danach entschieden worden ist, sondern was währenddessen passiert ist. Es geht, glaube ich, daher nicht nur um die Antragstellung und den Zeitpunkt, sondern auch um den Inhalt. (*Abg. Hafenecker hebt die Hand.*)

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Herr Abgeordneter Hafenecker.

Abgeordneter Christian Hafenecker, MA (FPÖ) (*zur Geschäftsbehandlung*): Eine kurze Replik auf den Herrn Kollegen: Es geht, und das haben Sie in Ihrem Untersuchungsgegenstand so normiert und so hineingeschrieben, ja auch um den roten Machtmissbrauch. Und wenn die SPÖ mit Ihnen politisch etwas abgetauscht hat, was ja der Fall sein könnte – weil da steht, es geht um eine politische Vereinbarung –, dann geht es um eine Vereinbarung, die unter SPÖ-Führung, unter einem SPÖ-Bundeskanzler ganz offensichtlich mit der ÖVP gemeinsam getroffen worden sein muss, weil – im Umkehrschluss – die FPÖ damals noch nicht in Regierung gewesen ist.

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Frau Verfahrensrichterin.

Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards: Ja, die Einschätzung ist richtig. Ich habe jetzt nicht an SPÖ gedacht, aber es steht im Untersuchungsgegenstand. Und was den Satz „Dem Antrag wäre jedoch aufgrund einer politischen Vereinbarung zuzustimmen“ betrifft, so muss bei



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 60

dieser Vereinbarung zwangsläufig oder lebensnah die SPÖ beteiligt gewesen sein. (Abg.

Fürlinger hebt die Hand. – Abg. **Hafenecker**: Also ich wiederhole dann meine Frage noch einmal!)

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Nein, Entschuldigung! Entschuldigung!

Abgeordneter Christian Hafenecker, MA (FPÖ) (zur Geschäftsbehandlung): Frau

Verfahrensrichterin, ich verstehe, dass Sie die SPÖ jetzt so nicht wahrgenommen haben, weil die ÖVP den Untersuchungsausschuss zwar so benannt hat, aber die SPÖ noch nicht geladen hat. Also das ist überhaupt nicht Ihre Schuld, sondern das ist eher einer Schleißigkeit der ÖVP in irgendeiner Art und Weise geschuldet.

Dürfte ich jetzt mit der Befragung fortfahren?

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Ich habe zuvor noch eine Wortmeldung zur Geschäftsordnung von Herrn Abgeordneten Fürlinger. – Und ja, okay, den Rest hebe ich mir auf.

Bitte, Herr Abgeordneter.

Abgeordneter Mag. Klaus Fürlinger (ÖVP) (zur Geschäftsbehandlung): Frau

Verfahrensrichterin, das impliziert ja: Wenn diese Frage zulässig ist, ist schon alleine die Antragstellung ein Machtmissbrauch. Jetzt müsste ich dann daraus rückschließen, dass jeder Antrag auf Bestellung eines Landespolizeikommandanten per se schon einen Machtmissbrauch inkludiert (Abg. **Hafenecker** hebt die Hand), und ich glaube nicht, ganz ehrlich, dass realistischerweise im Mai 2017 – zu dem Zeitpunkt, glaube ich, war die Koalition sogar aufgelöst – irgendein Machtmissbrauch nur darin besteht, dass man einen Antrag auf Bestellung eines Einzelnen einbringt. Die Entscheidung ist das Element des Machtmissbrauches – niemals der Appeal sozusagen.

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Herr Abgeordneter Hafenecker.

Abgeordneter Christian Hafenecker, MA (FPÖ) (zur Geschäftsbehandlung): Ja, er ist es ja dann schlussendlich auch geworden. Und wenn Kollege Fürlinger sagt, da wird ja immer impliziert, dass es Machtmissbrauch gegeben hat, dann darf ich ihn an die Befragung durch Kollegen



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 61

Hanger, die gerade vorhin stattgefunden hat, erinnern, der ja grundsätzlich überall Machtmissbrauch ortet. Da der Untersuchungsausschuss sich genau um dieses Thema dreht, muss man das natürlich im Umkehrschluss auch sehen.

Und wie gesagt – Sie brauchen ja gar nicht nervös zu sein –, in dem Fall muss ich ja fast, weil ich Sie ja gar nicht untersuchen darf, den Machtmissbrauch bei der SPÖ verorten, und ich wollte das jetzt nur entweder bestätigt haben oder ausschließen. Wir wissen ja überhaupt nicht, ob Herr Mag. Teufel dazu überhaupt Wahrnehmungen hat. Um nicht mehr und nicht weniger geht es.

Abgesehen davon vielleicht auch noch eines – jetzt bin ich auch schon ein paar Jahre im Parlament –: Die schlimmsten Zeiten, was politischen Kuhhandel betrifft, sind, wenn Koalitionen aufgelöst sind, denn dann wird so richtig abgetauscht. Kollege Furlinger, das wissen Sie am besten.

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Frau Verfahrensrichterin.

Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards: Ich möchte bitte bei meiner Einschätzung der Zulässigkeit deswegen bleiben, weil, wie ich schon mehrfach gesagt habe, Aufgabe des Untersuchungsausschusses Aufklärung ist, wenn es bestimmte Anhaltspunkt gibt – und dieser Satz scheint mir ein solcher Anhaltspunkt für eine berechtigte Frage zu sein, die aufklärungswürdig ist.

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Dann darf ich die Auskunftsperson nun bitten.

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Sehr geehrter Abgeordneter, dieses Dokument ist mir neu, aber ja, im Ministerium hat es natürlich Diskussionen gegeben, ob Herr Popp die rechtlichen Grundlagen für –, die Position des Landespolizeidirektors in Niederösterreich übernehmen kann – Stichwort eben die rechtliche juristische Ausbildung, die ihm fehlt –, und da wurden wir des Öfteren darauf hingewiesen, dass Herr Konrad Kogler ebenfalls keine juristische



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmisbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 62

Ausbildung hat, das Ministerium aber felsenfest davon überzeugt war, dass diese Ausschreibung von Herrn Kogler schon nicht rechtens war, und daher wir die Ausschreibung für Herrn Popp - -, beziehungsweise dass Herr Popp jemals Landespolizeidirektor werden könnte, aufgrund der rechtlichen Grundlage denkunmöglich ist.

Warum er es dann im Nachhinein geworden ist beziehungsweise warum Herr Kogler es vorher zuwege gebracht hat, Landespolizeidirektor in Niederösterreich zu werden, entzieht sich meiner Kenntnis.

Abgeordneter Christian Hafenecker, MA (FPÖ): Danke.

Wir haben ja bereits eingangs, als es wieder um das Kabinett gegangen ist, auch gehört, dass man vielleicht gar nicht richtig herausarbeiten konnte oder herauslesen kann, ob hier auch das Kabinett der Staatssekretärin Edtstadler mit umfasst ist oder nicht. Hast du grundsätzlich Wahrnehmungen dazu, wie groß das Kabinett der Frau Staatssekretärin Edtstadler gewesen ist und vor allem welche Aufgaben sie damit auch zu bewerkstelligen hatte?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Sehr geehrter Abgeordneter, ich habe jetzt nicht wirklich eine Wahrnehmung an eine konkrete Zahl, wie groß das Kabinett der Frau Edtstadler war, aber – ich glaube, es gibt eine Reihe von parlamentarischen Anfragen, wo das, glaube ich, klar hervorgeht – es dürfte in Relation, was ihren Aufgabenbereich anbelangt, schon sehr, sehr gut ausgestattet gewesen sein. (*Abg. Scharzenberger hebt die Hand.*)

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Frau Abgeordnete Scharzenberger.

Abgeordnete Mag. Corinna Scharzenberger (ÖVP) (*zur Geschäftsbehandlung*): Ich entnehme der Reaktion der Frau Verfahrensrichterin, dass es wohl nicht im Untersuchungsgegenstand ist. Frau Verfahrensrichterin, bitte um Ihre Einschätzung.

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Frau Verfahrensrichterin.

Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards: Ich habe es im - -



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 63

Abgeordneter Christian Hafenecker, MA (FPÖ) (zur Geschäftsbehandlung): Ich hätte das ja gerne abgewartet, Frau Verfahrensrichterin, aber vielleicht kann ich noch etwas beitragen: Ich meine, wenn man es regulär sieht, dann handelt es sich ja bei Staatssekretärin Edtstadler um eine zugeteilte Mitarbeiterin von Minister Kickl. Und wenn er Machtmissbrauch betrieben hätte, dann hätte ja Frau Edtstadler da unter Umständen mitwirken können. (Abg. **Fürlinger** hebt die Hand.)

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Okay, ich will jetzt nicht die Verfassung zitieren, was die Aufgabe des Staatssekretärs ist. Sie wissen, dass das anders ist, Herr Abgeordneter Hafenecker, aber Herr Abgeordneter Fürlinger wird das wahrscheinlich jetzt gleich klarstellen.

Abgeordneter Mag. Klaus Fürlinger (ÖVP) (zur Geschäftsbehandlung): Ich steige gerne in die humorvolle Diskussion ein. Also wie innig die Beziehung des Herrn Bundesministers für Inneres zu unserer Staatssekretärin war, ist nicht nur aus den Medien hinlänglich bekannt. Der Informationsfluss war gelinde gesagt dürftig, und auch sonst war politisch wenig an Nahrung für sie gegeben. Daher glaube ich nicht, dass wir hier irgendwo im Untersuchungsgegenstand sind.

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Noch einmal die Frau Verfahrensrichterin.

Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards: Da wir einleitend schon Vergleiche angestellt haben, habe ich zwar ursprünglich aufgemerkt, bin aber der Meinung, dass, wenn es um einen Vergleich mit dem Kabinett Edtstadler geht, das dann eine Beurteilungsgrundlage gibt, ob das Kabinett Kickl groß oder klein gewesen ist. Insofern habe ich es dann noch für zulässig erklärt.

Herr Mag. Teufel, ich möchte Sie aber darauf hinweisen, dass Sie mit Ihrer Aussage: Ich meine, dass das Kabinett Edtstadler relativ groß gewesen ist!, eine Einschätzung abgegeben haben, die Sie vorhin abgelehnt haben. Insofern würde ich meinen, dass das sozusagen nicht - -



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 64

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Frau Verfahrensrichterin, ich habe eine Meinung abgegeben und gleichzeitig darauf verwiesen, dass es parlamentarische Anfragen dazu gibt. Da kann man dann nachlesen, und vielleicht kann man dann dieser Meinung nahetreten oder nicht.

Was Kollege Förlinger gemeint hat – er hat da Küchenpsychologie betrieben –, dass der Herr Bundesminister mit Frau Edtstadler nicht gekonnt hat: Das ist eh recht lieb, dass er jetzt auf diese Idee kommt; aber nein, die Frau Staatssekretärin hat auch den Herrn Bundesminister in diversen Ausschüssen betrieben, und ich glaube, es war eine professionelle Zusammenarbeit. Herr Förlinger, Sie sind scheinbar der Küchenpsychologe hier herinnen, aber wir haben professionell gearbeitet. (*Abg. Förlinger hebt die Hand.*)

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Herr Abgeordneter Förlinger.

Abgeordneter Mag. Klaus Förlinger (ÖVP) (*zur Geschäftsbehandlung*): Ich meine, ich bin eh gerne bereit, mich mit Ihnen über Psychologie zu unterhalten, Herr Mag. Teufel, aber da herinnen sind Sie Auskunftsperson und nicht dafür da, dass Sie mit uns in irgendwelche verbalen Auseinandersetzungen treten. Ich glaube nicht, dass es ein Abgeordneter des Hauses notwendig hat, sich von Ihnen in dieser Art und Weise anagitieren zu lassen.

Daher würde ich Sie bitten: Beschränken Sie sich auf die Beantwortung von Fragen. Das war zu Beginn eh so, als hätte man das Gefühl, Sie waren gar nicht Mitglied des Kabinetts. Jetzt, bei den Fragen von Hafenecker, werden Sie es langsam. Daher bitte ich Sie: Bleiben Sie bei der Sache und lassen Sie diese Dinge! (*Abg. Hafenecker hebt die Hand. – Auskunftsperson*
Teufel: *Sehr geehrte Frau Verfahrensrichterin, aber ich brauche mich da hier auch - -!*)

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Nein, Entschuldigung! Das Wort erteile noch ich, auch wenn ich verstehe, dass Sie jetzt gerne antworten wollen. Ich habe jetzt einmal eine Wortmeldung von Herrn Abgeordneten Hafenecker zur Geschäftsordnung.

Abgeordneter Christian Hafenecker, MA (FPÖ) (*zur Geschäftsbehandlung*): Weil Kollege Förlinger releviert, dass auf meine Fragen geantwortet wird und auf jene von der ÖVP eher



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 65

weniger: Auch das lässt sich relativ einfach erklären. Ich versuche, mich wirklich im Untersuchungsgegenstand zu bewegen, und dürfte das offensichtlich besser hinbekommen als Kollege Hanger – und das ist einfach die Erklärung dafür, dass es auch Antworten gibt.

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Ich kann nur für alle den Hinweis geben: Versuchen wir, unterstellende Aussagen und vor allem solche, die unter Psychologie fallen, vielleicht hier etwas wegzulassen. Das sind immer Einschätzungsfragen, und ich würde mich gerne eher auf die Fakten beziehen.

Ich bitte nun Abgeordneten Hafenecker, in seiner Fragestellung fortzufahren. Er hat noch 8 Sekunden.

Abgeordneter Christian Hafenecker, MA (FPÖ): Die nehme ich mit, danke.

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Die nehmen Sie mit.

Damit kommen wir zur Frau Abgeordneten Disoski.

Abgeordnete Mag. Meri Disoski (Grüne): Herr Teufel, stimmt es, dass Sie als Kabinettschef von Innenminister Kickl damals für Personalplanung und Personalbesetzungen zuständig waren?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Das stimmt nicht.

Abgeordnete Mag. Meri Disoski (Grüne): Sie waren als Kabinettschef nicht für die Personalplanung und die Personalbesetzung zuständig?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Für mein Kabinett schon, aber nicht für das Bundesministerium für Inneres.

Abgeordnete Mag. Meri Disoski (Grüne): Das war nicht meine Frage. Meine Frage war, ob Sie das im Kabinett verantwortet haben. Haben Sie das oder haben Sie das nicht?



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 66

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Ja.

Abgeordnete Mag. Meri Disoski (Grüne): Können Sie uns kurz ausführen, wie Alexander Höferl Kommunikationschef wurde?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Indem wir ihn gebeten haben, bei uns mitzuarbeiten.

Abgeordnete Mag. Meri Disoski (Grüne): Wer ist wir?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Der Bundesminister und meine Person. Florian Klenk ist uns nämlich nicht zur Verfügung gestanden.

Abgeordnete Mag. Meri Disoski (Grüne): Das heißt, Sie und Herr Kickl haben ihm angeboten, Kommunikationschef zu werden?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: So ist es.

Abgeordnete Mag. Meri Disoski (Grüne): War Ihnen bekannt, dass er zuvor Redakteur bei unzensuriert.at war?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: So ist es.

Abgeordnete Mag. Meri Disoski (Grüne): Dann möchte ich gerne ein Dokument vorlegen: Artikel 25, Seite 1.

Haben Sie das Dokument? (*Auskunftsperson **Teufel:** Ja! – Die Auskunftsperson blättert in dem ihr vorgelegten Schriftstück.*) – Es ist Seite 1. (*Auskunftsperson **Teufel:** Ja!*)

Da wird ein Bericht erwähnt, den die Extremismus-Leiterin im BVT, Sibylle Geißler, geschrieben hat. Wörtlich heißt es in diesem Bericht zum Linzer Kongress, dass das ein Vernetzungstreffen der rechtsextremen Szene ist, an dem auch Herbert Kickl teilgenommen hat, und auch, dass die Plattform unzensuriert.at dort berichtet hätte. Dort würden Inhalte veröffentlicht werden, die zum Teil äußerst fremdenfeindlich seien, antisemitische Tendenzen aufweisen, auch verschwörungstheoretische Ansätze und prorussische Ideologie würden dort vertreten werden.



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 67

Wie konnte Herr Höferl da bitte Kommunikationschef im BMI werden, wenn die damalige Extremismus-Leiterin einen Lagebericht geschrieben hat und betreffend unzensuriert.at zu dieser Einschätzung gekommen ist?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Sehr geehrte Frau Abgeordnete! Hoher Ausschuss!

Unzensuriert.at gibt es bis heute und steht auf den gesetzlichen und rechtlichen Grundlagen dieser Republik – und ich sehe da überhaupt kein Problem, warum man eine Person, die dort schon einmal tätig war, auch im Kabinett des Innenministeriums einsetzt.

Abgeordnete Mag. Meri Disoski (Grüne): Es gibt einen Lagebericht von der Extremismus-Leiterin, die sagt, diese Plattform sei fremdenfeindlich, äußerst fremdenfeindlich, habe antisemitische Tendenzen, verschwörungstheoretische Ansätze und eine prorussische Ideologie, und – ich halte fest, auch fürs Protokoll – Sie finden nicht, dass es hier eine Unvereinbarkeit gegeben hat hinsichtlich der Anstellung von Herrn Höferl im BMI, im Kabinett des Innenministers.

Ing. Mag. Reinhard Teufel: So ist es.

Abgeordnete Mag. Meri Disoski (Grüne): Können Sie mir sagen, ob eine Sicherheitsüberprüfung zu Herrn Höferl oder von Herrn Höferl stattgefunden hat?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Alle Personen im Kabinett und Generalsekretariat wurden sicherheitsüberprüft.

Abgeordnete Mag. Meri Disoski (Grüne): Und wurde die Einschätzung mitberücksichtigt bei dieser Einstellung?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Diese Sicherheitsüberprüfung wurde vom BVT vorgenommen, und ich nehme an, dass das miteingeflossen ist.

Abgeordnete Mag. Meri Disoski (Grüne): Sie nehmen an, aber Sie wissen es nicht?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Nein, weil ich die Sicherheitsüberprüfung nicht selber vorgenommen habe.



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 68

Abgeordnete Mag. Meri Disoski (Grüne): Aber als Kabinettschef zuständig waren für die Einstellungen von Personal?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Auch richtig. Wie gesagt: Alle Personen im Kabinett und im Generalsekretariat wurden sicherheitsüberprüft. Diese Sicherheitsüberprüfung hat im damaligen BVT stattgefunden, und ich weiß nicht, wer da aller eingebunden war; ich hoffe und glaube und bin fest davon überzeugt, dass die Beamtenschaft hier korrekt gehandelt hat.

Abgeordnete Mag. Meri Disoski (Grüne): Das sind wir auch, weil wir immer davon überzeugt sind, dass die Beamtenschaft korrekt handelt.

Können Sie mir sagen, zu welchen Akten Herr Höferl Zugang hatte?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Kann ich nicht.

Abgeordnete Mag. Meri Disoski (Grüne): Wissen Sie es nicht oder wollen Sie es mir nicht sagen?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Habe diesbezüglich keine Wahrnehmungen.

Abgeordnete Mag. Meri Disoski (Grüne): Als Kabinettschef haben Sie keine Wahrnehmung dazu, welchen Aktenzugang der Kommunikationschef hatte?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Der Kommunikationschef kommuniziert direkt mit der Linie des Bundesministeriums für Inneres.

Abgeordnete Mag. Meri Disoski (Grüne): Und nicht mit dem Kabinettschef?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Nein, wenn entsprechende Informationen einzuholen sind, dann erfolgt das natürlich nicht immer über meine Person, sondern das machen die einzelnen Mitarbeiter des Kabinetts, weil: Sonst bräuchte ich sie ja nicht.

Abgeordnete Mag. Meri Disoski (Grüne): Gut, aber ich halte fest: Sie wussten als Kabinettschef nicht, zu welchen Akten Herr Höferl Zugang hatte.



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 69

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Alexander Höferl wird zu jenen Akten Zugang gehabt haben, die alle rechtlich ihm zugestanden sind, dass er sie einblickt, weil sonst die Beamtenschaft ihm diesen Einblick nicht gewähren lassen hätte. Das ist ja relativ simpel. Ich weiß nicht, was Sie da konstruieren wollen.

Abgeordnete Mag. Meri Disoski (Grüne): Ich frage nur, ich konstruiere gar nichts, aber ich merke, dass Sie nervös werden. *(Zwischenbemerkung von Auskunftsperson Teufel.)*

Können Sie mir sagen, ob er Informationen zu laufenden Ermittlungen gegen FPÖ-Funktionäre, Burschenschafter oder Identitäre bekommen hat?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Nein, das weiß ich nicht. *(Abg. Fürst: Herr Vorsitzender!)*

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Frau Abgeordnete Fürst.

Abgeordnete Dr. Susanne Fürst (FPÖ) (zur Geschäftsbehandlung): Bitte jetzt dann schon einmal den Zusammenhang mit dem Untersuchungsgegenstand erläutern, wenn die Fragerei so weitergeht.

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Bitte, Frau Abgeordnete Disoski.

Abgeordnete Mag. Meri Disoski (Grüne): Kann ich sehr gern machen: Es geht um Personalbesetzungen und eine mögliche unsachliche Bevorzugung durch Tätigkeiten in der Bundesvollziehung; eine selektive Weitergabe von Informationen an zum Beispiel FPÖ-nahe Medien, Burschenschafter et cetera würde eine solche unsachliche Bevorzugung darstellen und wäre somit klar untersuchungsgegenständlich.

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Frau Verfahrensrichterin.

Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards: Dem kann ich so jetzt zustimmen, ja.

Abgeordnete Mag. Meri Disoski (Grüne): Dann kommen wir noch einmal zurück zu Herrn Höferl und unzensuriert.at.



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 70

Herr Teufel, haben Sie jemals Herrn Höferl Informationen gegeben oder wissen Sie, ob er Informationen hatte, die auch in hoher Geheimhaltungsstufe waren, die er an unzensuriert.at weitergegeben haben könnte?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Diesbezüglich habe ich keine Wahrnehmungen.

Abgeordnete Mag. Meri Disoski (Grüne): Aber können Sie es ausschließen? – Ich ziehe die Frage zurück, danke.

Haben Sie Kenntnis davon, ob Herr Innenminister Kickl Herrn Höferl vielleicht Informationen weitergegeben hat, die er – vielleicht auch in seinem Auftrag – an unzensuriert.at oder an andere Plattformen weitergegeben hat?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Diesbezüglich habe ich ebenfalls keine Wahrnehmungen.

Abgeordnete Mag. Meri Disoski (Grüne): Dann kommen wir zu einem anderen Thema.

Es sind in diesem Untersuchungsausschuss ja sehr viele Chats, neue Chats aufgetaucht. Ich möchte Ihnen einige davon vorlegen und lege Dokument 93814, Seite 5, vor. *(Die Auskunftsperson liest in dem ihr vorgelegten Schriftstück. – Ruf: Welche Seite?)* – Seite 5, weil nachgefragt wurde.

Herr Teufel, wir sehen hier einen Chatverlauf zwischen H.-C. Strache und Ihnen; Strache schreibt Ihnen: „Wohin kann ich eine Intervention schicken? Lg“; und Sie schreiben: „Thema?“

Ist das üblich gewesen, dass Strache sich bei Ihnen für Interventionen gemeldet hat?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Ja.

Abgeordnete Mag. Meri Disoski (Grüne): Für Interventionen welcher Art?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Diese, die da vorliegt, zum Beispiel.

Abgeordnete Mag. Meri Disoski (Grüne): Worum ist es bei diesen Interventionen gegangen? Können Sie das ausführen?



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 71

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Wenn ich diesen Chat da jetzt richtig nachvollziehen kann, hat eine Beamtin des Bundesministeriums für Inneres, eine Dame, den Wunsch geäußert, auf ihrer Polizeidienststelle verbleiben zu wollen, und der Bundesparteibeamter und damalige Vizekanzler hat mich gebeten, mich dieser Sache anzunehmen.

Ich habe dieses Ansinnen an die zuständige Person in meinem Kabinett weitergeleitet und ihn gebeten, einmal nachzufragen, ob die Informationen, die uns da vorliegen, rechtens sind, und gleichzeitig auch einmal gebeten: Kann man dieser Dame helfen: ja, nein? Es gibt ja immer wieder zwei Sichtweisen im Leben.

Abgeordnete Mag. Meri Disoski (Grüne): Ging es bei diesen Interventionen auch um politische Postenbesetzungen?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Wenn Sie das E-Mail da oder den SMS-Verkehr meinen, ist es darum gegangen, dass eine ältere Dame die letzten Jahre noch auf ihrem Polizeiposten bleiben sollte.

Natürlich, wenn im Haus Bedienstete an uns herangetreten sind, mit Wünschen, Beschwerden, Anregungen, sind wir dem natürlich nachgegangen und haben das entsprechend auch an die Linie beziehungsweise den zuständigen Stellen weitergeleitet.

Abgeordnete Mag. Meri Disoski (Grüne): Herr Vorsitzender, ich würde gerne meine Frage noch einmal präzisieren, weil sie nicht so gestellt war; also das war eine Antwort auf eine nicht gestellte Frage.

Meine Frage bezog sich darauf: Die Interventionen, die es hier gegeben hat, die Sie durchgeführt haben, gab es da überhaupt politische Postenbesetzungen? Das bezieht sich nicht nur auf diesen Chat, sondern generell auf Ihre Tätigkeit im Kickl-Kabinett.

In diesem Dokument, das ich Ihnen vorgelegt habe, können Sie gerne weiterscrollen, zum Beispiel Seite 8; da sehen wir ein Beispiel für eine derartige politische Intervention. *(Die Auskunftsperson liest in den Unterlagen.)*



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 72

Ich darf vielleicht auch noch für die Medien erörtern: Auf Seite 8 lesen wir: „LV - Militärkommando - wurde mit Stefan Pernkopf ausgemacht und ist bereits fix!!“ – Das haben Sie Strache geschrieben. Strache schreibt darauf: „Warum weiß Mario“ – Kunasek – „nichts davon?“

Das fragen wir uns auch: Wieso verhandeln Sie mit Herrn Strache und mit Herrn Kickl, der hier auch in diesem Chat war, über eine Postenbesetzung bei einem Militärkommando?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Sehr geehrte Frau Abgeordnete, ich kann diese SMS beziehungsweise diesen Schriftverkehr nicht wirklich mehr nachvollziehen und habe diesbezüglich keine Wahrnehmung.

Abgeordnete Mag. Meri Disoski (Grüne): Sie haben keine Wahrnehmungen bezüglich Ihrer Nachricht, wo Sie selber schreiben: „Lieber Heinz! Lieber Herbert!“, wir haben uns schon gekümmert, das ist „mit Stefan Pernkopf ausgemacht“; und Sie haben keine Wahrnehmung dazu, dass Strache Ihnen dann geantwortet hat: „Wer ist Pernkopf? Einer von uns? Hätten nämlich Freiheitliche!“ – Dazu haben Sie keine Wahrnehmungen?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Ich kann diese Chats nicht mehr einordnen, und daher kann ich nur sagen: Diesbezüglich habe ich keine Wahrnehmung.

Abgeordnete Mag. Meri Disoski (Grüne): Haben Sie Wahrnehmungen zu anderen parteipolitischen Postenbesetzungen, die über Ihren Tisch gelaufen sind?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Nein.

Abgeordnete Mag. Meri Disoski (Grüne): Gar keine Wahrnehmungen zu parteipolitischen Postenbesetzungen, in die Sie offensichtlich involviert waren?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Offensichtlich?

Abgeordnete Mag. Meri Disoski (Grüne): Ja, offensichtlich. (*Auskunftsperson Teufel: Nein!*) Er schreibt: Bitte kümmere dich darum! – Sie schreiben: Wird gemacht!

Dafür gibt es in den Akten, die uns vorliegen, haufenweise Belege.



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 73

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Wie gesagt: Ich kann das nicht mehr nachvollziehen.

Abgeordnete Mag. Meri Disoski (Grüne): Herr Teufel, Strache schreibt hier in diesem Chat: „Wer ist Pernkopf? Einer von uns? Hätten nämlich Freiheitliche!“ – Qualifikation war wurscht. Freiheitlicher sein: War das das entscheidende Auswahlkriterium im Kabinett und auch im BMI?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Im Bundesministerium war ein wesentliches und entscheidendes Auswahlkriterium die Qualifikation.

Abgeordnete Mag. Meri Disoski (Grüne): Wirklich?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Ja.

Abgeordnete Mag. Meri Disoski (Grüne): Sie sagen hier unter Wahrheitspflicht aus, dass das entscheidende Kriterium die Qualifikation war. Dann lege ich gleich ein anderes Dokument vor: 70704. *(Der Auskunftsperson wird ein Schriftstück vorgelegt.)* – Es liegt allen vor, Sie haben es gelesen.

Wir haben eine E-Mail von Ihnen an Norbert Nemeth, Norbert Hofer, Herbert Kickl und Heinz-Christian Strache; da geht es um die Personalüberlegungen im Kabinett von Karin Kneissl, da haben Ihnen scheinbar einige Vorschläge nicht gepasst. Sie schreiben da: Wir brauchen jemanden, „der eine Kontakt zur FPÖ hat [...] brauchen wir definitiv einen von uns da drinnen!“

Ich frage Sie noch einmal: War das Parteibuch wichtiger als die Qualifikation bei Postenbesetzungen?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Sehr geehrte Frau Abgeordnete, schauen Sie auf das Datum: Das ist der 23. November 2017. Da war die Freiheitliche Partei noch nicht in einer Regierung, und da ist es mehr oder weniger darum gegangen, wie die politischen Kabinette zu besetzen sind – und das ist noch immer eine politische Aufgabe und keine andere.



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 74

Abgeordnete Mag. Meri Disoski (Grüne): Die Freiheitliche Partei war noch nicht in einer Koalition, aber die E-Mail trägt ja den Titel: „Personalüberlegungen Bundesministerium für Europa, Integration und Äußeres“, das heißt, das war eine ganz klare Vorbereitungshandlung.

Die Frage, die ich noch an Sie habe, ist: Sie haben sich hier sehr stark eingemischt bei der Personalauswahl im Kabinett von Karin Kneissl. – Haben Sie eigentlich die Personalüberlegungen aller blau geführten Ressorts koordiniert? Ist das alles über Ihren Tisch gelaufen?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Zum Teil.

Abgeordnete Mag. Meri Disoski (Grüne): Können Sie das bitte präzisieren?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Diesbezüglich habe ich keine Wahrnehmungen mehr.

Abgeordnete Mag. Meri Disoski (Grüne): Also zum Teil oder haben Sie keine Wahrnehmungen mehr?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Zum Teil, und ich kann nicht ausschließen, wo ich genau tätig gewesen bin, wo ich weniger tätig gewesen bin, wo ich wenig eingebunden war und wo mehr. Aber glauben Sie mir, bei der Zusammenstellung des Kabinetts für Inneres war ich natürlich zu 100 Prozent eingebunden.

Abgeordnete Mag. Meri Disoski (Grüne): Und zu wie viel Prozent bei den anderen Kabinetten?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Das ist Spekulation und das wollen Sie natürlich von mir nicht hören.

Abgeordnete Mag. Meri Disoski (Grüne): Das ist eine konkrete Frage und keine Spekulation. Konkrete Frage, konkrete Antwort. – Bitte schön.

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Ich müsste spekulieren, weil ich es einfach nicht mehr weiß.



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 75

Abgeordnete Mag. Meri Disoski (Grüne): Gut, aber Sie waren in die Stellenbesetzungen der anderen Kabinette involviert?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Zum Teil.

Abgeordnete Mag. Meri Disoski (Grüne): Dann machen wir einen scharfen Themenschnitt. Ich lege Dokument Nummer 93646, Seite 4, vor. *(Die Auskunftsperson liest in dem ihr vorgelegten Schriftstück.)*

Außerhalb der Redezeit eine kleine Hilfestellung: Man kann das Dokument drehen, wenn man draufklickt; es dreht sich dann um – zur besseren Lesbarkeit.

Herr Teufel, während der Amtszeit von Norbert Hofer als Verkehrsminister schwirrte eine Russlandimagekampagne in seinem Ressort herum. Kennen Sie diese?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Nein.

Abgeordnete Mag. Meri Disoski (Grüne): Sie hatten keine Kenntnis von dieser Kampagne?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: So ist es.

Abgeordnete Mag. Meri Disoski (Grüne): Sind Sie jemals auf diese Kampagne angesprochen worden?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Nicht, dass ich wüsste.

Abgeordnete Mag. Meri Disoski (Grüne): Bei dieser Kampagne geht es darum, dass mit PR-Arbeit russlandfreundliche Berichterstattung durchgesetzt werden sollte; mit TV- und Hörfunkspots, mit Inseraten und Plakaten sollte eine „Sympathiesteigerung von Russland auf unterschiedlichsten Ebenen“ erreicht werden; das ist auf der nächsten Seite dieses Dokumentes zu lesen.

Können Sie ausschließen, dass es hier einen Zusammenhang mit dem zwischen der FPÖ und der Putin-Partei abgeschlossenen Freundschaftsvertrag gibt? *(Abg. Hafenecker hebt die Hand.)*

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Herr Abgeordneter Hafenecker.



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 76

Abgeordneter Christian Hafenecker, MA (FPÖ) (zur Geschäftsbehandlung): Da sind wir jetzt wieder bei einer Ausschlussfrage.

Abgeordnete Mag. Meri Disoski (Grüne): Ich formuliere um: Haben Sie Wahrnehmungen dazu, ob es hier einen Zusammenhang mit dem zwischen der FPÖ und der Putin-Partei abgeschlossenen Freundschaftsvertrag geben könnte?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Diesbezüglich habe ich keine Wahrnehmungen.

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Ihre Zeit ist leider abgelaufen, Frau Abgeordnete Disoski.

Wir kommen nun zur Fragestellung der NEOS: Herr Abgeordneter Shetty.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Guten Abend, Herr Teufel! Ich würde gerne mit Vorlage 11, Seite 14, unten, beginnen. (Der Auskunftsperson wird ein Schriftstück vorgelegt.) Dritte Zeile von unten, da sagen Sie bei Ihrer Befragung im BVT-Untersuchungsausschuss – Zitat –: „Ich bin de facto sehr, sehr selten in Personalentscheidungen eingebunden.“

Würden Sie diese Aussage hier unter Wahrheitspflicht aufrechterhalten?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: So ist es.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Aber wie ist das vereinbar mit der dutzenden Zahl an Dokumenten, die uns vorliegen, wonach Sie sehr wohl in diverse Personalentscheidungen eingebunden, involviert waren?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Diese Personalentscheidungen, die wir gerade durchgegangen sind, waren alle vor der Zeit, vor dem Regierungseintritt.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Vorlage 10, Seite 14.



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 77

Der grüne Chat oben, der stammt von Reinhard Teufel, BMI. – Erstens: Sind das Sie?, und zweitens: Stammt dieser Chat von vor der Regierungszeit oder nach der Regierungszeit oder vielleicht sogar während der Regierungszeit? Seite 14. *(Die Auskunftsperson liest in dem ihr vorgelegten Schriftstück.)*

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Wie ersichtlich: 2019, während der Regierung.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Und um was für Personalentscheidungen geht es dabei?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Diesbezüglich habe ich keine Wahrnehmungen mehr.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Dann lese ich es Ihnen vor: „Liebe Euch! Mit ÖVP folgende Übereinkunft bezüglich orf online getroffen: [...] CR“ – Chefredakteur – „wird Gerhard Jelinek für 1,5 Jahre [...] stv CR“ – stellvertretender Chefredakteur und Innenpolitik und so weiter und so fort.

Würden Sie sagen, wenn man sich mit solchen Dingen beschäftigt, ist man „sehr, sehr selten“ – Zitat von Ihnen – in Postenbesetzungen involviert?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Wie gesagt: Ich kann nicht mehr nachvollziehen, warum ich dieses SMS weitergeleitet habe, in wessen Auftrag oder dergleichen mehr.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Selbes Dokument, Seite 5: Waren diese Chatnachrichten während der Regierungszeit? *(Die Auskunftsperson liest in den Unterlagen.)*

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Dürfte der Fall sein.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Da geht es um eine Postenbesetzung in einer Polizeidienststelle in Sankt Pölten. Das ist jetzt nicht eine hochrangige Funktion im BMI, oder?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Das ist, glaube ich, jener SMS-Verkehr, wo wir gerade darüber gesprochen haben. Das ist eine Intervention einer Beamtin, die nicht ihren Posten



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 78

beziehungsweise ihre PI verlassen wollte, und diese Information wurde an die zuständige Abteilung weitergeleitet, um das bitte entsprechend zu klären.

Was dann wirklich daraus geworden ist, weiß ich nicht, aber das ist einfach der Service, den wir an den Tag gelegt haben, was die eigenen Polizeibediensteten anbelangt hat. Haben sie Beschwerden, Anregungen, Wünsche gehabt, so sind sie an uns herangetreten, und wir haben versucht, die im Einvernehmen mit der zuständigen Dienststelle zu lösen – natürlich alles auf Grundlage von Gesetzen. Das ist ein Service an dem Bürger beziehungsweise an der Beamtenschaft und hat nichts mit Intervention, Postenschacher oder dergleichen zu tun. Ich weiß nicht einmal, welche parteipolitische Farbe diese Dame gehabt hat.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Sie haben jetzt gerade, vor 2 Minuten, gesagt, das war alles vor Ihrer Regierungszeit. Das steht auch im Widerspruch mit den Akten, die ich Ihnen jetzt vorlege – gerne noch eine Seite: Seite 8 im selben Dokument. (*Der Auskunftsperson wird ein Schriftstück vorgelegt.*) Da die Vorfrage: War das in der Regierungszeit?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Dürfte ebenfalls in der Regierungszeit gewesen sein. Bitte.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Das ist doch, Herr Teufel, ein Widerspruch zu Ihrer Aussage vorhin, dass diese ganzen Postenbesetzungen vor der Regierungszeit waren.

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Beim vorhergehenden Chat, wenn Sie ihn noch einmal durchlesen, da ist es nicht um eine Postenbesetzung gegangen, da wollte eine Bedienstete, eine Beamtin, schlicht und ergreifend die letzten Jahre vor ihrer Pension bei einer PI verbleiben und nicht versetzt werden. Das ist kein Postenschacher, sondern das ist einfach ein Service an die Bediensteten des Innenministeriums.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Okay, gebe ich Ihnen recht, ist keine Postenbesetzung. Würden Sie es als Personalentscheidung bezeichnen?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Auch diese Personalentscheidung wurde nicht seitens des Kabinetts angeordnet, sondern von der zuständigen Dienststelle entsprechend geprüft. Wie sie dann ausgegangen ist, kann ich Ihnen leider nicht sagen.



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 79

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Außerhalb der Redezeit: Meine Frage war, ob Sie das als Personalentscheidung empfinden oder ob das Ihrer Wahrnehmung nach eine Personalentscheidung ist.

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Das ist keine Personalentscheidung, das sind Personalwünsche, die an uns herangetragen worden sind – deren gibt es sehr, sehr viele. Und man hat versucht, im Einvernehmen mit den Vorgesetzten, mit den einzelnen Bediensteten hier eine salomonische Lösung zu finden.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Können Sie salomonische Lösung definieren, was Sie darunter verstehen?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Ja wie in der Politik oft oder vielleicht bei Ihnen auch: Es gibt ein Sender-Empfänger-Problem. Der eine will das, der andere das. Vielleicht kann man sich auf einen Kompromiss einigen. Und das ist halt die Grundaufgabe natürlich auch der Vorgesetzten, dass hier entsprechend die Bedürfnisse der einzelnen Personen berücksichtigt werden.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Herr Teufel, ich finde das schon sehr bemerkenswert, dass Sie Ihre Aussage hier wiederholt haben, dass Sie „de facto sehr, sehr selten in Personalentscheidungen eingebunden“ waren – heute, wo wir ja ganz andere Chats vorliegen haben –, aber das wird die Aufgabe der Strafverfolgungsbehörden sein, das auf den Wahrheitsgehalt zu überprüfen, und nicht unsere.

Ich würde gerne noch zu einem anderen Thema kommen im Themenkomplex Postenschacher (Abg. **Hafenecker:** Zur Geschäftsordnung!): Vorlage 13, Seite 2, bitte. (Der Auskunftsperson wird ein Schriftstück vorgelegt.)

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Herr Abgeordneter Hafenecker.

Abgeordneter Christian Hafenecker, MA (FPÖ) (zur Geschäftsbehandlung): Ich wollte nur fragen, ob Kollege Shetty etwas von einer Strafverfolgung weiß – denn das würde ja dann im



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 80

Prinzip den Status der Auskunftsperson wesentlich verändern –, wenn er das hier so in den Raum stellt. Also das muss man wissen.

Also: Wissen Sie irgendwas von Ermittlungen, obwohl Herr Teufel nicht ausgeliefert ist? Vielleicht können wir das konkretisieren, weil das doch nicht unerheblich ist.

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Herr Abgeordneter Shetty.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Ich darf vielleicht konkretisieren, was ich meinte: Wie Herr Hafenecker vielleicht weiß oder nicht weiß, handelt es sich bei der Falschaussage im Untersuchungsausschuss um ein Offizialdelikt, das die Staatsanwaltschaft von Amts wegen verfolgt. Unserer Ansicht nach ist das zumindest sehr fragwürdig, wie das im Zusammenhang mit den Chats zu sehen ist, die wir vorgelegt haben. Ich habe aber natürlich gesagt, das ist nicht unsere Entscheidung, die wir darüber zu fällen haben, sondern andere. Ich wollte das für das Protokoll festgehalten haben.

Vorlage 13 Seite 2, bitte: Das ist eine Übersicht Ihrer damaligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Kabinett. Wer von diesen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Kabinett war denn bereits vor Regierungsantritt im Bundesministerium für Inneres beschäftigt? *(Die Auskunftsperson liest in den Unterlagen.)*

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Das dürften mehrere Personen sein, aber nageln Sie mich da nicht fest oder zeigen Sie mich dann an. Ich nehme einmal an: J. K.³, M.⁴, dann V. P.⁵, C. S.⁶ und Herr S. S.⁷.

³ Angenommener Einspruch der Verfahrensrichterin gem. § 20 Abs. 3 VO-UA: Von der Veröffentlichung des Klarnamens wurde abgesehen.

⁴ Angenommener Einspruch der Verfahrensrichterin gem. § 20 Abs. 3 VO-UA: Von der Veröffentlichung des Klarnamens wurde abgesehen.

⁵ Angenommener Einspruch der Verfahrensrichterin gem. § 20 Abs. 3 VO-UA: Von der Veröffentlichung des Klarnamens wurde abgesehen.

⁶ Angenommener Einspruch der Verfahrensrichterin gem. § 20 Abs. 3 VO-UA: Von der Veröffentlichung des Klarnamens wurde abgesehen.

⁷ Angenommener Einspruch der Verfahrensrichterin gem. § 20 Abs. 3 VO-UA: Von der Veröffentlichung des Klarnamens wurde abgesehen.



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 81

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Frau Y. P.? – Haben Sie es nicht gehört?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Y. P., bevor sie im Kabinett war?

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Ja.

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Nein, war sie nicht im Bundesministerium für Inneres.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Und nach ihrer Zeit im Kabinett?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Ist sie in die Linie gewechselt.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Das ist die gleiche Person, die heute auch Ihre Vertrauensperson ist, richtig?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Erfassen und Verstehen: römisch Eins.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Haben Sie Wahrnehmungen, dass noch andere Personen aus dem Kabinett von Herbert Kickl nach der Zeit in der Regierung mit Posten in der Linie – ich will jetzt nicht sagen: versorgt wurden, das wäre unterstellend – betraut wurden?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Ja, habe ich.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Und zwar, wer noch?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: W. L.⁸ und P. R.⁹; ja, das müsste es gewesen sein.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Für welche Positionen?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Das weiß ich leider nicht.

⁸ Angenommener Einspruch der Verfahrensrichterin gem. § 20 Abs. 3 VO-UA: Von der Veröffentlichung des Klarnamens wurde abgesehen.

⁹ Angenommener Einspruch der Verfahrensrichterin gem. § 20 Abs. 3 VO-UA: Von der Veröffentlichung des Klarnamens wurde abgesehen.



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 82

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Und haben Sie in Ihrer Zeit als Kabinettschef jemals mit Personen im Innenministerium Gespräche darüber geführt, welche Position Frau Y. P. nach der Zeit im Kabinett im Innenministerium bekommen soll?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Nein.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Haben Sie nie Gespräche diesbezüglich geführt?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Nein.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Auch nicht mit Frau Y. P. selbst?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Frau Y. P. hat selbst gewusst, was sie will.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Meine Frage war, ob Sie mit Frau Y. P. selbst darüber gesprochen haben, über ihre künftige Postenbesetzung? *(Die Vertrauensperson wendet sich an die Auskunftsperson.)*

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Sie wird mir mitgeteilt haben, für welche Position sie sich bewerben will.

Wenn Sie das als Gespräch sehen, dann bitte, dann nehmen Sie das.

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Ich darf die Vertrauensperson darauf aufmerksam machen, dass sie sich nicht selbstständig an die Auskunftsperson wenden darf.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Vielleicht insbesondere bei diesem Thema. Aber könnten Sie das noch konkreter - Also hat es ein Gespräch gegeben oder nicht? Und haben Sie in der weiteren Folge Schritte gesetzt und nicht nur im Hinblick auf Frau Y. P., sondern auch auf die anderen Personen, die aus dem Kabinett in die Linie versorgt wurden, betraut wurden mit Positionen in der Linie?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Sehr geehrter Herr Abgeordneter, die Grundvoraussetzung, wo jemand im Ministerium einen Posten findet oder nicht, ist Teil beziehungsweise im Zuständigkeitsbereich der Sektion I, in der Personalabteilung, und ich gehe davon aus, dass



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 83

dort alle Dinge korrekt und professionell abgearbeitet worden sind. Das hat nichts damit zu tun, ob ich mit irgendjemandem gesprochen habe oder sonst irgendetwas. Sie können sich darauf verlassen, dass die Personen, die im Innenministerium in der Linie geblieben sind, alle ordnungsgemäß nach den entsprechenden gesetzlichen Grundlagen ihren Posten eingenommen haben. (*Abg. Hafenecker hebt die Hand.*)

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Herr Abgeordneter Hafenecker.

Abgeordneter Christian Hafenecker, MA (FPÖ) (*zur Geschäftsbehandlung*): Ich kann das, was Kollege Shetty jetzt macht, nur als politisches Manöver sehen, denn Frau Y. P. ist vorhin als Vertrauensperson belehrt worden. Es ist auch die Frage gestellt worden, ob es Einwände dagegen gibt. – Jetzt tätigen Sie solche Äußerungen, Herr Kollege Shetty.

Ganz ehrlich: Dafür, dass Sie unter Umständen ein Problem mit Frauen in Führungspositionen haben, kann hier niemand etwas, aber das ist vollkommen ungerecht, was Sie da jetzt aufführen. (*Zwischenrufe bei der SPÖ. – Ruf bei der ÖVP: Da musst du selber lachen!*)

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Herr Abgeordneter Shetty, zur Geschäftsordnung.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS) (*zur Geschäftsbehandlung*): Kollege Hafenecker sollte vielleicht nicht von sich auf andere schließen.

Ich möchte sagen: Wir können nichts dafür, wen die Auskunftsperson als Vertrauensperson ausgewählt hat. Wir haben auch überhaupt keine Einwände gegen die Vertrauensperson, ich kenne sie auch nicht, aber wir würden gerne wissen, ob Postenbesetzungen aus dem Kabinett heraus inflationär plötzlich kurz nach Ende der Regierung oder sozusagen im Finale der Regierungszeit getätigt wurden. Da kann ich nichts dafür, dass man Leute, die dann mit Posten betraut wurden, in den Untersuchungsausschuss mitnimmt. Also ich habe auch keine Einwände gegen die Rolle als Vertrauensperson; aber ja.



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 84

Kann ich weitermachen oder hat Kollege Hafenecker noch etwas zu sagen? (*Abg. Hafenecker hebt die Hand.*)

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Sie könnten weitermachen, aber Herr Kollege Hafenecker hat noch eine Wortmeldung.

Abgeordneter Christian Hafenecker, MA (FPÖ) (*zur Geschäftsbehandlung*): Das sind vollkommen irrationale Anschüttereien. Ich meine, die ÖVP kommt jedes Mal, wenn sie in irgendeiner Art und Weise erstens einmal geladen ist und tatsächlich auch den Weg hierher findet, meistens mit der gleichen Vertrauensperson daher. Das haben Sie überhaupt noch nie moniert, Herr Kollege Shetty, aber jetzt auf einmal zimmern Sie da irgendwas zusammen, das vollkommen unredlich ist. Das möchte ich an dieser Stelle schon einmal festhalten.

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Ich bitte nun die Frau Verfahrensrichterin einmal um eine kurze Klarstellung – und dann Herr Abgeordneter Shetty.

Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards: Ja, es hat bei den Fragen des Herrn Abgeordneten Shetty überhaupt keinen Anhaltspunkt dafür gegeben, dass er Frau Mag. Y. P. als Vertrauensperson in irgendeiner Weise in Frage stellt, sondern er hat sich ganz eindeutig auf das Beweisthema 4d – klein Dora – bezogen: potenzielle politische Interventionen für ehemalige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Kabinetten – so war die Frage eindeutig zu verstehen.

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Herr Abgeordneter Shetty noch zur Geschäftsordnung oder zur Fragestellung?

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS) (*zur Geschäftsbehandlung*): Ich wollte das klarstellen: Mir ging es nie um die Rolle als Vertrauensperson.

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Ja, okay, dann ist, glaube ich, alles klargestellt.



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 85

Sie können in der Fragestellung fortfahren.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Herr Teufel, können wir das noch einmal zusammenfassend festhalten: Sie haben für keine dieser Personen, die Sie jetzt erwähnt haben, die mit Ende der Regierungszeit in die Linie gewechselt sind, im Zuge dieses Bewerbungsverfahrens Interventionen, Gespräche in der Linie geführt, das hat nicht stattgefunden?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Sehr geehrter Herr Abgeordneter, diese Personen, die in die Linie gewechselt sind, entsprechen allen - -, den rechtlichen Grundlagen und daher sind sie auch aufgenommen worden. Ob ich mit jemandem gesprochen habe? – Kann ich mich nicht mehr erinnern.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Haben Sie, so wie Sie davor gesagt haben, mit niemandem darüber gesprochen oder können Sie sich nicht daran erinnern?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Ich kann mich nicht im Detail erinnern, mit wem ich aller darüber gesprochen haben sollte.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Spannend wäre: mit jenen, die diese Personalentscheidungen treffen. Können Sie sich vielleicht daran erinnern?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Nein.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Thema Kabinett, vielleicht noch eine andere Person: Frau E. N.¹⁰. Haben Sie dazu spezielle Wahrnehmungen abseits von ihrer ganz normalen Rolle als Kabinettsmitarbeiterin?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Nein.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Für was war denn Frau E. N. zuständig?

¹⁰ Angenommener Einspruch der Verfahrensrichterin gem. § 20 Abs. 3 VO-UA: Von der Veröffentlichung des Klarnamens wurde abgesehen. Der Klarname wird im gesamten Befragungsprotokoll mit E. N. anonymisiert.



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 86

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Frau E. N. war zuständig unter anderem für die Lieferung der Akten in den BVT-Untersuchungsausschuss.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Außerhalb der Redezeit zur Klarstellung: von Akten, die vom BVT-Untersuchungsausschuss aus dem Kabinett oder aus dem Ministerium angefordert wurden?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Zur Koordinierung aus dem Minis- - mit den Beamten und aus dem Kabinett.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Das heißt, sie hatte auch Zugriff auf alle Akteninhalte, die dann übermittelt wurden?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: So ist es.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Haben Sie Wahrnehmungen zu einer Aktenautobahn zwischen Frau E. N. und Herrn Jenewein?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Die habe ich nicht.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Haben Sie Wahrnehmungen dazu, dass Frau E. N. mit Herrn Jenewein im regelmäßigen Austausch war?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Ich nehme - - Davon gehe ich aus, dass die zuständige Kabinettsmitarbeiterin mit dem damaligen Fraktionsführer Jenewein sich getroffen beziehungsweise des Öfteren auch gesprochen hat. Aber ich glaube, das ist nichts Verwerfliches.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Warum glauben Sie, dass das nichts Verwerfliches ist?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Sofern hier keine Daten ausgetauscht worden sind, warum soll sie sich nicht mit ihm treffen können?



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 87

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Hat sie sich mit allen Fraktionsführern im Parlament getroffen?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Das müssen Sie die Fraktionsführer fragen, die damals beim BVT-Ausschuss waren.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Mit Kollegin Krisper hat sie sich sicher nicht getroffen.

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Wissen Sie das?

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Ja.

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Schön für Sie. *(Heiterkeit bei der ÖVP. – Abg. Hafenecker hebt die Hand.)*

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Herr Abgeordneter Hafenecker.

Abgeordneter Christian Hafenecker, MA (FPÖ) (zur Geschäftsbehandlung): Es wäre interessant, ob die NEOS da etwas vorlegen können, dass das so ist. Hat Ihnen Frau Krisper irgendeine eidesstattliche Erklärung mitgegeben, Herr Shetty, oder woher wissen Sie das so sicher? *(Abg. Hafenecker hebt die Hand. – Zwischenruf des Abg. Hanger.)*

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Wollen Sie sich noch einmal zur Geschäftsordnung zu Wort melden? Danach kann Herr Abgeordneter Shetty fortfahren. *(Abg. Shetty: Ich glaube, er wollte sich noch einmal melden! Das ist ja jedes Mal eine ...!)*

Abgeordneter Christian Hafenecker, MA (FPÖ) (zur Geschäftsbehandlung): Wenn mich Kollege Shetty darum bittet, dann mache ich es natürlich gerne.

Schauen Sie, das ist deswegen so wichtig, dass ich gefragt habe: Haben Sie eine eidesstattliche Erklärung von Frau Krisper?, weil wir ja wissen, dass sich Herr Ott jedenfalls



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmisbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 88

mit Abgeordnetem Brandstätter getroffen hat. Also da sind wir ja genau in diesem Komplex drinnen, der übrigens gar nicht Untersuchungsgegenstand ist.

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Frau Verfahrensrichterin.

Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards: Ich glaube, der springende Punkt ist nicht die eides- - Das ist tatsächlich nicht Untersuchungsgegenstand.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Sowieso nicht, wir überlegen nur gerade, welche anderen Chats wir noch vorlegen.

Können Sie - -, also ausschließen können Sie es nicht, aber: Haben Sie Wahrnehmungen dazu, dass es Aktenweitergaben von Frau E. N. an Herrn Jenewein in irgendeiner Form gab?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Nein, die habe ich nicht.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Hat Ihnen Frau E. N. über Gespräche berichtet, die sie mit dem FPÖ-Fraktionsführer im Untersuchungsausschuss hatte?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Nicht, dass ich mich erinnern könnte.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Sie wissen, dass sie keine Akten weitergegeben hat, aber Sie können sich nicht erinnern, ob sie mit Ihnen über diese Gespräche geredet hat?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Ich habe gesagt, ich habe keine Wahrnehmungen, dass sie Akten weitergegeben hat – also, bitte.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Kennen Sie Herrn Ott persönlich?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Nein.



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 89

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Herrn A. H.^{11?}

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Nein.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Frau E. P.^{12?}

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Nein.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Nie getroffen?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Nein. (Abg. **Hafenecker** hebt die Hand. – Die Vertrauensperson berät sich mit der Verfahrensanwalt-Stellvertreterin.)

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Herr Abgeordneter Hafenecker.

Abgeordneter Christian Hafenecker, MA (FPÖ) (zur Geschäftsbehandlung): Das ist jetzt eine Random-Anfrage, aber ich würde jetzt trotzdem gerne wissen, wo immer der Bezug zum Untersuchungsgegenstand ist. (Zwischenruf bei der ÖVP.) – Und wenn ich nicht ständig irgendein Echo von Frau Kollegin Scharzenberger im linken Ohr hätte, wäre es noch viel einfacher. (Abg. **Shetty:** Ist es notwendig, Frau Verfahrensrichterin, das zu erläutern?)

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Ja.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS) (zur Geschäftsbehandlung): Dann mache ich es gerne. Ich glaube, das haben wir jetzt schon mehrfach gehabt, warum alles – alles?, aber: diese Fragen – im Zusammenhang mit Herrn Ott untersuchungsgegenständlich sind. Wir können gerne auch noch einmal das Organigramm vorlegen, aus dem ja eindeutig hervorgeht, dass Herrn Ott ein Posten im neu geschaffenen Geheimdienst hätte beschafft werden sollen. Deswegen sind diese Fragen – ich bin jetzt noch gar nicht vorgedrungen zu dem, was ich eigentlich fragen wollte –, ob Herr Ott Bekanntschaft hatte mit hochrangigen FPÖ-Politikern,

¹¹ Angenommener Einspruch der Verfahrensrichterin gem. § 20 Abs. 3 VO-UA: Von der Veröffentlichung des Klarnamens wurde abgesehen. Der Klarnamen wird im gesamten Befragungsprotokoll mit A. H. anonymisiert.

¹² Angenommener Einspruch der Verfahrensrichterin gem. § 20 Abs. 3 VO-UA: Von der Veröffentlichung des Klarnamens wurde abgesehen.



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 90

im Kabinett oder in der Partei, im Klub, wo auch immer, natürlich relevant für die Frage, ob das die Voraussetzung war, dass er danach in diesem neu geschaffenen Kneissl-Geheimdienst einen Job hätte bekommen sollen. (Ruf: A. H.!) – Herr A. H.: Das können wir gerne noch ausführen. (Abg. **Hafenecker** hebt die Hand.)

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Noch einmal Herr Abgeordneter Hafenecker.

Abgeordneter Christian Hafenecker, MA (FPÖ) (zur Geschäftsbehandlung): Ich glaube trotzdem nicht, dass wir im Untersuchungsgegenstand sind, erstens einmal, weil es schon wieder um diese Russlandtangente geht, zum einen; und zum anderen ist ja Herr Peterlik jemand, der der ehemalige Pressesprecher von Frau Benita Ferrero-Waldner gewesen ist, somit zutiefst aus dem schwarzen Segment kommt – genau deswegen wäre es ja dann ein schwarzer Postenschacher, wenn Herr Peterlik Herrn Ott in ein Organigramm hineinschreibt. (Abg. **Hanger** hebt die Hand.) – Mich wundert ja, dass Kollege Hanger nicht schon früher aufgezeigt hat, denn normal sagt er immer, man darf den schwarzen Postenschacher, der unzweifelhaft vorhanden ist, hier jetzt nicht diskutieren, weil er das nicht in seinen Antrag hineingeschrieben hat. Herr Peterlik ist und bleibt aber ein Schwarzer – der hat ein Organigramm gezeichnet, wo Herr Ott drinnen steht.

Ich würde das auch gerne untersuchen, wir werden das auch in der nächsten GP mit einem Untersuchungsausschuss machen, nur momentan passt es halt gerade leider nicht.

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Herr Abgeordneter Hanger.

Abgeordneter Mag. Andreas Hanger (ÖVP) (zur Geschäftsbehandlung): Lieber Herr Kollege Hafenecker, das war jetzt wieder ein ganz schlechter Versuch, vom Untersuchungsgegenstand abzulenken.

Faktum ist, dass Herr Peterlik Generalsekretär von Frau Außenministerin Kneissl war. Faktum ist, dass auf dem Handy von Herrn Ott genau dieses Organigramm im Rahmen einer Hausdurchsuchung festgemacht worden ist. Faktum ist, dass es einen Chatverkehr gibt zwischen Herrn Jenewein, Sicherheitssprecher, und Herrn Ott, wo er davon spricht, dass alle,



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 91

die mitgeholfen haben – und da ist sinngemäß sicher die Zerstörung des BVT gemeint gewesen –, in der Neuorganisation bedacht werden. Es geht ganz klar bei Herrn Egisto Ott in dem Organigramm um eine Personalentscheidung, deshalb sind wir natürlich mitten im Untersuchungsgegenstand.

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Frau Verfahrensrichterin, bitte.

Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards: Ja, abgesehen davon, dass wir das schon mehrfach besprochen haben, ist das ganz klar das Beweisthema 4e des Untersuchungsgegenstandes: Grundlagen und Begründungen von Organisationsreformen und deren Auswirkungen auf die Personalstruktur.

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Herr Abgeordneter Shetty, bitte fahren Sie fort.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Bleiben wir noch beim Thema Russland – keine Sorge, im Kontext des Untersuchungsgegenstandes. (Abg. **Hafenecker:** Zur Geschäftsordnung!) – Herr Hafenecker hat schon einen allergischen Schock beim Thema Russland. (Abg. **Hafenecker:** Ohrenkrebs im besten Fall! Aber schauen Sie, wenn man sich - -! Wirklich, Frau Verfahrensrichterin – das ist wichtig –, lesen Sie bitte einmal den Wikipedia-Eintrag von Herrn Peterlik durch, ja! Da steht: „Er ist Mitglied der katholischen Studentenverbindung KAV Bajuvaria [...] im Österreichischen Cartellverband (ÖCV) und“ – jetzt zuhören, Kollege Hanger! – „Gründungsmitglied der Initiative Christdemokratie (ICD) innerhalb der ÖVP“! So! Das heißt, das ist dann im besten Fall ein ÖVP-Postenschacher gewesen, wenn das schon eine Teilorganisation der ÖVP ist! Nicht böse sein!)

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Ich ärgere mich, dass ich Sie jetzt einfach habe reden lassen, Herr Kollege Hafenecker, denn eigentlich waren Sie gar nicht am Wort. Ich muss meine Vorsitzführung jetzt ein bisschen straffer machen. (Abg. **Hafenecker:** Das wäre schon den ganzen Tag nötig!) – Okay, danke für den Hinweis, ich werde bei Ihnen jetzt ganz genau sein, ja.



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 92

Herr Abgeordneter Shetty, Sie können fortfahren.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Kennen Sie Herrn Stermann?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Florian Stermann?

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): [...] ¹³. Ja, Florian Stermann.

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Ja.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Und woher? Wie gut?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Nicht besonders gut. Genauso gut wie Herrn Kollegen Hanger. Der war einmal bei einem Termin dabei mit Herrn Johann Gudenus und Herrn Marsalek.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Ach so! Da war Herr Stermann dabei?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: So ist es. (*Zwischenruf des Abg. **Hanger.** – Heiterkeit bei der ÖVP.*)

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Kollege Hanger war nicht dabei? (*Neuerlicher Zwischenruf des Abg. **Hanger.***) Nein, aber das ist eigentlich nicht so lustig, weil Herr Marsalek damals russischer Spion war – natürlich Ihnen nicht bekannt, das weiß ich schon.

Haben Sie in Ihrer Rolle als Kabinettschef regelmäßig Vorstände von DAX-Konzernen empfangen?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Nicht, dass mir jetzt bewusst ist - -

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Also Herr Marsalek – wo wir jetzt rückwirkend, ex post, wissen, er war für Russland Spion – war der einzige DAX-Vorstand, den Sie als Kabinettschef empfangen haben?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Ja, und die Kontextuierung habe ich Ihnen schon nähergebracht. Herr Marsalek hatte seit 2004 eine geschäftliche Beziehung – Wirecard – ins

¹³ Angenommener Einspruch der Verfahrensrichterin gem. § 20 Abs. 3 VO-UA: Von der Veröffentlichung des Textpassage wurde abgesehen.



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 93

Innenministerium. Er war zum einen der Beamtenschaft nicht fremd, und zum anderen ist er mit einem Thema an uns herangetreten, das uns interessiert hat, Stichwort Anlandeplattformen. Daher ist dieser Termin zustande gekommen. (*Abg. Hafenecker hebt die Hand.*)

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Ich habe schon eine Wortmeldung von der Frau Verfahrensrichterin: Ich würde zuerst die Frau Verfahrensrichterin und dann auch Herrn Abgeordneten Hafenecker bitten.

Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards: Herr Abgeordneter Shetty, Sie haben zuerst gesagt: Machen Sie sich keine Sorgen! – Jetzt mache ich mir aber schon Sorgen um den Untersuchungsgegenstand, insbesondere weil die Auskunftsperson schon mehrfach von Anlandeplattformen in Ägypten und damit Flüchtlingspolitik gesprochen hat und das nichts mit den schon genannten Anknüpfungspunkten an das Russlandthema zu tun hat.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Ich kann gerne außerhalb der Redezeit ausführen, warum das im Zusammenhang mit dem Untersuchungsgegenstand steht. Ich könnte auch etwas dazu vorlegen. Das wäre die Vorlage 7. Das ist ein Artikel der ARD, wo über Beauftragungen von Wirecard-Unternehmen berichtet wird, zum Beispiel hier mit der - - (*Zwischenruf des Abg. Hafenecker.*) – Jetzt warte einmal! Jetzt lass mich halt - -, jetzt kannst - - (*Abg. Hafenecker: Nein, Herr Vorsitzender, Sie - -!*) – Stopp! Ich bin jetzt dran. (*Unruhe im Saal.*)

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Jetzt ist Herr Abgeordneter Shetty dran, und – es tut mir leid – er darf ausreden. (*Abg. Hafenecker: Nein! Das ist ein Trick, den er gern macht!*) – Tricks haben Sie noch nie gemacht, Herr Kollege Hafenecker, oder? Wir lassen jetzt Herrn Kollegen Shetty einmal ausreden, und danach kommt die Beurteilung. Sie kommen danach zur Geschäftsordnung dran. Sie wollten, dass ich genau bin. Jetzt bin ich da ganz genau. Okay?

Herr Abgeordneter Shetty.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Nein, die Zeit wird nicht mitgestoppt, weil ich jetzt den Zusammenhang mit dem Untersuchungsgegenstand erläutere.



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 94

Die Rise GmbH hat – das ist aus diesem Artikel eindeutig zu entnehmen –, zwar später, 2021, aber wir erfassen ja auch Nachwirkungen, einen Auftrag vonseiten des BMI erhalten. Da steht natürlich die Frage im Raum: Wurde das im Zusammenhang mit diesem Termin mit Herrn Marsalek angebahnt, der da im Ministerium angetanzt ist?

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Frau Verfahrensrichterin.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): - - mit – vielleicht noch – Herrn Stermann, der gemeinsam mit Gudenus Akten aus dem BVT beschafft hat? Da kommen wir dann später eh noch dazu.

Also das ist ja nicht alles irgendwie so ein ganz normaler Termin gewesen.

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Bitte, Frau Verfahrensrichterin.

Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards: Ich mag mich jetzt irren, aber ich habe nachgeschaut, was das ist, diese Rise – was immer –, und soweit ich mich erinnern kann, hat es sich dabei um einen IT-Softwareentwickler gehandelt, und daher kann ich es noch nicht mit Inseraten, Gutachten, Studien et cetera in Verbindung bringen. (*Abg. Hanger hebt die Hand.*)

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Herr Abgeordneter Hafenecker. Ah, zum 25. Mal – sorry – Herr Abgeordneter Hanger! (*Zwischenrufe der Abgeordneten Hanger und Hafenecker.*) – Nein, jetzt bitte, diese Großzügigkeit von Herrn Abgeordneten Hanger für Herrn Abgeordneten Hafenecker! – Bitte, Herr Hafenecker.

Abgeordneter Christian Hafenecker, MA (FPÖ) (zur Geschäftsbehandlung): Ich brauche keine Großzügigkeit von Kollegen Hanger, denn ich habe mich einfach schlicht und ergreifend vorher zu Wort gemeldet, und Sie wollten mich gerade übergehen, obwohl Sie gerade gelobt haben, einen gescheiterten Vorsitz führen zu wollen, ja. Also das geht irgendwie gerade schief, Herr Vorsitzender.



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 95

Aber was ich sagen wollte, ist das – und deswegen habe ich mich vorhin zu Wort gemeldet –: Das macht Kollege Shetty immer. Er stellt unbestimmte Fragen. Dann wird es falsch verstanden oder gar nicht verstanden. Dann sagt er: Außerhalb meiner Redezeit! Pi, pi, pa, pa! – Dann geht es wieder dahin.

Und jetzt wollte er gerade noch außerhalb der Redezeit etwas vorlegen. Genau das war der Grund, warum ich gesagt habe, das kann so nicht funktionieren. Worum ich Sie bitten wollte – und deswegen auch mein Einfallen in die Wortmeldung des Kollegen Shetty –: dass das nicht geht. Man kann nicht sozusagen unexakte Fragen stellen, wissend, dass man dann unter Nichtweiterlaufen der Zeit das Ganze episch – ich habe jetzt mitgestoppt – 1 Minute lang ausrollen kann, und dann vielleicht noch einen Akt vorlegt. Ich bitte Sie wirklich, darauf zu achten.

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Herr Abgeordneter Hanger.

Abgeordneter Mag. Andreas Hanger (ÖVP) (zur Geschäftsbehandlung): Herr Vorsitzender, danke auch für die korrekte Anrede.

Ich möchte jetzt schon auch die Gelegenheit nutzen, um auf die Skurrilität der Argumentation von Herrn Hafenecker einzugehen. Ich war ja selber ganz überrascht davon, dass er selber das Treffen Marsalek im BMI thematisiert. Und offensichtlich haben wir uns ja dann auch in dieser Frage ausgetauscht, und diese Frage war ganz klar zulässig.

Jetzt stellt Herr Shetty eine Frage im Zusammenhang mit Marsalek, mit diesem Treffen, und auf einmal ist es jetzt nicht mehr durch den Untersuchungsge- - Also diese Argumentation an sich ist ja schon skurril. (Abg. **Hafenecker** hebt die Hand.)

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Herr Abgeordneter Hafenecker.

Abgeordneter Christian Hafenecker, MA (FPÖ) (zur Geschäftsbehandlung): Schauen Sie, Kollege Hanger, jetzt sind Sie schon so lange dabei, das ist ja nicht so schwierig, ja! Meine Frage im Zusammenhang mit Herrn Marsalek war jene - -



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 96

Übrigens: Das ist der Essenspartner von Herrn Sobotka. Das sollten wir dann auch einmal relevieren, noch einmal und x-mal relevieren. (*Zwischenrufe der Abgeordneten **Hanger** und **Zarits.***) – Ein Foto ist mit Sobotka damals gemacht worden, ja. (*Abg. **Hanger**: ...! Na geh!*)

Was aber der springende Punkt ist: Meine Frage hat sich vorher darauf bezogen, ob im Untersuchungsausschussgegenstand liegend über Inserate oder entsprechende Studien mit Herrn Marsalek gesprochen worden ist oder nicht.

Was Kollege Shetty releviert, ist jetzt ganz was anderes, weil: Er möchte jetzt in diese Spionageaffäre irgendwie abbiegen, die definitiv nicht Untersuchungsgegenstand ist. Und das, Kollege Hanger, ist der feine, aber doch wichtige Unterschied.

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Frau Verfahrensrichterin.

Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards: Ich darf das in dem Sinn aufdröseln: Die Frage war tatsächlich konkret nach Inseraten und Gutachten, und dann hat die Auskunftsperson ihre Antwort gegeben. Aus dieser Antwort hat sich herausgestellt, dass es mit Inseraten und Studien nichts zu tun hat, sondern mit Anlandeplattformen in Ägypten. Und daher kann ich jetzt anhand dieser Antwort sagen, dass die Fragestellung an sich nichts mit dem Untersuchungsgegenstand zu tun haben kann.

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Damit sind wir wieder bei Herrn Kollegen Shetty.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Warum war Herr Stermann bei diesem Termin mit Herrn Marsalek dabei?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Das müssen Sie Herrn Stermann fragen.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Na, Sie werden ja wohl wissen, wen Sie zu sich ins Ministerium einladen. Oder könnte ich da auch zu jedem Termin mitkommen?



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 97

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Natürlich! Sie sind ja ein hochanständiger Mensch, und wenn Sie ein Anliegen haben, dann können Sie jederzeit zu mir ins Ministerium kommen, sollte ich jemals dort wieder hinkommen.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Welches Anliegen hatte denn der hochanständige, hochehrenwerte Herr Stermann?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Wie gesagt: Herr Stermann und Herr Gudenus sind mit Herrn Marsalek ins Innenministerium gekommen und haben dieses Projekt der Anlandeplattformen vorgestellt.

Und noch einmal: Es waren die Beamten, die Spitzenbeamtenschaft des Innenministeriums anwesend. Es muss dort auch ein Protokoll geben, wo auch für Sie nachvollziehbar ist, was da gesprochen worden ist und welche Inhalte da näher diskutiert worden sind.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Das Protokoll hätten wir auch gern.

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Ja, dann melden Sie sich beim Innenministerium und fragen, ob Sie es haben können!

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Hatten Sie mit Herrn Gudenus je Kontakt im Hinblick auf Informationsweitergabe aus dem damaligen Geheimdienst BVT?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Nein. (*Abg. Hafenecker hebt die Hand.*)

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Herr Abgeordneter Hafenecker.

Abgeordneter Christian Hafenecker, MA (FPÖ) (zur Geschäftsbehandlung): Ich wollte nur den Bezug zum Untersuchungsgegenstand wissen.

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Das ist schon beantwortet.



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 98

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Frau Verfahrensrichterin, eine Informationsweitergabe war doch immer vom Untersuchungsgegenstand erfasst, nicht?

Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards: Wenn Sie mir ein Beispiel sagen und meiner Erinnerung in dem Zusammenhang auf die Sprünge helfen.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Es war doch hier mehrmals schon Thema, dass Herr Marsalek Herrn Stermann – also in der Österreichisch-Russischen Freundschaftsgesellschaft – Aufträge gegeben hat, zum Beispiel: Bitte BVT-Akte XY besorgen!, Herr Marsalek das Herrn Gudenus weitergeleitet hat: Okay, mache ich!

Und ich würde mir die Frage stellen, wie Herr Gudenus als Klubobmann im Parlament zu Geheimdienstakten kommt. Das ist nicht vom Untersuchungsgegenstand erfasst?

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Frau Verfahrensrichterin.

Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards: Soweit ich mich erinnern kann, haben Sie damals versucht, einen Zusammenhang herzustellen. Und ich kann mich an den Zusammenhang nicht mehr erinnern. Ich weiß nur, dass ich gesagt habe, das ist mir zu spekulativ.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Okay, das müssen wir so zur Kenntnis nehmen.

Vorlage 16 bitte, Seite 2. *(Der Auskunftsperson wird ein Schriftstück vorgelegt.)*

Welche Wahrnehmungen haben Sie zur Eigentümerstruktur der Signs GmbH?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Keine.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Sie wissen nicht, wer Eigentümer der Signs ist?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Ich habe nie ins Firmenbuch reingeschaut. Ich weiß es nicht.



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 99

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Sie wissen nicht, dass Thomas Sila Eigentümer der Signs ist? *(Die Auskunftsperson zuckt mit den Schultern.)* – Na ja, bitte. Ich meine, wenn man das nicht mehr fragen darf, dann - -

Wissen Sie, dass Herr Thomas Sila Eigentümer der Signs ist: ja oder nein?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Dass ich Ihnen diese Frage konkret beantworten könnte, müsste ich jetzt im Firmenbuch nachschauen. Habe ich noch nie, und ich weiß es schlicht und ergreifend nicht. *(Abg. Hafenecker hebt die Hand.)*

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Herr Abgeordneter Hafenecker.

Abgeordneter Christian Hafenecker, MA (FPÖ) (zur Geschäftsbehandlung): Das kann man eh alles fragen, aber trotzdem: Nur weil man Zeit sparen will, muss man trotzdem irgendwie den Bezug zum Untersuchungsgegenstand herstellen.

Weil: Jetzt stellst du wieder irgendeine Frage in den Raum, die irgendwie da so hingefetzt ist, ja, erklärst einmal nicht, wo der Untersuchungsgegenstand ist. Und dann höre ich schon wieder: Außerhalb meiner Redezeit erkläre ich es jetzt genau!

Das ist doch immer der gleiche Zirkus. Bitte einfach einmal gescheit fragen! *(Abg. Hanger hebt die Hand.)*

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Herr Abgeordneter Hanger.

Abgeordneter Mag. Andreas Hanger (ÖVP) (zur Geschäftsbehandlung): Ich glaube, das können wir jetzt wirklich abkürzen, Frau Verfahrensrichterin. Dass die Eigentümerstruktur der Ideenschmiede GmbH, der Signs GmbH, die ja die Nachfolgefirma der Einzelfirma - -, untersuchungsgegenständlich ist, weil es hier in dieser Amtszeit eine Zusammenarbeit gegeben hat, ist unstrittig.

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Frau Verfahrensrichterin.



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 100

Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards: Ja. Das möchte ich kurz mit Ja beantworten.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Herr Teufel, ich möchte von Ihnen nicht wissen, ob Sie eine eintausendprozentige oder eine einhundertprozentige Sicherheit haben, wer Eigentümer der Signs GmbH ist, sondern ich wollte von Ihnen wissen – man weiß ja auch manchmal Sachen, ohne dass man sie mit einem Firmenbuchauszug belegen kann –, ob Ihrem Kenntnisstand zufolge Herr Thomas Sila Eigentümer der Signs GmbH ist: ja oder nein?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Sehr geehrter Herr Abgeordneter, ich bin ja nicht hier von Ihnen eingeladen worden, dass ich jetzt irgendwie herumspekuliere. (Abg. **Hanger:** Ihre Wahrnehmungen einfach sagen!)

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Haben Sie eine Wahrnehmung, dass Herr Thomas Sila irgendetwas mit der Signs zu tun haben könnte?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Diese Wahrnehmung habe ich. Ob er Eigentümer ist, das ist wieder etwas anderes.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Welche Wahrnehmungen haben Sie über seine Rolle bei der Signs?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Er dürfte nach meinen Wahrnehmungen Geschäftsführer sein.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Na, bitte! Geht doch.

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Was heißt: „bitte! Geht doch“?

Ist das Eigentümer? – Nein.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Okay. Also er ist Geschäftsführer Ihrer Wahrnehmung nach bei der Signs GmbH.



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 101

Wissen Sie, ob Herr Kickl bei der Ideenschmiede oder der Signs in die Eigentümerstruktur involviert ist?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Diesbezüglich habe ich keine Wahrnehmungen. (*Abg. Hanger: Keine Wahrnehmungen? Liest du keine Zeitungen?*)

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Und das Dokument, die Vorlage: Kennen Sie das? (*Auskunftsperson Teufel: Bitte?*) – Das wiederhole ich jetzt nur außerhalb der Redezeit, aber dann wird Herr Hafenecker wieder ausrasten. (*Allgemeine Heiterkeit. – Abg. Hafenecker: Da hast du mich noch nicht ausrasten gesehen! Das schaut ganz anders aus! Aber ich tue es nicht!*)

Worauf warten wir?

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Wir hatten ein Bildschirmproblem, ja.

Jetzt haben wir was versäumt. War jetzt eine Fragestellung von Ihrer Seite an die Auskunftsperson, und die Auskunftsperson hat es nicht verstanden, oder wie? (*Auskunftsperson Teufel: Bitte die Frage noch einmal wiederholen!*) – Ah, genau! Er benötigt die Frage noch einmal. – Bitte. (*Abg. Shetty: Außerhalb der Redezeit!*) – Außerhalb der Redezeit.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Welche Wahrnehmungen haben Sie denn zu diesem Dokument, Vorlage 16 Seite 2? (*Die Auskunftsperson blickt in die Unterlagen.*)

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Das Logo von Puma kommt mir bekannt vor.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Und warum? Was hatten Sie mit dem Logo zu tun?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Da im Jahre 2018 im Jänner eine neue Grenzschutzpolizei eingerichtet worden ist, und die trägt dieses Logo.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Das rechte, oder? Weil: Das Linke ist für die Pferdestaffel von Herrn Kickl, glaube ich, oder?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Beim rechten steht sogar „PUMA“ drauf.



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 102

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Am linken steht nichts drauf, deswegen.

Wofür war das linke Logo gedacht?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Dürfte sich um die Pferdestaffel handeln.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Und was war mit dem Logo? Wie ist das ins Ministerium gekommen und so weiter und so fort?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Diesbezüglich habe ich keine Wahrnehmungen.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Sie haben keine Wahrnehmungen darüber, ob ein Auftrag an die Signs in Zusammenhang mit diesen beiden Logos vergeben wurde?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Das war auch wieder im Bereich der Kommunikation beziehungsweise in der Öffentlichkeitsarbeit angesiedelt, mit der ich, wie ich schon eingangs gesagt habe, nichts zu tun hatte.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Hatten Sie mit Herrn Sila Kontakt in Ihrer Zeit als Kabinettschef?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Ist mir jetzt nicht Erinnerung.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Hatten Sie mit Herrn Sila jemals Kontakt?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Umfasst das jetzt den Verhandlungsgegenstand? (Abg. **Hanger:** Ganz klar!)

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Frau Verfahrensrichterin.

Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards: In der Funktion des Herrn Sila als Geschäftsführer würde es auf jeden Fall den Untersuchungsgegenstand umfassen. Ich würde jetzt private Treffen vielleicht ausschließen, aber im Sinne eines Geschäftsführerdaseins des Herrn Sila: natürlich.



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 103

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): So war es natürlich auch gemeint, Herr Teufel: nicht private Termine mit Herrn Sila, sondern in dienstlichen Zusammenhängen jeglicher Art.

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Sehr geehrte Frau Verfahrensrichterin, ich bin Büroleiter und nebenbei auch noch Klubobmann in Niederösterreich. Ich weiß nicht, ob es hier relevant ist, mit wem ich mich geschäftlich treffe. (Abg. **Hanger:** Ja, sicher!) – Na, sicher nicht. (Abg. **Hanger:** Na, sicher! Geh bitte! Das ist ja eine Aussageverweigerung!)

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Frau Verfahrensrichterin, bitte.

Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards: Herr Mag. Teufel, ich habe dem Herrn Vorsitzenden empfohlen, diese Frage, soweit sie den Zusammenhang Ihres Dienstes als Kabinettschef betrifft, als zulässig zu bewerten. Er hat sich dem angeschlossen, und insofern ist es von Relevanz.

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Ja, Herrn Sila habe ich des Öfteren in den letzten Jahren schon getroffen. (Abg. **Hanger:** Ah! Geht ja!)

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Zu welchen Themen?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Das hat alles mit parteipolitischen Dingen zu tun. Ich glaube - -

Aber jetzt wirklich, Frau Verfahrensrichterin: Schauen Sie einmal nach, ob das Gegenstand des Verfahrens ist, mit welchen Personen und Unternehmen ich im Zuge meiner anderen Tätigkeit arbeite und nicht! (Die Abgeordneten **Hafenecker** und **Shetty** heben die Hand. – Abg. **Hanger:** Na ja, sicher!)

Ich kann Ihnen vielleicht alle anderen möglichen Firmen auch noch aufzählen, wenn es Sie freut, mit denen ich in Kontakt bin.

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Sehr geehrte Auskunftsperson, wir haben dieses Thema hier mehrfach schon erörtert, warum die Sachlage Sila ein Teil des Untersuchungsgegenstandes ist.



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 104

Ich mache aber gerne noch einmal eine Runde: Herr Abgeordneter Hafenecker, Herr Abgeordneter Netty – Shetty, und danach die Frau Verfahrensrichterin. (*Allgemeine Heiterkeit.*) – Zumindest nicht Hafenecker. Sorry!

Abgeordneter Christian Hafenecker, MA (FPÖ) (*zur Geschäftsbehandlung*): Herr Vorsitzender, für uns alle dauert der Tag schon lange. Aber zumindest sind Herr Kollege Hanger und ich jetzt einmal außer Obligo. Das ist ja auch nett.

Nein, aber zu dieser Fragestellung: Die kann sich im besten Fall auf die Zeit beziehen, als Herr Mag. Teufel Kabinettschef gewesen ist. Aber es kann doch nicht daraus gesponnen und geschlossen werden, dass er jetzt in seiner Eigenschaft als Büroleiter hier preisgeben soll, mit wem er wann wo gesprochen hat. Das ist ja eine absolute Themenverfehlung.

Abgesehen davon kann natürlich eine Partei nie Gegenstand eines Untersuchungsgegenstandes sein, sondern nur abgeschlossene Handlungen eines Bundesorgans.

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Herr Abgeordneter Shetty, zur Geschäftsordnung, ja, nur dass das klar ist.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS) (*zur Geschäftsbehandlung*): Zum Untersuchungsgegenstand dieser Frage: Also Punkt eins würden wir sehr gerne Ihr Angebot aufnehmen, Herr Teufel, dass Sie umfassend über alle Unternehmen, mit denen Sie da in Kontakt waren, Auskunft geben, wo es Medienkooperat- -, oder wo es Kooperationen und Auftragsvergaben gab. Also sehr gerne.

Zu Signs: Es ist natürlich schon etwas anderes, wie jetzt ein x-beliebiges Unternehmen, denn Sie kennen die mediale Berichterstattung, dass Herr Kickl über einen Treuhandschäftsvertrag bei der Signs, beziehungsweise bei der Vorgängeragentur, bei der Ideenschmiede, beteiligt gewesen sein soll, dass er auch Hälfteigentümer jenes Hauses ist, in dem die Ideenschmiede, jetzt Signs, sitzt und dass deswegen sehr wohl relevant ist, wenn diese Signs just in jener Zeit,



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 105

in jener kurzen Zeit, in der Herr Kickl Innenminister war, dort Auftragsvergaben bekommen hat und man dort in einem Rechtsverhältnis mit dieser Signs gestanden ist. Deswegen ist es schon relevant, zu wissen, ob Sie als Kabinettschef und direkt unter dem Herrn Innenminister mit Herrn Sila regelmäßig und zu welchen Themen im Austausch waren. Ich glaube, das ist schon mehrfach hier auch - - Ich glaube, das liegt ja auf der Hand, deswegen würde ich Sie bitten, die Frage zu beantworten.

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Nun, Frau Verfahrensrichterin.

Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards: Ja, so haben wir es jetzt schon mehrfach besprochen: Das ist Untersuchungsgegenstand, das ist Untersuchungsthema, und ich würde Sie jetzt auch persönlich ersuchen, das in diesem Zusammenhang zu beantworten. Ich habe gesagt, wenn Sie Herrn Sila privat treffen oder sonst etwas, dann ist das nicht Untersuchungsgegenstand, aber die Frage war, ob Sie als Kabinettschef in dem von Herrn Abgeordneten Shetty jetzt nochmals ausführlich dargestellten untersuchungsgegenständlichen Sachverhalt dienstliche Kontakte hatten.

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Ich beginne mit der letzten Frage: Im Zuge meiner Tätigkeit als Kabinettschef habe ich keine geschäftliche Beziehung mit Herrn Tom Sila gehabt. Sehr wohl habe ich Kontakt mit ihm vor der Tätigkeit als Kabinettschef, und natürlich auch nach meiner Tätigkeit als Kabinettschef habe ich Kontakt mit dieser Person. (*Abg. Hanger: Sonst nicht?*)

Ist das ausreichend, Herr Shetty?

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Nein.

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Ah, doch nicht.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Weil meine Frage eine andere war. Meine Frage war erstens, ob es Treffen gab, und zweitens auch vor Ihrer Zeit, weil es zur Beantwortung dieser Fragestellung ja relevant ist, und nach Ihrer Zeit. Meine letzte Frage war, was die Themen Ihrer Treffen waren, und nicht, ob Sie Beziehungen hatten oder so.



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 106

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Sehr geehrter Herr Abgeordneter! Ich habe **vor** meinem Eintritt in das Bundesministerium Kontakt mit Herrn Sila gehabt und ich habe auch **nach** dem Austritt aus dem Bundesministerium für Inneres Kontakt mit Herrn Sila gehabt. – So. (Abg.

Scharzenberger: Die Themen!)

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Und dazwischen nicht?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Die Themen haben alle sicher nicht mit dem Bundesministerium für Inneres zu tun. Das kann ich da ausschließen. (Abg. **Hafenecker** hebt die Hand.)

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Herr Abgeordneter Hafenecker.

Abgeordneter Christian Hafenecker, MA (FPÖ) (zur Geschäftsbehandlung): Frau Kollegin Scharzenberger ist schon wieder ganz nervös, aber, ich meine, man kann es doch nicht klarer sagen, als es Mag. Teufel gerade gemacht hat. Also während seiner Zeit als Kabinettschef hat er mit ihm nicht Kontakt gehabt, davor und danach schon. Davor und danach ist aber nicht Untersuchungsgegenstand, weil es eine ursächliche Parteiangelegenheit betrifft, und somit gibt es da auch keine Auskunftspflicht. So einfach ist das. Ich würde auch gerne wissen, wie oft Sie mit Herrn Haselsteiner in seiner Zeit, als er in Russland war, Kontakt gehabt haben, aber wir können es halt nicht fragen.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Ja, kein einziges Mal.

Aber ist es so, dass man diese Frage nicht beantworten muss, davor und danach Kontakt mit Herrn Sila, der dann im Auftragsverhältnis stand?

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Wir haben eigentlich Verhandlungen und Nachhandlungen immer wieder gehabt. Die Verfahrensrichterin bitte dazu.



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 107

Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards: Ja, wenn diese Treffen Vorwirkungen oder Nachwirkungen zu diesem untersuchungsgegenständlichen Thema wären, dann ist es natürlich eine mögliche Frage.

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Sehr geehrte Damen und Herren! Ich kann ausschließen, dass die Gespräche, die ich vorher und nachher mit Herrn Sila geführt habe, irgendetwas mit dem Untersuchungsgegenstand zu tun haben. (*Abg. Hanger: Trotzdem hat es Information gegeben!*)

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Nein, Herr Teufel. Meine Frage war: Was waren die Themenkreise, um die es da ging?

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Darf ich die Verfahrensrichterin jetzt noch einmal bitten?

Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards: Da muss ich jetzt schon ein bisschen abgrenzen, denn er hat vorher schon gesagt, es ist um parteipolitische Themen gegangen. Daher möchte ich jetzt ohne nochmalige Präzisierung dessen nicht darauf bestehen, dass er sagt, was der Inhalt dieser parteipolitischen Gespräche war. Das wäre jetzt ein bisschen schwierig.

Ich würde vielleicht noch einmal die Auskunftsperson darauf hinweisen, weil Sie gesagt haben, nicht mit dem Untersuchungsgegenstand: Ich möchte dann nur noch einmal fragen, ob klar war, dass der Untersuchungsgegenstand diese Signs-Geschäftsführertätigkeit umfasst?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Ja.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Vor Ihrer Tätigkeit haben Sie ihn getroffen, nach Ihrer Tätigkeit, und währenddessen nicht. Ist das richtig? (*Abg. Hafenecker: Es hängt ständig die Zeit! Es stoppt überhaupt niemand mehr mit!*) Doch! (*Abg. Hafenecker: Ja, jetzt sind 2 Sekunden wieder weg, aber du fladerst halt 10 Minuten Zeit! Das geht mir auf die Nerven! Es ist immer das Gleiche!*)

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Noch einmal: Vor meiner Tätigkeit als Kabinettschef habe ich mit Herrn Tom Sila Kontakt gehabt, geschäftlicher Art bezüglich der Partei, Parlamentsklub. In der Tätigkeit als Kabinettschef habe ich keine geschäftliche Beziehung oder sonstige



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 108

Gespräche mit Herrn Sila geführt. Und nach meinem Ausscheiden aus dem Innenministerium habe ich meine Funktion als Büroleiter in der Parlamentsdirektion in der FPÖ wieder aufgenommen und, ja, da habe ich wieder mit Herrn Tom Sila Kontakt in geschäftlichen Angelegenheiten gehabt.

Ist somit zum wiederholten Male Ihre Frage beantwortet oder passt Ihnen wieder etwas nicht?

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Nein, jetzt haben wir es geschafft. Danke.

Haben Sie Wahrnehmungen dazu, dass die Signs Werbeagentur eine Zweigniederlassung in der Lenaugasse 8 hat?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Nein.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Hatte, Entschuldigung.

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Auch nein.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Und auch keine Wahrnehmungen dazu, dass an derselben Adresse die Freiheitlichen Arbeitnehmer ein Büro hatten? (Abg. **Hafenecker** hebt die Hand.)

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Zuerst Herr Abgeordneter Hafenecker.

Abgeordneter Christian Hafenecker, MA (FPÖ) (zur Geschäftsbehandlung): Ich würde bitte gerne wissen, was das mit dem Untersuchungsgegenstand zu tun hat, und vor allem, ob es im Untersuchungszeitraum war, denn dass jemand irgendwann irgendwo etwas hatte, ist in Ordnung, aber wenn Sie irgendeinen untersuchungsgegenstandrelevanten Vorhalt haben, dann bitte legen Sie ihn vor, in welchem Zeitraum das gewesen sein soll. Dann hätte ich gerne noch die Verknüpfung zum Untersuchungsgegenstand.



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 109

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS) (zur Geschäftsbehandlung): Das kann ich gerne ausführen. Der Untersuchungszeitraum ist – danke an Herrn Kollegen Hanger – von 2007 bis 2020. Diese Information stammt von 2015 und das hier vorgelegte Dokument aus der Regierungszeit des Innenministers Kickl, wo die Signs Angebote an das Innenministerium legt. Deswegen, finde ich zumindest, dass es eine sehr relevante Frage ist, ob sich diese Signs Werbeagentur einen Sitz im gleichen Gebäude teilt wie die Freiheitlichen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer – aber ich glaube, da wird nicht gegendert, Entschuldigung. (Abg. **Hafenecker** hebt die Hand.)

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Herr Abgeordneter Hafenecker.

Abgeordneter Christian Hafenecker, MA (FPÖ) (zur Geschäftsbehandlung): Da ist die FPÖ 2015 in einer Regierung gewesen? Ich könnte mich nicht daran erinnern. Ich war zwar schon im Parlament, aber Regierungsbeteiligung habe ich so nicht wahrgenommen. Somit fehlt mir der Bezug zum Untersuchungsgegenstand. (Abg. **Hanger** hebt die Hand.)

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Herr Abgeordneter Hanger.

Abgeordneter Mag. Andreas Hanger (ÖVP) (zur Geschäftsbehandlung): Ich möchte schon noch einmal ausführen: Es geht im Kern darum, ob Herr Bundesparteibmann Kickl direkt oder indirekt Eigentümer über verschleierte Treuhandverträge der Ideenschmiede GmbH oder Signs GmbH ist oder war. Das ist der Kern. Diese Frage müssen wir entsprechend im Untersuchungsausschuss herausarbeiten. Ich meine, die Ideenschmiede hat seit Gründung 2,5 Millionen Gewinnausschüttung gemacht und Herr Kickl war mit 50 Prozent treuhänderisch beteiligt, auch dann noch an der Immobilie. Das ist im Kern zu erarbeiten. Ich bin erstaunt, dass man sich da bei diesen Themenkomplexen so herumdrückt. Man kann das doch ganz einfach beantworten. (Die Abgeordneten **Shetty** und **Hafenecker** heben die Hand.)

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Können wir schon an die Verfahrensrichterin geben? Noch einmal an Herrn Abgeordneten Shetty.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS) (zur Geschäftsbehandlung): Gerne zur Präzisierung, warum: Wir haben hier ein Angebot für diese Pumalogos vorliegen. Das haben wir jetzt



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 110

mehrfach diskutiert. Die Frage ist: Von wem stammt dieses Angebot? Ist das irgendeine Firma, irgendeine PR-Agentur, die nichts mit der FPÖ zu tun hat, oder ist es vielleicht eine PR-Agentur, an der Herr Kickl erstens über einen Treuhandschäftsvertrag beteiligt ist und die zweitens – und das würde ich jetzt gerne wissen – ihren Sitz an der gleichen Adresse hat, wo auch die Freiheitlichen Arbeitnehmer ihre Adresse haben? Über die Wahrnehmung dazu hätte ich die Auskunftsperson gerne gefragt.

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Herr Abgeordneter Hafenecker.

Abgeordneter Christian Hafenecker, MA (FPÖ) (zur Geschäftsbehandlung): Ja, schauen Sie, ich finde es schade, dass Sie als Vorsitzender das so handhaben und auch die Zeitnehmung einfach so ist, dass man Herrn Kollegen Shetty immer mit dem Trick durchkommen lässt. Der befragt jetzt über eine Stunde.

Ich möchte jetzt noch eines zu diesem Vorhalt sagen, der gerade gemacht wird, dass Vorhalte nur aus dem Steuerakt kommen können. Ich möchte darauf hinweisen - - (Abg. **Shetty**: Nein!) – Na, wo ist er denn sonst her? Lenaugasse, Signs? Wo ist das sonst her?

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Er hat überhaupt nichts von einem Steuerakt gesagt.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS) (zur Geschäftsbehandlung): Das ist aus dem Firmenbuch. Das ist für alle zugänglich, auch für Sie, Herr Kollege Hafenecker. Soll ich jetzt das Firmenbuch vorlegen oder was?

Abgeordneter Christian Hafenecker, MA (FPÖ) (zur Geschäftsbehandlung): Halt den Auszug vom Firmenbuch. Herr Kollege, Sie können auch das ganze Firmenbuch vorlegen. Wie Sie möchten.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS) (zur Geschäftsbehandlung): Aber ich muss jetzt nicht das Firmenbuch vorlegen?

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Nein, das hat sich jetzt erübrigt. Nein, okay. (Abg. **Hafenecker**: Doch! Das ist ein Vorhalt!)



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 111

Dann darf ich die Frau Verfahrensrichterin bitten.

Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards: Grundsätzlich möchte ich jetzt ein für alle Mal klarstellen, dass der gesamte Komplex Ideenschmiede und Signs Untersuchungsgegenstand ist. Jetzt haben wir schon den Treuhandvertrag seit 2005, und ich bin einfach der Meinung, dass auf allen Ebenen alle potenziellen Verknüpfungen die Partei betreffen und so weiter angeschaut werden können, weil man sonst diese Vollziehungshandlung letztendlich nicht ausreichend beurteilen kann. Das ist ein Gesamtkomplex, und ich würde daher alle diese Fragen für zulässig erachten. (*Abg. Hafenecker hebt die Hand.*)

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Abgeordneter Hafenecker. Ich weiß jetzt nicht, wie oft Sie sich schon gemeldet haben, aber Sie haben vorhin kritisiert, dass Herr Abgeordneter Shetty so lange am Reden ist. Das hängt damit zusammen, dass Sie auch so oft hier Geschäftsordnungsdebatten initiieren, die der Herr Abgeordneter Shetty zu Recht auch wieder beantwortet, und Sie fordern es ein. Ich will es nur sagen, damit Sie sich nicht wieder beschweren, dass es so lange dauert. Also bitte, jetzt Ihre Frage zur Geschäftsordnung.

Abgeordneter Christian Hafenecker, MA (FPÖ) (zur Geschäftsbehandlung): Glauben Sie es mir, Herr Vorsitzender, ich hätte auch etwas Besseres zu tun, keine Frage, aber ich möchte trotzdem einmal haben, dass das Verfahren ordentlich abgewickelt wird. Wir haben vorher den Fall mit der SPÖ gehabt, die irgendetwas von einer Studie gesprochen hat, die sie schlussendlich nicht vorlegen konnte. Dann war ein Zeitungsartikel, in dem drinnen gestanden ist, dass es die Studie nicht gegeben hat. So. Da hat die Verfahrensrichterin das noch zugelassen, weil man sozusagen irgendetwas behaupten darf; wenn es irgendwie vernünftig klingt, dann darf man dazu befragen, ohne dass man einen Beweis vorlegen muss, und so weiter.

Jetzt haben wir die Situation, dass halt Kollege Shetty irgendwas behauptet, ohne dass er etwas vorlegt, und dass Herr Mag. Teufel hier eine Beantwortung vornehmen muss. Ich möchte ja gar nicht in Zweifel stellen, dass es stimmt, aber wenn Sie einen Vorhalt machen, dann legen Sie ihn bitte vor. Das ist ja eine relativ einfache Übung. Sie brauchen da nicht irgendwie zu sagen: Soll ich jetzt das ganze Firmenbuch vorlegen oder wie oder was? Jetzt



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 112

haben Sie eh genug Zeit herausgeschunden. Wenn Sie eh so toll vorbereitet sind, legen Sie doch bitte vor. *(Der Vorsitzender-Stellvertreter berät sich mit der Verfahrensrichterin.)*

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS) *(zur Geschäftsbehandlung)*: Die Frage ist schon für zulässig erklärt worden.

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Ich darf die Frau Verfahrensrichterin noch einmal bitten.

Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards: Ja. Ehrlich gesagt habe ich jetzt gedacht, das ist auf dem Dokument, das vorliegt. Ich habe aber jetzt diese Lenaugasse als Signs-Adresse nicht konkret in Erinnerung und daher muss ich Herrn Abgeordneten Hafenecker schon zugestehen, wenn sich diese Lenaugasse auf ein Dokument bezieht, dass wir das nachvollziehen können, dass da tatsächlich eine Adressidentität gegeben war.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS) *(zur Geschäftsbehandlung)*: Wenn das wirklich erforderlich ist, dass wir das vorlegen, dann brauchen wir kurz. Aber ich möchte nur präzisieren: Meine Frage war kein Vorhalt, sondern ich habe gefragt, ob Herr Teufel Wahrnehmungen dazu hat, dass die Signs Werbeagentur - - *(Das Licht fällt für kurze Zeit aus.)*

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Jetzt bin nicht nur ich schon müde, sondern auch die Technik. Warten wir einmal kurz. Es geht schon.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS) *(zur Geschäftsbehandlung)*: Ich habe keinen Vorhalt gemacht, dass es so ist, sondern wollte wissen, ob er Wahrnehmungen dazu hat, dass die Signs dort ihren Sitz hatte.

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Frau Verfahrensrichterin.

Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards: Aber das hat er mit Nein beantwortet.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS) *(zur Geschäftsbehandlung)*: Ich habe es nicht gehört.



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 113

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Nochmals die Frau Verfahrensrichterin.

(Abg. Hafenecker: Vorlage!)

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Ich habe keine Wahrnehmungen.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Und dass die Freiheitlichen Arbeitnehmer dort ihren Sitz hatten: Haben Sie dazu Wahrnehmungen?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Auch nicht.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Danke.

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Ich gehe davon aus, dass Sie die verbleibenden 4 Sekunden mitnehmen.

Wir kommen nun zur zweiten Fragerunde.

Herr Abgeordneter Hanger.

Abgeordneter Mag. Andreas Hanger (ÖVP): Ich möchte noch einmal ganz kurz beim Themenkomplex Ideenschmiede/Signs Gmbh bleiben. Ich darf noch einmal die Frage stellen: Das heißt, Herr Mag. Teufel, Sie haben keine Wahrnehmungen, wer Eigentümer der Ideenschmiede GmbH und der Signs GmbH ist? Sie haben zuerst gesagt - - Ich möchte Ihnen nur noch einmal die Gelegenheit geben, das klarzustellen. Wiederholen Sie das? Sie haben keine Wahrnehmungen darüber, wer Eigentümer ist?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Sehr geehrter Herr Abgeordneter, ich habe Wahrnehmungen, wer der Geschäftsführer ist.



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 114

Abgeordneter Mag. Andreas Hanger (ÖVP): Und Sie haben keine Wahrnehmungen, wer Eigentümer der Ideenschmiede GmbH ist und wer Eigentümer der Signs GmbH **war**, genau genommen?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: So ist es. So ist es.

Abgeordneter Mag. Andreas Hanger (ÖVP): Sie haben keinerlei Wahrnehmungen über Treuhandverträge, die 2005 abgeschlossen worden sind? Treuhandverträge über die Immobilie?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Nein.

Abgeordneter Mag. Andreas Hanger (ÖVP): Keinerlei Wahrnehmungen?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Habe ich nicht.

Abgeordneter Mag. Andreas Hanger (ÖVP): Sie lesen auch nicht Zeitung, oder?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Ich habe schon die eine oder andere Zeitung gelesen, und da könnte der Fall sein, dass da nicht immer die Wahrheit drinnen steht. Aber für Sie ist das wahrscheinlich eine andere Geschichte.

Abgeordneter Mag. Andreas Hanger (ÖVP): Ich will das nur fürs Protokoll festgehalten wissen, dass die Auskunftsperson dezidiert festhält, dass sie zur Eigentümerstruktur Ideenschmiede GmbH und Signs GmbH keine Wahrnehmungen hat.

Ich möchte ein zweites Thema aufgreifen, das Kollege Hafenecker schon angesprochen hat, dieses Treffen mit Marsalek bei Ihnen im Innenministerium. Ich darf die Frage im Sinne von Herrn Hafenecker stellen und möchte da noch einmal ganz präzise fragen: In welcher Form haben Sie Ihren Chef, den Herrn Innenminister, darüber informiert, davor, danach und in welchem Umfang?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Sehr geehrter Herr Abgeordneter, ich habe den Bundesminister davor informiert, dass Herr Marsalek zu mir beziehungsweise ins Ministerium kommt. Und im Nachgang habe ich ihn auch informiert, was Inhalt des Gespräches war – Stichwort: die



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 115

Anlandeplattformen. Es hat sich aber daraus nichts Konkretes ergeben, und keinerlei weitere Termine sind veranlasst worden.

Abgeordneter Mag. Andreas Hanger (ÖVP): Das heißt, das war insgesamt *ein* Termin mit Marsalek, wo Sie den Herrn Innenminister danach und davor entsprechend informiert haben?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: So ist es.

Abgeordneter Mag. Andreas Hanger (ÖVP): Fürs Protokoll noch einmal: Wer war konkret bei diesem Termin dabei?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Konkret dabei: Johann Gudenus als Klubobmann, ein gewisser Herr Florian Stermann, meine Person und definitiv die damalige Abteilungsleiterin für Internationale Angelegenheiten B. S.¹⁴ und weitere Beamte, an die ich mich aber jetzt so nicht erinnern kann.

Abgeordneter Mag. Andreas Hanger (ÖVP): Ich komme zu einem weiteren Themenkomplex, den wir heute schon erörtert haben, das ist Ihr Dienstwagen – 96 000 Kilometer. War es erlaubt, sich mit diesem Dienstwagen nach Hause führen zu lassen?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Wie gesagt, Herr Abgeordneter, ich habe diesen Dienstwagen erlasskonform genutzt.

Abgeordneter Mag. Andreas Hanger (ÖVP): Ich darf die Frage noch einmal außerhalb der Redezeit wiederholen. Ganz konkret frage ich: Haben Sie diesen Dienstwagen auch dazu genutzt, um vom Dienstort in Wien zu Ihnen nach Lackenhof und quasi am nächsten Tag wieder nach Wien gebracht zu werden, und war das erlaubt?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Sehr geehrter Herr Abgeordneter, ich habe das Dienstauto dahin gehend genutzt, dass ich natürlich von meinem Wohnort abgeholt worden bin, und das war auch entsprechend erlasskonform.

¹⁴ Angenommener Einspruch der Verfahrensrichterin gem. § 20 Abs. 3 VO-UA: Von der Veröffentlichung des Klarnamens wurde abgesehen.



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 116

Abgeordneter Mag. Andreas Hanger (ÖVP): Das heißt, ich halte fest, dass Sie Ihren Dienstwagen auch mit Chauffeur dazu genutzt haben, dass Sie sich quasi täglich von Ihrem Wohnort ins Ministerium und wieder zurück haben führen lassen.

Zweite Frage in dem Zusammenhang: Sie waren ja in dieser Zeit auch Abgeordneter zum Niederösterreichischen Landtag. Haben Sie sich quasi auch zu den Landtagssitzungen mit diesem Dienstwagen führen lassen?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Sehr geehrter Herr Abgeordneter, auch hier bin ich mit dem Dienstauto, wenn ich nicht im Urlaub war, zu den Landtagssitzungen gefahren, aufgrund der Tatsache, dass ich natürlich zum überwiegenden Teil im Dienstauto auch meiner Tätigkeit als Kabinettschef nachgegangen bin. Und das ist erlasskonform.

Abgeordneter Mag. Andreas Hanger (ÖVP): Das wäre ja im Zug auch gegangen, aber ich sage es nur nebenbei bemerkt. Ich halte fest, dass Sie Ihren Dienstwagen dazu genutzt haben, privat von zu Hause zum Dienstort zu kommen. Sie haben Ihren Dienstwagen dazu genutzt, von Ihrem Dienstort oder von zu Hause zu Landtagssitzungen zu fahren. Sie haben davor noch gesagt, Sie haben das Fahrzeug ausschließlich genutzt, um dienstlich unterwegs zu sein, also sehe ich da jetzt einen klaren Widerspruch.

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Sehr geehrter Herr Abgeordneter, ich habe gesagt, ich habe dienstliche Tätigkeiten im Auto verrichtet. Und wenn Sie als Kabinettschef in das Dienstauto steigen – das kann Ihr Freund Kloibmüller bestätigen, Ihr Freund Achatz –: Der Dienstbeginn eines Kabinettschefs ist nicht dann, wenn er den Computer im Ministerium aufdreht, sondern wenn er im Dienstauto Platz nimmt. Dann fängt für einen Kabinettschef des Inneren die Arbeit an, und so ist auch der Erlass geregelt.

Abgeordneter Mag. Andreas Hanger (ÖVP): Kommen wir kurz zum Erlass. Wissen Sie ganz konkret, wer diesen Erlass erlassen hat?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Auch das habe ich schon beantwortet. Das weiß ich nicht.



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 117

Abgeordneter Mag. Andreas Hanger (ÖVP): Ich darf Ihnen hier aus einem Dokument zitieren. Das ist die Nummer 70091, Seite 150, ON5. *(Die Auskunftsperson liest in dem ihr vorgelegten Schriftstück.)*

Es geht – außerhalb der Redezeit – um die Antwort: „die persönliche Nutzung der Dienstfahrzeuge durch die Herrn Kabinettchef und Generalsekretär wurde durch Erlass BMI[...]“ – und so weiter – „sowie schriftlicher Weisung [...] geregelt.“

Okay, das haben wir heute schon gehabt. Da gibt es aber eine Fußnote aus dem Interne-Revisions-Bericht: „Es wurde ein am 03.05.2018 vom KBM“ – da werden offensichtlich Sie gemeint sein – „ausgehender Mailverkehr mit und innerhalb der Sektion zur Verfügung gestellt“.

Das heißt, den Erlass haben Sie sich quasi selber - -, Sie haben sich selber das Auto genehmigt. Sehe ich das richtig?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Das sehen Sie falsch. Als Kabinettschef habe ich keine Linienverantwortung und kann mir da drinnen genau gar nichts genehmigen.

Abgeordneter Mag. Andreas Hanger (ÖVP): Es steht da ganz klar: „sowie schriftlicher Weisung“. Wer hat denn dann die Weisung erteilt, wenn Sie es nicht waren?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Sehr geehrter Herr Hanger, ein Kabinettschef kann keine Weisungen erteilen, das dürfte auch Ihnen bekannt sein. Keine Ahnung, wer das war.

Abgeordneter Mag. Andreas Hanger (ÖVP): Das heißt, Sie haben keine Wahrnehmung dazu, wer diese Weisung zum Dienstauto erlassen hat?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Nein.

Abgeordneter Mag. Andreas Hanger (ÖVP): Können Sie uns sagen, wie viel von diesen in etwa 96 000 Kilometern, die tatsächlich sehr viel sind, davon dienstlich im Sinne Ihrer Funktion als Kabinettschef waren und wie viele Kilometer Sie genutzt haben, um quasi privat von zu Hause nach Wien geführt zu werden, zu Landtagssitzungen, zu Feuerwehrfesten, zu



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 118

Parteiveranstaltungen, alles was nicht dienstlich war? Das würde mich schon sehr interessieren.

Und jetzt werden Sie gleich wieder drauf sagen: Na ja, aber die rechtliche Grundlage wäre da! Wir klären hier die politische Verantwortung. Wie können Sie das politisch rechtfertigen, dass Sie dieses Dienstfahrzeug quasi, keine Ahnung, in welchem Ausmaß mindestens, nicht dienstlich genutzt haben? Und genau das ist das Thema, das wir thematisieren.

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Sehr geehrter Herr Abgeordneter, ich bin im Dienstauto überwiegend dienstlichen Tätigkeiten im Zuge meiner Tätigkeit als Kabinettschef nachgekommen.

Abgeordneter Mag. Andreas Hanger (ÖVP): Okay, überwiegend. 95 000 Kilometer waren es, das heißt, dann haben Sie 40 000 Kilometer nicht dienstlich genutzt. Das finde ich ziemlich - -

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Überwiegend heißt, wenn ich im Auto gesessen bin, dass ich, ich sage einmal, 95, 90 Prozent dieser Zeit mit Themen verbracht habe, die das Bundesministerium für Inneres betreffen.

Abgeordneter Mag. Andreas Hanger (ÖVP): Also Sie rechtfertigen den Chauffeur und das Dienstfahrzeug damit, dass Sie im Auto gesessen sind und dienstlich gearbeitet haben. Das finde ich ja ganz spannend. Das war nur so ein kleiner Nebeneffekt, oder, dass man halt dann quasi auch privat das Auto genutzt hat.

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Sehr geehrter Herr Abgeordneter, dieser Erlass war vor unserer Zeit und der ist bis jetzt noch gültig.

Abgeordneter Mag. Andreas Hanger (ÖVP): Also ich halte fest, dass 96 000 Kilometer mit diesem Dienstfahrzeug und Chauffeur gefahren worden sind, dass der Großteil oder zumindest ein sehr großer Anteil davon nicht dienstlich genutzt worden ist, und die politische Verantwortung dafür haben Sie ganz einfach zu tragen. (*Abg. Hafenecker hebt die Hand.*) Ich könnte Ihnen jetzt noch die Kilometerbücher vorlegen, die dem Untersuchungsausschuss zur Verfügung gestellt wurden, wo dienstliche Fahrten nach Sankt Pölten genannt werden. Was



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 119

ist denn dann eine dienstliche Fahrt, wenn Sie zu einer Landtagssitzung fahren? Das müssen Sie mir schon erklären.

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Herr Abgeordneter Hafenecker.

Abgeordneter Christian Hafenecker, MA (FPÖ) *(zur Geschäftsbehandlung):* Schade, Herr Vorsitzender, dass Sie es nicht bemerkt haben, aber Herr Kollege Hanger stellt ausschließlich unterstellende Fragen und teilweise auch wertende Fragen, und ich würde mir schon wünschen, dass man das wieder auf ein vernünftiges Niveau zurückfährt, weil das grundsätzlich so nicht nötig ist.

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Ja, er zählt zu den vielen Abgeordneten, die auch Feststellungen in ihrem Sinne treffen. Herr Abgeordneter Hanger, setzen Sie fort.

Abgeordneter Mag. Andreas Hanger (ÖVP): Ich komme zu einem anderen Themenkomplex, den wir heute auch schon angesprochen haben, zu Personalentscheidungen im BMI: Welche Wahrnehmungen haben Sie zur Personalentscheidung B. M.¹⁵, B. M.?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Zur Personalentscheidung B. M. habe ich keine Wahrnehmungen, aber ich gehe davon aus, dass alles korrekt abgelaufen ist und die zuständige Sektion auch hier korrekt gehandelt hat.

Abgeordneter Mag. Andreas Hanger (ÖVP): Ist Ihnen bekannt, dass Herr B. M. entgegen der Empfehlung der Personalkommission bestellt worden ist? Es hat hier Auswahlverfahren gegeben, wo ein interner Bewerber wesentlich besser qualifiziert war als ein externer Bewerber. Dieser Umstand ist Ihnen bekannt und in welcher Form?

¹⁵ Angenommener Einspruch der Verfahrensrichterin gem. § 20 Abs. 3 VO-UA: Von der Veröffentlichung des Klarnamens wurde abgesehen. Der Klarname wird im gesamten Befragungsprotokoll mit B. M. anonymisiert.



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 120

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Dieser Umstand ist mir bekannt und Tatsache ist auch, dass das, diese Handlung einer Umreihung, auch rechtens ist.

Abgeordneter Mag. Andreas Hanger (ÖVP): Wir klären hier die politische Verantwortung, Herr Mag. Teufel. Faktum ist, dass entgegen der Empfehlung der Personalkommission hier eine Personalentscheidung vorgenommen worden ist. *(Die Auskunftsperson nickt.)* Ich darf daran erinnern, wie gerade Ihre Fraktion und Ihre Partei mit solchen Entscheidungen umgeht, da wird groß aufgeschrien und von allen möglichen Dingen gesprochen. Ich halte nur fest, dass das blauer Postenschacher in Reinkultur ist.

Zweiter Themenkomplex: In welcher Form waren Sie in die Personalentscheidung Luisser involviert? Erste Frage: Kennen Sie Herrn Luisser?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Ja, ich kenne Herrn Luisser, war in diese Personalentscheidung auch nicht involviert. Er hat sich beworben und hat allen Kriterien entsprochen und war, glaube ich, auch Erstgereihter, und Herr Luisser hat, glaube ich, auch heute gegen Sie eine Anzeige wegen Kreditschädigung eingebracht.

Abgeordneter Mag. Andreas Hanger (ÖVP): Seit wann kennen Sie Herrn Luisser?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Herrn Luisser? Einige Jahre.

Abgeordneter Mag. Andreas Hanger (ÖVP): Bevor sich Herr Luisser im Innenministerium beworben hat, hatten Sie da schon Kontakt mit Herrn Luisser?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Ja.

Abgeordneter Mag. Andreas Hanger (ÖVP): Haben Sie mit Herrn Luisser im Vorfeld der Bewerbung über diese Bewerbung gesprochen?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Ich habe Herrn Luisser höchstens darauf hingewiesen, dass da eine interessante Position ausgeschrieben ist und er sich da, wenn er der Qualifikation entspricht, natürlich auch bewerben kann.



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 121

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Die Fragezeit ist leider beendet. (Abg. *Hanger: Wir haben noch eine Runde!*) Wir kommen zur Befragung durch Herrn Abgeordneten Köllner.

Abgeordneter Maximilian Köllner, MA (SPÖ): Im Gegensatz zu meiner ersten Fragerunde ist jetzt doch noch ein bisschen was aufgetaucht und Herr Teufel ist ein bisschen auskunftsfreudiger gewesen, was die Nutzung des Dienstfahrzeuges betrifft. Ja, es sitzen hier Politiker und Politikerinnen, und wir wissen natürlich auch, was dieser Job für Stunden in Anspruch nimmt. Ich glaube, auch beim Kollegen Hanger ist es nicht darum gegangen, dass wir hinterfragen, ob man im Dienstauto vielleicht auch andere Arbeiten verrichtet, die vielleicht mit dem Kabinett zusammenhängen, sondern vor allem um die Nutzung, die anderweitige Nutzung. Immerhin wurde ja das Fahrzeug – der Dienstwagen – auch vom Steuerzahler finanziert.

Ich glaube, da liegt die Intention und da ist sie vorhin auch bei mir schon gelegen. Ich glaube, ich habe die Fragen nicht viel anders formuliert, aber deswegen versuche ich jetzt noch einmal, ein bisschen bei Ihnen nachzuhaken.

Sie sind ja auch nebenbei, das ist jetzt auch Definitionssache Ihrerseits, zu diesem Zeitpunkt, als Sie Kabinettschef waren, Landtagsabgeordneter gewesen, meines Wissens auch Gemeinderat. In der Internen Revision, im Bericht ist auch klar herausgekommen, dass Sie sehr viel in Niederösterreich unterwegs waren, und Sie haben auch vorhin gesagt, dass der Dienstwagen überwiegend für Kabinettszwecke genutzt wurde.

Was ist denn „überwiegend“ Ihrer Wahrnehmung nach?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: 90 Prozent.

Abgeordneter Maximilian Köllner, MA (SPÖ): Gut, jetzt wissen wir, dass auch Ihr Tag 24 Stunden hat. Das heißt, Sie waren 90 Prozent im Dienste des Kabinetts im Einsatz, wenn Sie mit dem Auto unterwegs waren. Das Verhältnis ist aus Ihrer Sicht total passend?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Ja.



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 122

Abgeordneter Maximilian Köllner, MA (SPÖ): Und Sie gehen auch davon aus, dass dementsprechend der Selbstbehalt auch passend war, den Sie für private Zwecke, für andere Zwecke bezahlt haben?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Der Selbstbehalt wurde mir seitens des Bundesministeriums vorgeschrieben. Da gibt es auch entsprechende gesetzliche Bestimmungen, und die habe ich zur Kenntnis genommen. Da habe ich keine Möglichkeit, irgendeinen Einfluss zu nehmen, da muss ich Sie enttäuschen.

Abgeordneter Maximilian Köllner, MA (SPÖ): Ja, ich gehe davon aus, dass Sie als Kabinettschef natürlich auch korrekt mit dieser Materie umgehen wollen oder damals umgegangen sind. Sie haben ja offensichtlich über das Fahrtenbuch überhaupt keine Aufzeichnungen gemacht, es ist ja überhaupt nicht ersichtlich, für welche Zwecke das Fahrzeug genutzt wurde. Dementsprechend bleibt hier schon auch der Zweifel, ob Sie da korrekt mit dieser Materie, mit dieser Nutzungsmaterie umgegangen sind. Was ist da Ihre Wahrnehmung, nochmal?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Ich kann Ihnen nochmals sagen, dass ich das Dienstauto erlasskonform und rechtskonform benutzt habe.

Abgeordneter Maximilian Köllner, MA (SPÖ): Gut, dann wechseln wir zu fortgeschrittener Zeit das Thema. Sie haben eingangs Kollegin Disoski bestätigt, dass Sie als Kabinettschef auch für die Aufsicht der Mitarbeiter zuständig waren, dass Sie auch mit Mitarbeiterangelegenheiten betraut waren. Sie haben in der ersten Runde auch gesagt, wenn ich mich recht erinnere, dass Sie 18 Kabinettsmitarbeiter gehabt haben. Ist das richtig? *(Die Auskunftsperson blättert in den Unterlagen.)*

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Das dürfte stimmen, ja, zum Zeitpunkt 19.2.2019.

Abgeordneter Maximilian Köllner, MA (SPÖ): Haben Sie da diesbezüglich Wahrnehmungen, wie die Überstunden von den Mitarbeitern aufgezeichnet wurden?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Ich gehe davon aus, dass die Überstunden korrekt aufgezeichnet worden sind und entsprechend von der Personalstelle auch kontrolliert worden sind.



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmisbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 123

Abgeordneter Maximilian Köllner, MA (SPÖ): Das heißt, Sie wissen nicht, ob es diesbezüglich Vereinbarungen oder dergleichen gegeben hat?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Die Überstunden wurden aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen ausgezahlt: Gehaltsgesetz, Sonderverträge und dergleichen mehr.

Abgeordneter Maximilian Köllner, MA (SPÖ): Sie werden auch in einem Artikel im „Standard“ vom 18.6.2019 zitiert, Sie hätten nie derartige Überstunden im Verantwortungsbereich freigegeben. Wer hat die Überstunden dann freigegeben? Immerhin waren Sie Kabinettschef.

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Die Überstunden wurden von den Mitarbeitern ordnungsgemäß aufgezeichnet und dann entsprechend bei der Personalabteilung eingereicht.

Abgeordneter Maximilian Köllner, MA (SPÖ): Hatten die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Generalsekretariats und des Kabinetts überschneidende Tätigkeiten oder wurden gewisse Personen beispielsweise im Kabinett beschäftigt, wurden dann aber auch im Generalsekretariat eingesetzt oder auch umgekehrt?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Ich kann Ihnen nur sagen, zu Beginn hat es natürlich Überschneidungsprobleme gegeben, wie wir das Kabinett und das Generalsekretariat neu aufgesetzt haben, aber nach einigen Monaten haben wir sowohl das Generalsekretariat als auch das Kabinett so strukturiert und so aufgebaut, dass eine klare Trennung erfolgen konnte, auch was die Aufgaben anbelangt.

Abgeordneter Maximilian Köllner, MA (SPÖ): Ich hätte jetzt noch zu einer sondervertraglichen Vereinbarung eine Frage: Haben Sie Wahrnehmungen zu H. H.¹⁶?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Ja, den kenne ich.

Abgeordneter Maximilian Köllner, MA (SPÖ): War er im Kabinett oder im Generalsekretariat beschäftigt? *(Die Auskunftsperson blättert in den Unterlagen.)*

¹⁶ Angenommener Einspruch der Verfahrensrichterin gem. § 20 Abs. 3 VO-UA: Von der Veröffentlichung des Klarnamens wurde abgesehen. Der Klarnamen wird im gesamten Befragungsprotokoll mit H. H. anonymisiert.



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 124

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Dürfte im Kabinett beschäftigt gewesen sein, aber wenn ich die Unterlage finde, kann ich Ihnen genauer Auskunft geben.

Abgeordneter Maximilian Köllner, MA (SPÖ): Dann würde ich vorschlagen, das Dokument 274 vorzulegen, Seite 23. *(Die Auskunftsperson liest in dem ihr vorgelegten Schriftstück.)*

Geht's? Also wie der vorgelegte Auszug aus der sondervertraglichen Vereinbarung jetzt zeigt, war Herr H. H. im Kabinett des Bundesministers beschäftigt.

Zum Vergleich aber dazu der Interne-Revisions-Bericht, 70091, Seite 86: Dort scheint Herr H. H. auf, aber er hat offenbar laut Tabelle keinerlei Entgelt bekommen. Wie kann das sein? Haben Sie dazu eine Wahrnehmung?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Nein, leider, da habe ich keine Wahrnehmungen.

Abgeordneter Maximilian Köllner, MA (SPÖ): 70091, Seite 86. *(Die Auskunftsperson liest in den Unterlagen.)* Das heißt, Sie hatten keine Wahrnehmungen, dass Herr H. H. kein Gehalt bekommen hat, dass er quasi gratis gearbeitet hat?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Herr Abgeordneter, ich glaube nicht, dass er gratis gearbeitet hat. Vielleicht handelt es sich da um einen Übertragungsfehler der Personalabteilung oder dergleichen. Aber ich glaube, wenn ein Mitarbeiter kein Gehalt bekommen hätte, so schnell hätte ich nicht bis drei zählen können, wäre er im Büro gestanden. *(Abg. Hafenecker hebt die Hand.)*

Abgeordneter Maximilian Köllner, MA (SPÖ): Gut, offenbar liegt der Fehler woanders, wenn Sie das sagen. Dann dürfte der Interne-Revisions-Bericht im Umkehrschluss nicht stimmen, oder?

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Herr Abgeordneter Hafenecker.



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 125

Abgeordneter Christian Hafenecker, MA (FPÖ) (zur Geschäftsbehandlung): Das war jetzt eine Einschätzungsfrage, aber ich meine, wenn ich mir das jetzt anschau – wenn man das irgendwie auseinanderklauben kann, weil das ist ja alles – da braucht man ja eine Lupe dazu –, nur grundsätzlich, wenn Herr H. H. um 0 Euro gearbeitet hätte, dann müsste das etwas sein, das der Revision aufgefallen wäre. Ich habe jetzt nicht alles durchgeblättert, aber gibt es da ein Kapitel dazu, wo die Innenrevision festhält, dass es da eine 0-Euro-Position gegeben hat und dass das irgendwie komisch aussieht?

Weil: Sonst ist es ja eher so, dass das schlüssig ist, dass man da offensichtlich einen Übertragungsfehler hat. Aber das wäre ja wirklich skandalös, wenn einer um 0 Euro im Innenministerium sitzt, das müsste ausgeführt werden.

Abgeordneter Maximilian Köllner, MA (SPÖ): Genau deswegen frage ich ja, weil es unüblich ist. Ich kann aber nicht von einem Fehler der Internen Revision ausgehen (*Zwischenruf des Abg. Hafenecker*), deswegen habe ich nach den Wahrnehmungen des Herrn Teufel gefragt, genau deswegen.

Gut, ich nehme das einmal zur Kenntnis und wechsle noch einmal das Thema. Und zwar: Haben Sie auch Wahrnehmungen dazu, ob Innenminister Kickl während seiner Amtszeit Geschenke von Russland erhalten hat? (*Abg. Hafenecker hebt die Hand.*) Wenn ja, haben Sie Wahrnehmungen dazu, dass Kickl die Geschenke auch behalten hat?

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Herr Abgeordneter Hafenecker.

Abgeordneter Christian Hafenecker, MA (FPÖ) (zur Geschäftsbehandlung): Das ist ein bisschen unbestimmt. Wer ist denn in dem Fall Russland? Ist das Herr Putin oder ist das einer seiner



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 126

Minister oder ist es der Innenminister oder ist es irgendein Staatssekretär oder ist es irgendein Russe? Also wer ist jetzt Russland?

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Nähere Definition wäre notwendig, Beschreibung des Untersuchungsgegenstandes.

Abgeordneter Maximilian Köllner, MA (SPÖ): Da geht es um Zuwendungen während der Amtszeit, und da, glaube ich, kann man schon einordnen, dass Russland ist. (*Zwischenruf des Abg. Hanger.*) Ich glaube, das ist - - Na ja, Russland ist Russland, und da geht es um Zuwendungen während der Amtszeit und nicht darum, ob er privat irgendwo Geschenke erhalten hat.

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Frau Verfahrensrichterin.

Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards: Herr Abgeordneter, ich kann aus der bloßen Benennung von Zuwendungen keinen Zusammenhang mit dem Untersuchungsgegenstand herstellen, dass sozusagen Zuwendungen im Zusammenhang mit Inseratenvergaben, Beraterverträgen oder sonst etwas geleistet wurden.

Abgeordneter Maximilian Köllner, MA (SPÖ): Vielleicht, wenn wir es so formulieren, ist es dann zulässig: von der russischen Regierung, vom Präsidenten? – Auch nicht?

Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards: Weil Sie damit einfach keinen Bezug zu einer Vollziehungshandlung des Bundes herstellen.

Abgeordneter Maximilian Köllner, MA (SPÖ): Gut, ich nehme die Zeit, falls es sich noch ausgeht, in die nächste Runde mit. – Danke.

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Vielen Dank.

Wir haben noch eine Gesamtrestbefragungsdauer von 38 Minuten – zur Information.

Als Nächster am Wort ist nun Herr Abgeordneter Hafenecker.



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 127

Abgeordneter Christian Hafenecker, MA (FPÖ): Ich komme da wieder zu dem Bereich des angeblichen Postenschachers. Hast du Wahrnehmungen dazu, was aus anscheinend der FPÖ nahestehenden Personen im Innenministerium geworden ist, vor allem nach dem Regierungsende? Haben die ihre Positionen behalten oder sind die in irgendeiner Art und Weise rückgestuft worden oder woandershin versetzt worden? Gibt es Wahrnehmungen dazu?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Also meine Wahrnehmungen sind die, dass ein Großteil der ehemaligen Kabinettsmitarbeiter das Bundesministerium für Inneres verlassen hat.

Abgeordneter Christian Hafenecker, MA (FPÖ): Eine weitere Frage zur FH Wiener Neustadt: Wir sehen, dass der FH immer wieder der Ruf vorausseilt, ein bisschen ein Druckkochtopf für Schnellakademisierung von ÖVP-Polizisten zu sein.

Hast du Wahrnehmungen dazu, wie man bei einem Lehrgang auf der FH in Wiener Neustadt als Polizist oder Angehöriger des Innenministeriums einen Lehrplatz oder einen Ausbildungsplatz bekommen hat? (Abg. **Hanger** hebt die Hand.)

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Da habe ich - -

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Herr Abgeordneter Hanger.

Abgeordneter Mag. Andreas Hanger (ÖVP) (zur Geschäftsbehandlung): Ich darf Herrn Kollegen Hafenecker höflich bitten, den Zusammenhang mit dem Untersuchungsgegenstand herzustellen. (Abg. **Shetty:** In der Redezeit!)

Abgeordneter Christian Hafenecker, MA (FPÖ): Nicht in der Redezeit, ich muss das ja jetzt konkretisieren. Es ist aber natürlich hochinteressant, denn wir sehen es ja jetzt gerade am Beispiel des Herrn Bundespolizeidirektors Takacs, der in seinem Leben keine Matura gemacht hat, aber mehrere solcher Lehrgänge. Der ist auch irgendwie schnellakademisiert worden. Er



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 128

hat schon gar kein Jusstudium, für den hat man diesen Posten sogar extra entwickelt, und auch der ist ein Absolvent von Wiener Neustadt.

Also das ist natürlich eine Frage des Postenschachers, und da sind wir natürlich ganz genau und exakt im Untersuchungsgegenstand drinnen. Herr Takacs ist ja jetzt gerade auch gerichtlich unterwegs und möchte seine Nähe zur ÖVP doch nicht wahrhaben, also dann ist er vielleicht doch ein Roter oder ein Blauer, ich weiß es ja nicht. Da sind wir wieder beim rot-blauen Postenschacher. Was ich aber herausarbeiten möchte, ist – und das ist für den Postenschacher wirklich sehr, sehr wichtig –: Hätte es einen freiheitlichen Machtmissbrauch im Innenministerium gegeben, dann hätten wir ja genau diesen Schnellakademisierungskurs an der FH in Wiener Neustadt dafür heranziehen müssen, um in genau solche Positionen zu kommen, wie Herr Popp gekommen ist, wie zum Beispiel Herr Takacs gekommen ist und viele, viele andere, zum Beispiel Herr Mahrer aus Wien, um auch ihn noch zu nennen.

Ich glaube, Kollege Gerstl hat sogar wirklich Jus studiert: Sie könnten Bundespolizeidirektor werden zum Beispiel, da wäre überhaupt nichts dagegen einzuwenden. *(Heiterkeit des Abg. Hanger. – Auskunftsperson Teufel – in Richtung Vorsitzender-Stellvertreter Gerstl –: Kommen Sie nach Niederösterreich!)*

Was ich aber herausarbeiten möchte, ist das: Wem ist es möglich gewesen, diese Kurse über das BMI zu belegen? Gibt es Wahrnehmungen dazu? *(Abg. Hanger hebt die Hand.)*

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Herr Abgeordnete Hanger.

Abgeordneter Mag. Andreas Hanger (ÖVP) *(zur Geschäftsbehandlung):* Herr Kollege Hafenecker, wie du weißt, ist natürlich durch den Untersuchungsausschuss der blaue Machtmissbrauch insbesondere im Innenministerium mehr als belegt und mehr als bewiesen. Frau Verfahrensrichterin, was hat das jetzt mit dem Untersuchungsgegenstand zu tun? Offensichtlich setzt Herr Kollege Hafenecker schon ein bisschen auf Zeit und will halt irgendwie die nächsten 35 Minuten jetzt noch überbrücken. Ich habe auch nichts dagegen,



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 129

aber irgendwie zumindest ansatzweise einen Zusammenhang mit dem Untersuchungsgegenstand , glaube ich, wäre nicht ganz so schlecht.

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Frau Verfahrensrichterin.

Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards: Ich kann Sie nur bitten, es mir noch ein bisschen näher zu erklären. Ich habe es noch nicht ganz nachvollziehen können.

Abgeordneter Christian Hafenecker, MA (FPÖ): Ich habe zu viel Zeit mit Kollegen Shetty verbracht, jetzt stelle ich selber schon ganz schlechte Fragen, also das färbt scheinbar ab. *(Heiterkeit des Abg. Hanger. – Abg. Shetty: Die Redezeit ...! – Abg. Hanger: Selbstkritik ist der beste Weg ...!)*

Ich mache es noch einmal: Schauen Sie, eine Voraussetzung dafür, um Postenschacher durchziehen zu können und sozusagen vorzugeben, eine akademische Ausbildung zu haben: Da ist diese FH in Wiener Neustadt ein Schlüsselmomentum.

Was mir wichtig ist, im Zuge meiner Befragung herauszuarbeiten: Wer ist dort eigentlich hingekommen? Denn das war natürlich die Grundlage dafür, dass man dann höhere Posten im Polizeidienst antreten konnte. Wie gesagt, der Herr Bundespolizeidirektor – um es richtig zu formulieren und den Herrn Innenminister zu zitieren; das ist eine ernsthafte Sache, gehört korrekt gesagt – ist zum Beispiel jemand, der das sozusagen als Basis dafür genommen hat, dass er das jetzt werden konnte, dass die ÖVP diesen Job für ihn erfunden hat.

Ich möchte wissen, ob in der Regierungszeit von Herbert Kickl im Innenministerium ähnliche Vorgänge durch die Auskunftsperson beobachtet worden sind, dass man auch hier ganz gezielt Leute mit Nähe zur FPÖ in diesen Kurs geschickt hat, um ihnen sozusagen die Grundvoraussetzung für höhere Positionen in der Polizei im Sinne des Postenschachers zu geben. *(Abg. Hanger hebt die Hand.)*

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Herr Abgeordneter Hanger.



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 130

Abgeordneter Mag. Andreas Hanger (ÖVP) (zur Geschäftsbehandlung): Herr Kollege Hafenecker, ich glaube, es ist schon wirklich ziemlich viel warme Luft hier im Raum herinnen, und das ist jetzt in den letzten Minuten noch mehr geworden. Frau Verfahrensrichterin, ich würde Sie bitten, einzuschätzen, ob das irgendetwas mit dem Untersuchungsgegenstand zu tun hat.

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Frau Verfahrensrichterin.

Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards: Wenn ich es jetzt richtig verstanden habe, zielt die Frage darauf ab, darzulegen, dass es bei der FPÖ keine (Abg. **Hafenecker:** Ich weiß es nicht!) Postenbesetzungsmissstände gegeben hat, oder?

Abgeordneter Christian Hafenecker, MA (FPÖ): Nein, es ist - - (Abg. **Hanger:** ... Personalkommission entschieden worden, da würden alle anderen aufschreien ...! – Zwischenruf des Abg. **Einwallner.**) – Die Personalkommission entscheidet überhaupt nicht, wer auf die FH Wiener Neustadt geht. (Abg. **Hanger:** Das ist eh schon bewiesen!) Das ist eine Irreführung. Die Personalkommission hat nie entschieden, wer auf die FH in Wiener Neustadt geht. (Vorsitzender-Stellvertreter und Verfahrensrichterin beraten sich.)

Was ich herausarbeiten möchte, ist: Hat Innenminister Kickl seine Funktionen als Minister im Innenministerium dazu missbraucht, FPÖ-nahe Personen auf die FH nach Wiener Neustadt zu schicken? Wie sind Ihre oder deine Wahrnehmungen dazu?

Das war die Frage grundsätzlich, und die muss ja gestellt werden, weil es der ÖVP ja so wichtig ist, den Postenschacher, den sie selber erfunden hat, aufzuarbeiten.

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Da kann ich ganz klar sagen, wir haben hier keinen Postenschacher in irgendeiner Art und Weise betrieben. (Abg. **Hanger:** Was ist jetzt der B. M., was ist das dann?) – Herr Abgeordneter Hanger, darf ich mit Ihnen in Dialog treten?



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 131

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Sehr geehrte Auskunftsperson, Sie brauchen auf Zwischenrufe nicht zu reagieren, das ist nicht notwendig.

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Nein, aber Herr Hanger - - (*Abg. **Hanger:** Handschriftlich! Handschriftlich hat Goldgruber ...! Ich rede vom B. M.!*) Es ist gerade um die FH Wiener Neustadt gegangen und nicht um das Bundesministerium.

Abgeordneter Christian Hafenecker, MA (FPÖ): Darf ich wieder?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Herr Kollege, erklären Sie ihm das, wie es im Innenressort geht?

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Es ist nicht notwendig, darauf zu reagieren. Die Auskunftsperson hat auf die Frage von Herrn Abgeordnetem Hafenecker geantwortet, ob es einen Missbrauch, so wie es Herr Abgeordneter Hafenecker formuliert hat, im Bereich der Ausbildung auf der FH Wiener Neustadt in der Ära Kickl gegeben hätte, und daraufhin hat er mit Nein geantwortet.

Bitte, Herr Abgeordneter Hafenecker.

Abgeordneter Christian Hafenecker, MA (FPÖ): Danke, Herr Vorsitzender, es ist wichtig, dass Sie das jetzt so erklärt haben. Sie sind ja neben Ihrem Mandat auch im Innenministerium teilweise beschäftigt, und ich gehe davon aus, dass Sie Ihre Zeit, in der Sie im Innenministerium sein sollten, nicht dazu nutzen, um Politik zu machen – da bin ich vollkommen überzeugt davon.

Ich möchte jetzt noch weiters ein Dokument vorlegen, mit der Nummer 008_00000313. (*Heiterkeit.*) – Na ja, es ist leider Gottes eine dumme Ordnungsnummer, aber was soll ich tun? Ich versuche jedenfalls, wahrheitsgetreu zu zitieren. (*Abg. **Hanger:** Ein Versuch in allen Ehren! – Abg. **Shetty:** Welche Seite?*) – Es gibt zwei Seiten, die in Augenschein zu nehmen sind: zuerst einmal die Seite 8, auf die werde ich mich als Erstes beziehen, und dann die Seite 81. (*Auskunftsperson und Vertrauensperson lesen in dem vorgelegten Schriftstück. – Vorsitzender-Stellvertreter und Verfahrensrichterin beraten sich.*)



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 132

Also im Wesentlichen – wir haben das bereits bei der Befragung von Herrn Klubobmann Kickl diskutiert – geht es hier um die Causa Rahmenvertrag. Ich möchte ganz kurz erklären, worum es da eigentlich gegangen ist, und zwar: Zu dem Zeitpunkt, wo bekannt geworden ist, dass die ÖVP mit der FPÖ in Koalitionsverhandlungen tritt, um die neue Regierung zu bilden, hat es einen sehr, sehr eigenartigen Vorgang gegeben. Da ist nämlich damals ein Prozess im Innenministerium durch den damaligen Minister Sobotka angestoßen worden, wo es um die Ausschreibung des Rahmenvertrages für PR-Leistungen gegangen ist. Das hat ein Volumen von insgesamt 800 000 Euro gehabt. Interessanterweise wurde dieser Rahmenvertrag dann tatsächlich ausgeschrieben, zwei Tage, bevor dann der nachmalige Bundesminister Kickl das Ministerium am 18.12. übernommen hat.

Meine Frage ist: Welche Wahrnehmungen hast du zu diesem Rahmenvertrag, der immerhin ein Volumen von 800 000 Euro in zwei Jahren umfasst hat, der unter sehr, sehr eigenartigen Gesichtspunkten sozusagen gestartet worden ist?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Herr Abgeordneter, hoher Ausschuss, zu dieser Geschichte habe ich keine Wahrnehmung, weil das nicht in meinen Tätigkeitsbereich damals gefallen ist, sondern das war im Bereich der Kommunikation, und daher nehme ich das jetzt zur Kenntnis, dass es das gegeben hat.

Abgeordneter Christian Hafenecker, MA (FPÖ): Gut, dann nehme ich die Zeit in die nächste Runde mit, schenke sie aber nicht Kollegen Shetty. (Abg. **Shetty:** *Das machst du ja indirekt jetzt ...!*)

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Als Nächster zu Wort gelangt jetzt Herr Abgeordneter Koza.

Abgeordneter Mag. Markus Koza (Grüne): Sehr geehrter Herr Mag. Teufel, können Sie uns kurz das Tätigkeitsfeld der Abteilung 6 – das ist die Abteilung für Sondereinsatz und Logistik – im BVT und den Entscheidungsprozess dieser Abteilung beschreiben?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Kann ich nicht.



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 133

Abgeordneter Mag. Markus Koza (Grüne): Sie können mir als Kabinettschef nichts darüber sagen, dass diese Abteilung 6 im BVT gegründet worden ist – sehe ich das richtig?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Sehr geehrter Herr Abgeordneter, ich habe zu Beginn meiner Ausführungen schon einmal ganz klar dargelegt: Meine Aufgabe als Kabinettschef war, die politische Grundlinie beziehungsweise das Regierungsprogramm umzusetzen. Alle hausinternen organisatorischen Angelegenheiten waren getrennt und wurden seitens des Generalsekretariats übernommen.

Abgeordneter Mag. Markus Koza (Grüne): Sie werden es nicht glauben, ich habe es tatsächlich vernommen.

Ich bitte um Vorlage 52, das ist der Artikel „Geheime Observationsgruppe: BVT ermittelt“ – Artikel 16 ist das. *(Auskunftsperson und Vertrauensperson lesen in dem vorlegten Schriftstück.)*

Da muss man ein bisschen weiter runterscrollen. In diesem Artikel ist davon die Rede, dass eben – und das war nach dem BVT-Ausschuss – diese Abteilung 6 eingerichtet worden ist, die geheime Observationen durchgeführt hat, mit teils sensiblen Überwachungsgeräten, und wo die handelnden Personen eine FPÖ-Nähe gehabt haben sollen.

Sie haben keine Wahrnehmung dazu?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: So ist es – weil ich als Kabinettschef nicht zuständig war, welche Personen in welchen Abteilungen den Dienst versehen.

Abgeordneter Mag. Markus Koza (Grüne): Dann bitte ich um die Vorlage des Dokuments 95775, dort die Seite 609. *(Vorsitzender-Stellvertreter und Verfahrensrichterin beraten sich. – Die Verfahrensanwalt-Stellvertreterin wendet sich an die Auskunftsperson.)*

Okay. Es handelt sich dabei um einen Auszug aus dem Protokoll der Vernehmung der Auskunftsperson Sibylle Geißler. – Sie haben es noch nicht?

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Nein, leider nicht.



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 134

Abgeordneter Mag. Markus Koza (Grüne): Da ist es darum gegangen, dass diese Abteilung 6 Observationen durchgeführt hat, insbesondere ein gewisser Herr Egisto Ott, dass allerdings nicht klar war, auf welchen Auftrag, vor welchem Hintergrund. (*Auskunftsperson und Vertrauensperson lesen in dem vorgelegten Schriftstück.*)

Ich zitiere da: „Es erfolgte jedoch seitens der Leitung keine Bestätigung dieser Maßnahme und ich habe auch keine Berichte gesehen oder vorgelegt bekommen.“ Und es steht weiter: „OTT dürfte mit dieser Mitteilung diesen Vorgang gemeint haben, wobei ich nicht weiß“ – und so weiter. „Egisto OTT war in dieser Abteilung und wenn er schreibt, dass da etwas vernichtet wurde, dürfte er Insiderwissen haben.“

Haben Sie eine Wahrnehmung dazu?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Nein.

Abgeordneter Mag. Markus Koza (Grüne): Ich lege darum Wert darauf: Ich bitte um Vorlage des Dokuments 70680 und hier die Seite 4. (*Die Auskunftsperson liest in dem vorgelegten Schriftstück.*)

In dieser Vorlage, in diesem Chat schreibt ein gewisser Herr Christian Hafenecker, dass er ein Dokumentationsarchiv für Linksextremismus anlegen will, dazu auch aus dem Twitter-Imperium und den sozialen Medien Unterlagen sammelt. Interessanterweise ist vor Kurzem ein Beitrag erschienen: ein umfassender Artikel im „Standard“ darüber, dass Herr Ott widerrechtlich Anfragen im System des BVT getätigt hat – zum Thema Linksextremismus, zum Thema vermeintlicher Linksextremismus, zum Thema Antifaschist:innen – und es insgesamt an die 100 Personen betroffen hat, die hier illegalerweise analysiert worden sind beziehungsweise deren Daten gehoben worden sind.

Haben Sie dazu eine Wahrnehmung?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Nein.



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 135

Abgeordneter Mag. Markus Koza (Grüne): Und Sie haben auch keine Wahrnehmung dazu, ob es einen entsprechenden Auftrag von irgendwelchen politischen Seiten zu dieser Erhebung gegeben hat – aufgrund dessen, dass Sie überhaupt keine Wahrnehmung haben?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: So ist es.

Abgeordneter Mag. Markus Koza (Grüne): Hochinteressant.

Noch einmal: Sie haben als Kabinettschef keine Wahrnehmung dazu, dass hier eine Abteilung geründet wird, eine Abteilung, die Beschattungsdienste durchführt, die streng geheim sind, wo die Daten - -, wo dann entsprechend eine Aktenvernichtung stattfindet, wo auch ein Mitarbeiter offensichtlich illegalerweise Daten über Antifaschisten aushebt. Von alldem wissen Sie nichts? (*Abg. Hafenecker hebt die Hand.*)

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Herr Abgeordneter Hafenecker.

Abgeordneter Christian Hafenecker, MA (FPÖ) (*zur Geschäftsbehandlung*): Jetzt haben wir da ein bisschen eine schwierige Situation. Ich meine, Kollege Koza behauptet jetzt, ich hätte illegale Daten irgendwo - - (*Abg. Koza: Nein, nein, habe ich nicht behauptet!*) – Wie meinen Sie denn das dann? Ich meine, wenn Sie das lesen können, was da steht: Das heißt, dass wir in sozialen Medien die Antifaschisten, die selbsternannten, ein bisschen genauer angeschaut haben. Wo sehen Sie denn da jetzt das Problem?

Abgeordneter Mag. Markus Koza (Grüne): Wir fragen, ob das im Zusammenhang mit der Abteilung 6 beziehungsweise mit illegalen Datenabfragen steht, die von Herrn Ott getätigt worden sind. Das ist die Frage. Ob es dazu Wahrnehmungen gibt, das war die Frage. (*Abg. Hafenecker: Das war komplett anders formuliert vorhin!*)

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Sehr geehrter Herr Abgeordneter, vielleicht ist es in Ihrer Welt etwas anders. Ich habe den Kabinettschef dahin gehend ausgelegt, dass ich mich für die



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 136

politische Umsetzung der Ziele, die sich die freiheitliche Partei gesetzt hat, verantwortlich gefühlt habe. Ein paar Stichwörter für Sie: direkte Demokratie, schauen, dass weniger Flüchtlinge nach Österreich kommen und vieles mehr.

Aber welche Abteilung, wer dieser Abteilung vorsitzt, wie sie ausgestattet ist, welche Überwachungsmaßnahmen da gesetzt worden sind oder werden oder sollen – da muss ich Ihnen auch eines sagen: Ich bin kein besserer Polizist, und das hat mich auch dahin gehend nie interessiert. Es hat einen Generalsekretär gegeben. Es gibt dann die Linienverantwortung. Die schaut dann so aus, dass es einen Generaldirektor – oder -direktorin – für die öffentliche Sicherheit gibt, es gibt einen BVT-Direktor und es gibt unzählige Sektionschefs beziehungsweise Behördenleiter, ja, und deren Aufgabe ist es, die entsprechenden polizeilichen Maßnahmen zu setzen.

Meine Aufgabe als Kabinettschef war ganz klar, das mit der ÖVP damals ausverhandelte Regierungsprogramm umzusetzen, Stichwort Novellierung des Waffengesetzes, Verschärfung des Fremden- und Asylrechtes und dergleichen mehr. Aber wer, wo, wann in irgendeiner Abteilung irgendeine Waffe in die Hand genommen hat oder irgendwo durch die Gegend gefahren ist, das war nicht meine Aufgabe. Da muss ich Sie leider enttäuschen.

Abgeordneter Mag. Markus Koza (Grüne): Das heißt noch einmal: Die Abteilung 6 war im Kabinett nie ein Gesprächsthema?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: War nie ein Gesprächsthema – was immer diese Abteilung 6 mit wie viel Personal auch machen will.

Abgeordneter Mag. Markus Koza (Grüne): Okay.

Dann die nächste Frage und hierzu möchte ich bitte das Dokument 95775, und hier die Seiten 6 bis 7, vorlegen – die Seite 7 vor allem, bitte. *(Auskunftsperson und Vertrauensperson lesen in dem vorgelegten Schriftstück.)*

Es heißt hier auf Seite 7: „Im Zuge der Konversation schreibt Mag. E. N. ‚Kann man das Papierl dem Schmitt geben. ‚Was unter der ÖVP-Führung des Ressorts üblich war.“



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 137

JENEWEIN antwortet darauf ‚Sicher...‘. (Anmerkung: bei ‚Schmitt‘ dürfte es sich um den Journalisten Richard SCHMITT handeln)“.

Es ist zwar jetzt nicht sicher, ob das Papier übergeben worden ist, aber haben Sie eine Wahrnehmung dazu?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Nein, habe ich nicht.

Abgeordneter Mag. Markus Koza (Grüne): Bitte die Seite 151, die ganz oberste Nachricht. (Auskunftsperson und Vertrauensperson lesen in den Unterlagen.)

Hier geht es um den gleichen Fall. Da steht:

„Ich hab das leider nicht.

Geht's darum, mehr als das bisher Geschriebene anzubringen?

Richard Schmitt wäre morgen bei uns im Büro.“

War Richard Schmitt öfter im Büro, um Akten entgegenzunehmen? Haben Sie eine Wahrnehmung dazu?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Diesbezüglich habe ich keine Wahrnehmung.

Abgeordneter Mag. Markus Koza (Grüne): Dann danke ich.

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Danke.

Damit kommen wir zu Herrn Abgeordneten Shetty.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Ich würde gerne bitte noch einmal Vorlage 16 vorlegen, Seite 2. (Der Auskunftsperson wird ein Schriftstück vorgelegt.)



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 138

Die wichtigste Frage zu diesem Signs-Angebot ist jetzt eigentlich unbeantwortet geblieben. Haben Sie Wahrnehmungen dazu, dass das über Ihren Tisch gegangen ist, bei Ihnen gelandet ist? Kennen Sie das Dokument? Können Sie sich daran erinnern?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Diesbezüglich habe ich keine Wahrnehmungen.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Diesbezüglich – Sie meinen das Dokument?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Mhm.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Und zu dem Pumalogo: Waren Sie da in irgendeiner Weise eingebunden?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Nein.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Wer war für das Pumalogo verantwortlich?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Da hat es im Innenministerium eine eigene Abteilung gegeben, bestehend, glaube ich, aus 40 bis 50 Personen, die sich mit solchen Dingen beschäftigt haben. Aber ich glaube, es wurde diesbezüglich schon eine gewisser Alexander Höferl befragt. Ich hoffe, der hat Ihnen diesbezüglich mehr mitteilen können.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Aber haben Sie eine Wahrnehmung, wie das zustande gekommen ist? – Da gibt es diese Pumastaffel, da muss man ein Logo entwickeln – macht Sinn, ja. So, und dann stellt die Agentur von Tom Sila ein Angebot. Was ist dazwischen passiert? Haben Sie dazu eine Wahrnehmung?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Nein.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Also zufällig.

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Nicht einmal zufällig.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Nein, nein; nicht, ob Sie zufällig eine Wahrnehmung haben, sondern - - Ja, gut, aber das wäre jetzt eine Einschätzung ihrerseits.



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 139

Das ist ein bisschen eigenartig: Da soll ein Pumalogo entwickelt werden, in der Zeit unter Innenminister Herbert Kickl, und dann wird so aus dem Nichts ein Angebot von just jener Agentur gestellt, wo Herr Kickl mutmaßlich über einen Treuhandschäftsvertrag zur Hälfte beteiligt ist. Finden Sie das nicht eigenartig?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Es dürfte sich um eine Einschätzung Ihrer Person handeln und somit brauche ich diese Frage nicht zu beantworten. (Abg. **Hafenecker:** Das war eine Einschätzungsfrage, ja!)

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: In den restlichen 12 Minuten der Befragungsdauer noch eine Klarstellung der Verfahrensrichterin.

Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards: Ich möchte nur die Gelegenheit nützen, noch einmal höflich darauf hinzuweisen, dass die Beurteilung, ob Sie Fragen beantworten müssen, nach Beratung mit mir beim Herrn Vorsitzenden liegt.

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Ich ersuche den Vorsitzenden höflich: Muss ich diese Frage beantworten?

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Ja. (Abg. **Hafenecker** hebt die Hand.) – Zur Geschäftsordnung, Herr Abgeordneter Hafenecker.

Abgeordneter Christian Hafenecker, MA (FPÖ) (zur Geschäftsbehandlung): Wir haben ja doch bis jetzt die Praxis gepflegt, dass wir - -

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Ich ziehe die Frage zurück. Passt das?

Herr Tom Sila, wie Sie ihn kennen, heißt, glaube ich, Thomas, oder? Thomas Sila? Ich würde daraus, wie Sie ihn bezeichnen, jetzt einmal schließen, dass Sie ihn doch ein bisschen besser



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 140

kennen. Können Sie vielleicht beschreiben: Wie war denn dieses Verhältnis zu Herrn Sila?

(Abg. **Hafenecker** hebt die Hand.)

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Abgeordneter Hafenecker.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Das kann man ja irgendwie mit ein paar Adjektiven beschreiben: War das ganz loser Kontakt oder haben Sie mit ihm enger zusammengearbeitet? Oder wie wird der für Sie von Thomas Sila zu Tom Sila?

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Abgeordneter Hafenecker.

Abgeordneter Christian Hafenecker, MA (FPÖ) (zur Geschäftsbehandlung): Jetzt weiß ich, worauf es Kollegen Shetty ankommt. Vorhin hat er uns allen großartig erklärt, dass er das Firmenbuch kennt, dass er weiß, wie er es abrufen kann und dass er darin etwas gelesen hat und dann da irgendwie Herrn Sila festgestellt hat, und dann fragt er ihn nach dem richtigen Vornamen von Herrn Sila. Das habe ich grundsätzlich einmal als komisch empfunden – aber jetzt weiß ich, wohin du möchtest. (Abg. **Hanger:** Was war das jetzt? – Abg. **Hafenecker:** Ja, er sagt: Wer ist der Tom Sila? – Abg. **Hanger:** Ja, aber zur Geschäftsbehandlung oder - -?)

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Sehr geehrter Herr Vorsitzender, können Sie für mich klären, ob ich irgendjemandem erklären muss, warum ich jemanden Tom oder Thomas rufe? Hat das definitiv etwas mit dem Verhandlungsgegenstand zu tun?

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Ich gehe davon aus, dass es sich um einen Beziehungsaufbau von davor, vor der Zeit im Ministerium, handelt, und daher ein gewisser Zusammenhang gegeben sein könnte. Um detaillierte Beantwortung bitte ich aber die Frau Verfahrensrichterin, wir entscheiden ja immer gemeinsam.

Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards: Ja natürlich, Herr Abgeordneter, es geht ein wenig ins Private und ins Persönliche, das heißt: Vielleicht könnten Sie in einem Satz erklären,



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 141

warum es mit unserem Untersuchungsthema zu tun hat und nicht nur so, wie es klingt, eine private Frage ist.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Ich glaube, es ist klar, was gemeint war – ich habe es ein wenig zugespitzt, das gestehe ich zu –: Wie eng war denn die Arbeitsbeziehung zwischen Ihnen und Herrn Sila vor Ihrer Zeit als Kabinettschef, als Vorbereitungshandlung für diese ganzen Angebote?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Bitte, Herr Vorsitzender, können Sie noch einmal klären, ob diese Unterstellung konform ist? Muss ich darauf antworten? Denn er unterstellt mir irgendwelche Vorbereitungshandlungen.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Nein, das habe ich nicht gemeint. Ich habe den Vorbereitungszeitraum gemeint.

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Okay. Ich habe es auch so wahrgenommen, dass er Ihnen nicht unterstellt hat, dass es schon Vorbereitungshandlungen wären, sondern nur in diesem Sinne: wenn es danach Vorbereitungshandlungen gewesen sein könnten. In dieser Form wäre das also gefragt.

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Ich habe mit Herrn Tom Sila korrekt zusammengearbeitet, vorher und jetzt auch wieder, auf einer rein beruflichen Ebene. Ich war noch nie bei ihm zu Hause, kenne ihn privat nicht näher – so. Wollen Sie noch etwas wissen?

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Ja. Waren Sie auch bei ihm im Büro in der Lenaugasse?

Ing. Mag. Reinhard Teufel (*erheitert*): Nein.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Das ist ja nicht so eine absurde Frage. Sie haben mit ihm beruflich zusammengearbeitet, oder?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Ja, dahin gehend: Wenn Sie aufgepasst haben, habe ich schon gesagt, dass ich nicht einmal wirklich weiß, wo die Lenaugasse ist.



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 142

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Im 8. Bezirk.

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Danke schön.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Können Sie beispielhaft schildern, an welchen Projekten Sie mit Herrn Tom Sila zusammengearbeitet haben?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Ja. Darf ich die Vorsitzende wieder einmal bitten, dass das eh alles klar ist, dass das, was ich auf parteipolitischer Ebene mit Herrn Tom Sila so mache, Untersuchungsgegenstand ist. – Es ist Ihnen scheinbar eh schon alles wurscht.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Na dann konkretisiere ich. Darf ich? (*Abg. Holzleitner hebt die Hand.*)

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Okay, dann konkretisieren Sie zuerst und danach noch einmal die Verfahrensrichterin. – Frau Abgeordnete Holzleitner, Entschuldigung, ich habe Sie nicht gesehen.

Abgeordnete Eva Maria Holzleitner, BSc (SPÖ) (*zur Geschäftsbehandlung*): Ich weiß, es ist spät und die Befragung dauert auch schon etwas länger, und ich habe vollstes Verständnis, dass das durchaus anstrengend ist.

Ich glaube aber, die Würde des Hohen Hauses ist schon sehr zentral und natürlich auch die Rolle der Verfahrensrichterin, die Rolle des Vorsitzes et cetera. Ich würde die Auskunftsperson wirklich bitten, das auch zu berücksichtigen und nicht einfach hier nonchalant zu sagen: Oder, ist eh schon alles egal!, denn das ist uns natürlich nicht alles egal, und ich bin mir auch sicher, dass der Verfahrensrichterin nicht alles egal ist.

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Das haben Sie ganz richtig gesagt, und die Verfahrensrichterin hat, wenn ich das richtig wahrgenommen habe, die Auskunftsperson auch schon außerhalb der offiziellen Redezeit darauf hingewiesen.



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 143

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Warum mich die Frage interessiert, kann ich konkretisieren: Haben Sie mit Herrn Sila in ähnlichen Projekten zusammengearbeitet – damals in der Partei natürlich, das ist eh klar; wir haben ja schon konkretisiert, warum das relevant ist –, wie hier in diesem Zusammenhang beispielsweise bezüglich der Erstellung eines Logos? Also ging es da um ähnliche Themen oder worin hat die Zusammenarbeit bestanden?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Die Zusammenarbeit mit Tom Sila besteht dahin gehend, dass wir Wahlkampfplakate und dergleichen mehr entwickeln. Logo habe ich also noch keines mit ihm entwickelt. (Abg. *Hanger: Zur Geschäftsbehandlung!*)

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Herr Abgeordneter Hanger.

Abgeordneter Mag. Andreas Hanger (ÖVP) (zur Geschäftsbehandlung): Ich bin überrascht, wieso man bei diesen Fragen immer so pampig ist, denn ich halte schon einmal fest: Es steht der Vorwurf im Raum, dass die Signs Werbeagentur aus dem gesamten Kosmos der Freiheitlichen Partei – Landesgruppen, Bundespartei, Innenministerium – Aufträge bekommt – sehr viele Aufträge; 2,5 Millionen Gewinn seit Gründung –, und es steht im Raum, dass Herr Kickl indirekt oder direkt an dieser Werbeagentur beteiligt ist. Und das ist untersuchungsgegenständlich! Da braucht man nicht immer so pampig sein.

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Ja. Sie müssen auch nicht belehren. Es ist nämlich auch unser Job, die Auskunftsperson zu belehren – aber: inhaltlich richtig.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Das heißt, Sie waren vor Ihrer Tätigkeit als Kabinettschef, in der Partei damals, sehr wohl für Kommunikationsagenden zuständig, oder?



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 144

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Ich war damals Büroleiter vom Bundesparteioff- - beziehungsweise Klubobmann Herbert Kickl, und natürlich geht der ein oder andere Entwurf eines Wahlplakates oder eines Sujets oder eines Inserates über meinen Tisch, so wie es jetzt auch wieder der Fall ist.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Na, Inserate sind bei Ihnen nicht über den Tisch gegangen, oder?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Wie sie aussehen sollen.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Wussten Sie von den Vorwürfen gegenüber der Vorgängeragentur der Signs, damals, also von diesen Kick-back-Zahlungen zwischen Land Kärnten und der FPÖ? War Ihnen diese Vorgeschichte bewusst, als Sie Kabinettschef waren?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Ja, diese Geschichte ist ja seit 2015 medial bekannt.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Dann wissen Sie auch, dass Herr Scheuch rechtskräftig dafür verurteilt wurde und dass Herr Sila dafür eine Diversion bekommen hat?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: So eingelesen habe ich mich wieder nicht.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Das wussten Sie nicht?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Wer verurteilt, wer angeklagt worden ist, wer eine Diversion - -, wie lange das Ermittlungsverfahren war: Nein! Ich bin kein Jurist und das interessiert mich auch nicht.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Aber ist es für die Tätigkeit des Kabinettschefs nicht relevant, wenn man mit Unternehmen wie hier mit der Signs zusammenarbeitet, Sie – oder halt die FPÖ – ihn auch kennen, in einer Geschäftsbeziehung mit ihm standen, Sie beruflich mit ihm zu tun hatten, wenn der Geschäftsführer wegen Kick-back-Zahlungen eine Diversion bekommen hat und ein anderer Beteiligter, Herr Scheuch, rechtskräftig verurteilt wurde? *(Die Auskunftsperson wendet sich an die Verfahrensrichterin.)*



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 145

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Ich darf die Frau Verfahrensrichterin bitten.

Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards: Ja, ich muss jetzt doch darauf hinweisen, dass es insofern ein falscher Vorhalt ist, denn wie immer man die Aussage wertet, hat die Auskunftsperson mehrfach gesagt, dass sie in ihrer Funktion als Kabinettschef keine geschäftlichen Beziehungen hatte.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Okay, ja, das stimmt. Dann lasse ich diese Frage aus. Nur der Vollständigkeit halber: Waren Sie jemals über einen Treuhandschäftsvertrag an der Signs oder der Ideenschmiede beteiligt?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Nein.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Wurde Ihnen das jemals angeboten?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Auch nein.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Schade, es scheint recht lukrativ gewesen zu sein.

Okay, dann würde ich gerne noch zu Herrn Ott und Herrn Jenewein kommen. War Ihnen damals bewusst, dass Herr Jenewein und Herr Ott in einem regen Austausch standen?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Nein.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): War Ihnen bewusst, dass Frau E. N. in einem regen Austausch mit Herrn Jenewein stand, zu - - Sie haben ja gesagt, Sie haben - - - Das haben Sie ja schon beantwortet, dass sie das gewusst haben, ja, stimmt.

Jetzt springe ich noch einmal zurück, das sind auch meine letzten Fragen beziehungsweise das letzte Thema: Sind Sie persönlich selbst an irgendwelchen Unternehmen beteiligt, die mit dem BMI in einem Vertragsverhältnis, Rechtsverhältnis standen?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Nein.



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 146

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Und waren Sie es jemals?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Nein.

Abgeordneter Mag. Yannick Shetty (NEOS): Gut. Vielen Dank.

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Danke.

Damit kommt noch die dritte Runde.

Herr Abgeordneter Hanger, Sie haben noch 1:30 Minuten. Das ist die ungefähre Restbefragungszeit.

Abgeordneter Mag. Andreas Hanger (ÖVP): Herr Mag. Teufel, kennen Sie Herrn Martin Sellner?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Einmal getroffen.

Abgeordneter Mag. Andreas Hanger (ÖVP): Haben Sie Wahrnehmungen zu einer mutmaßlichen Vorinformation zu einer Hausdurchsuchung, die bei ihm stattgefunden hat? *(Abg. Fürst hebt die Hand.)*

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Frau Abgeordnete Fürst.

Abgeordnete Dr. Susanne Fürst (FPÖ) (zur Geschäftsbehandlung): Bitte um den Zusammenhang mit dem Untersuchungsgegenstand. Das haben wir nämlich eigentlich schon gehabt und haben gesagt, das gehöre nicht dazu.

Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards: Bitte nochmal den Zusammenhang herzustellen.



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 147

Abgeordneter Mag. Andreas Hanger (ÖVP): Na ja, es geht natürlich immer um die Frage der Medienpolitik, der sogenannten freien Medien. Wir wissen, „Info-direkt“ gilt als eines der zentralen Sprachrohre der Identitären; wir wissen auch, dass vom BMI dort Inserate geschaltet worden sind, und insofern sehe ich da einen Zusammenhang mit dem Untersuchungsgegenstand.

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Frau Verfahrensrichterin.

Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards: Ich sehe diesen nicht ganz direkt, denn Mediengeschichten oder Inserate und mediale Vergaben könnten natürlich Thema sein, aber eine Hausdurchsuchung in dem Zusammenhang, in einem offensichtlich offenen Verfahren, kann - - *(In die Unterlagen blickend:)* Ah: staatsanwaltschaftliches Handeln im Zusammenhang mit dem Untersuchungsgegenstand – Beweisthema 5 –, glaube ich, könnte man doch - - Ich kann mich auch nicht erinnern, dass wir das schon einmal als Thema hatten.

Abgeordneter Mag. Andreas Hanger (ÖVP): Doch! Außerhalb der Redezeit: Diesen Themenkomplex hatten wir auch bei der Befragung von Herrn Kickl, und Herr Kickl hat dazu auch Stellung genommen.

Aber ich stelle eine einfache Frage: Was haben Sie denn mit Herrn Sellner besprochen?

Ing. Mag. Reinhard Teufel: Sehr geehrter Herr Hanger! *(Abg. Hafenecker: Zur Geschäftsordnung!)*

Verfahrensrichterin Mag. Christa Edwards: Entschuldigung, aber die Auskunftsperson ist nicht zum Thema 5 geladen. Das ist das Problem.

Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Wolfgang Gerstl: Ich muss jetzt leider unterbrechen, auch die Geschäftsordnungsmeldung kann nicht mehr eingebracht werden, weil die Gesamtbefragungsdauer abgelaufen ist. Wir sind am Ende dieses heutigen Befragungstages und dieser Befragung angelangt, die ich gemäß 37 Abs. 4 nach nunmehr 4 Stunden für beendet erklären darf.



Stenographisches Protokoll

Rot-blauer-Machtmissbrauch-UsA – XXVII. GP 7. Mai 2024/Befragung – 11. Sitzung / 148

Ich bedanke mich für das Erscheinen von Herrn **Ing. Mag. Reinhard Teufel** und seiner Vertrauensperson Mag.^a Y. P..

